Einzelnummer 10 Pfg.

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld. Sonnabend/Sonntag 18./19. April 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 90 / Ausgabe A

Amoklauf gegen das Deutschtum

Die Früchte der Rooseveltschen Aegyptisierungspolitik in Brasilien

DNB Berlin, 17. 4. Der Privatkrieg, den die brasilianische Regierung gegen das Deutschtum in ihrem Lande führt, nimmt immer schlimmere Formen an. Beinahe täglich werden unter den dümmsten Verdächtigungen Haussuchungen bei Deutschen und Deutschbrasilianern vorgenommen und Verhaftungen unter ihnen durchgeführt. Bei den Verhören werden Mittel angewandt, die an Moskauer Methoden erinnern. Die Zahl der festgenommenen Deutschen und Deutschbrasilianer beträgt allein in Rio de Janeiro über 200, darunter viele führende Persönlichkeiten aus der dortigen deutschen Kaufmannschaft. Nach einer Reutermeldung plant die brasilianische Regierung, diese Deutschen auf eine vor der brasilianischen Küste gelegene, wegen ihres ungesunden Klimas berüchtigte Insel zu verbannen.

Die Deutschen sollen dort hinter Stacheldraht in einem Konzentrationslager leben.

Nachdem der größte Teil der Gefangenen durch die allen Anforderungen moderner Hygiene hohnsprechende Unterbringung und Verpflegung in den Kerkern von Rio bereits physisch und seelisch auf das äußerste geschwächt ist, würde die Verbringung der Deutschen auf diese Insel ihren sicheren Tod bedeuten. Auch die Beschlagnahme deutschen Eigentums in Brasilien, die Schließung deutscher Firmen, und ihre Plünderung durch den von Presse und Rundfunk aufgeheizten Mob ist noch immer im Gange.

Die Bemühungen der spanischen Botschaft in Rio, die seit Abbruch der Beziehungen zwischen der brasilianischen Regierung und der Reichsregierung die Vertretung der deutschen Interessen auf Grund der internationalen Schutzmachtbestimmungen übernommen hatte, sind bisher ohne Erfolg geblieben.

Die Urheber dieser schamlosen Vorgänge sind vor allem in Washington zu suchen. Die Ausrottung des Deutschtums in Brasilien ist einer der wichtigsten Programmpunkte der nordamerikanischen Penetration. Der gegenwärtige brasilianische Außenminister Aranha, der jahrelang brasilianischer Botschafter in Washington war, ist

der bestochene Führer der Rooseveltschen Aegyptifizierungs-Kolonne in Brasilien.

Ein Heer von Verrätern, das er mit den ihm zur Verfügung gestellten Dollars gebildet hat, hält zahllose Stellen der brasilianischen Landesverwaltung besetzt. Die Aufgabe dieser Roosevelt-Aranha-Agenten ist es, das brasilianische Volk innerlich so zu zermürben, daß es die allmähliche Auslieferung der brasilianischen Souveränität an die Vereinigten Staaten nicht bemerkt und ihr keinen Widerstand entgegensetzt. Um die Aufmerksamkeit der brasilianischen Oeffentlichkeit von diesen Vorgängen abzulenken, ist der Amoklauf gegen das brasilianische Deutschtum organisiert worden.

Roosevelt hätte es niemals wagen können, die Axt an eine der wichtigsten Wurzeln des brasilianischen Staatslebens zu legen, wenn er sich nicht beizeiten Helfershelfer zu diesem schändlichen Werk in Brasilien selbst gesucht hätte. Es ist ein offenes Geheimnis, daß der ständige Strom von nordamerikanischen Bestechungsgeldern, die in den letzten Jahren nach Brasilien flossen, bis in die höchsten Regierungsstellen gedrungen ist.

Die gegenwärtige brasilianische Regierung nimmt mit ihrem Vorgehen gegen das Deutschtum

eine historische Schuld

auf sich, an der Brasilien als ganzes einmal schwer wird tragen müssen; denn der Arm von Berlin, Rom und Tokio ist der Arm der Zukunft. Er wird von einem Hirn gelenkt werden, in dessen Gedächtnis jede, aber auch jede Schandtat eingegraben ist, die die heutige brasilianische Regierung gegen Deutsche, Italiener oder Japaner begeht.

Staatsstreich in Ecuador?

Auf Befehl Roosevelts.

DNB. Madrid, 17. 4. Associated Preß meldet aus Guayaquil, daß in Ecuador angeblich ein revolutionärer Putsch gegen die Regierung aufgedeckt und schnell niedergeschlagen worden sei. Die Führer sollen verhaftet worden sein. Alle Verhafteten sind aktive Mitglieder der konservativen katholischen Partei, die sich gegen eine zu enge Zusammenarbeit mit den USA. wandte und für einen Zusammenschluß der lateinamerikanischen Länder auf Grund der gemeinsamen Religion und Rasse eintrat. Es handelte sich um Männer, die als Nationalisten anzusehen sind. Der sogenannte Putsch dürfte also eine Regierungsmaßnahme sein, die auf Befehl Roosevelts unter dem Deckmantel einer angeblich drohenden Revolution die verfassungstreuen Elemente ausschalten soll, wie es bereits in Uruguay geschehen ist. In Buenos Aires laufen Gerüchte um, denen zufolge eine ähnliche „Revolution" demnächst in Kolumbien aufgedeckt werden wird.

Sowjetrummel in USA.

Eine „Großkundgebung" des Hasses in New York.

DNB. Stockholm, 17. 4. Wie die Sowjetagentur Taß meldet, hat in New York am 13. April eine Großkundgebung stattgefunden, die der Sowjetunion gewidmet war. Dabei sah man im trauten Verein Bolschewiken, Juden und natürlich auch Geistliche der englisch-nordamerikanischen Kirchen, die, wie aus zahlreichen Beispielen zu ersehen ist, ihre Hauptaufgabe darin zu sehen scheinen, die ihnen anvertrauten Seelen möglichst rasch und gründlich mit dem Sowjetgift zu infizieren.

Die Teilnehmer hörten eine Hetzrede des als besonders eifrige Agent Stalins berüchtigten Dekans von Canterbury, Hewitt Johnson, die über Radioteleson aus England übertragen wurde. Dann erging sich der ehemalige Abt der „amerikanischen Kathedrale der Heiligen Dreieinigkeit" in Paris, Beekmann in widerlichen Lobhudeleien über die Bolschewisten, die so viele Tausende seiner Amtsbrüder auf die widerlichste Weise abgeschlachtet haben. Ihm wollte der Redakteur der Neger-Zeitschrift „Voice", Powell, nicht nachstehen, der unter stürmischer Begeisterung ausrief, daß die Sowjetunion ein Beispiel für die ganze Welt gebe. Alle verbündeten Länder würden diesem Beispiel vollständig folgen. Nach dem Neger sprach der britische Generalkonsul Haggard. Er enthüllte den wahren Zweck des groß aufgezogenen Bolschewistenrummels, in dem er alle Anwesenden zur verstärkten Hilfe für die Sowjetunion aufrief, da die Deutschen „technisch immer noch nicht zerschmettert seien".

19 Britenflugzeuge abgeschossen

Darunter vier viermotorige Bomber

DNB. Berlin, 18. 4. Nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht griffen am gestrigen Nachmittag britische Bomberverbände unter starkem Jagdschutz die Küste der besetzten Westgebiete an. Deutsche Jäger stellten die Verbände und schossen in heftigen Luftkämpfen nach bisher vorliegenden Meldungen 19 der feindlichen Flugzeuge ab, darunter vier große viermotorige und drei andere Bomber.

Bei Luftangriffen auf rückwärtige Verbindungen und Flugplätze der Sowjets erlitt der Feind empfindliche Verluste an Flugzeugen und rollendem Material. Auf der Halbinsel Kertsch wurden Hafenanlagen mit guter Wirkung bombardiert.

Ueber dem Kanal und über der englischen Südküste schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage in Luftkämpfen elf britische Flugzeuge ab. Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht Versorgungsanlagen in Southampton mit beobachteter Spreng- und Brandwirkung an.

Niederländische Katastrophenpolitiker

Prozeß gegen die Mörder des Oberleutnants Mussert — Verfahren gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten

DNB. Den Haag, 17. 4. Der niederländische Friedensgerichtshof eröffnete den Prozeß gegen die ehemaligen niederländischen Offiziere Bom und Kruithof, die am 13. Mai 1940 den ehemaligen Kommandanten von Dordrecht, Oberstleutnant Mussert, einem Bruder des Leiters der NSB., bei einer Meuterei erschossen haben. Zeugenaussagen zeigten, in welch hohem Maße die Verhetzung in der damaligen Niederländischen Armee um sich gegriffen hatte und daß Oberstleutnant Mussert ein Opfer dieser von England geschürten Hetze geworden war.

Im Verlauf des Prozesses teilte Generalstaatsanwalt Prof. Dr. van Genechten mit, daß er beabsichtige, ein

Verfahren gegen den ehemaligen niederländischen Ministerpräsidenten

de Geer, der nach England geflüchtet war, später jedoch nach den Niederlanden zurückkehrte, anhängig zu machen. De Geer hat vor einigen Tagen eine Broschüre veröffentlicht, in der er seine Haltung zu rechtfertigen versuchte. In der letzten Ausgabe von „Volk en Vaderland" nimmt der Leiter der NSB. Mussert in einer scharfen Kritik gegen die Broschüre de Geers Stellung. Unter Ministerpräsident de Geer habe der ehemalige Außenminister van Klefens seine verhängnisvolle Politik, über die kürzlich Enthüllungen veröffentlicht worden seien, führen können. Und unter ihm sei das niederländische Volk durch die Venlo-Affäre kompromittiert worden. Er sei ferner dafür verantwortlich, daß vom 10. bis 14. Mai 1940 tausende von anständigen Nationalsozialisten in tierischer Weise behandelt wurden. Unter Ministerpräsident de Geer sei auch in Niederländisch-Indien die Geisteshaltung hervorgerufen worden, die schließlich tausende von Niederländern auf kleinen veralteten Schiffen in den Tod trieb. Der Gerichtssaal sei der einzig passende Ort für de Geer.

Das große Aber

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Die Verhandlungen von Marshall und Hopkins mit Churchill, die, wie Eden mitteilte, dem Premierminister vorerst keine Zeit lassen, einen Termin für eine Geheimsitzung festzusetzen und die angekündigte Erklärung zur Kriegslage abzugeben, haben immerhin zu dem einen Ergebnis geführt, daß die Sprache der englischen Blätter ernster und kritischer denn je geworden ist. Schon seit Wochen ist die amerikanische Presse bemüht, vor einer Zersplitterung der alliierten Streitkräfte auf den vielen Kriegsschauplätzen zu warnen. Heute, da die USA.-Beauftragten in London angesichts der vielen verschiedenen Ansichten über die Bedeutung der einzelnen Fronten in ihren Vorschlägen und Plänen offenbar nur weiter auf der Stelle treten müssen, greifen auch englische Zeitungen die Frage auf, wie bei der einheitlichen Kriegführung der Dreierpaktmächte die Vielzahl der Fronten im angelsächsisch-bolschewistischen Lager überhaupt zu einem Erfolg führen soll.

Bezeichnend für die nüchterne Wertung der wirklichen strategischen Möglichkeiten der Vereinigten Staaten, Englands und des Bolschewismus, von China, Australien und Indien ganz zu schweigen, sind zwei Aufsätze, die soeben in der „Daily Mail" veröffentlicht wurden. Das Londoner Blatt fragt, ob weiterhin neben dem Atlantik auch noch das Mittelmeer und der Indische Ozean verteidigt werden sollten. Bei dem Versuch, alle drei Aufgaben zu erfüllen, laufe man Gefahr, an allen dreien zu scheitern. Werde dieser Krieg aber verloren, dann könne man alles abschreiben, alle Ozeane und Kontinente. Das britische Volk heiße keine Chance in diesem Krieg gut, die der Gewinnchance bei einem Wettrennen gleiche, sondern fordere eine gesunde, großangelegte Strategie, die sich mindestens an einer Stelle auf eine Ueberlegenheit der Kräfte und des Materials gründe.

Dieser auffallend kleinlaute Ton in einer Aeußerung, die eine wahre Selbstaufgabe des Empires bedeutet — wird noch unterstrichen in einem Sonderaufsatz des Flottenkorrespondenten von „Daily Mail". In diesem Artikel, der das Stärkeverhältnis zwischen den Flotten der Dreierpaktmächte und denen Englands und der Vereinigten Staaten untersucht, kommt der Verfasser zu der Erkenntnis, daß während der letzten Wochen die englisch-amerikanischen Kriegs- und Handelsschiffsverluste katastrophal gewesen seien. Mit einer mächtigen japanischen Flotte im Indischen Ozean und starken deutschen und italienischen Seestreitkräften im Mittelmeer und Atlantik seien der britischen Flotte auf allen Weltmeeren so gewaltige Aufgaben zugefallen, daß sie unter dieser Last zusammenbrechen müsse. Wolle England unter den gegenwärtigen Verhältnissen versuchen, irgendwo einen großen und entscheidenden Seesieg zu erringen, dann sei es jetzt gezwungen, seine Flotte zu konzentrieren. Weder die Heimat- noch die Mittelmeer- noch die Fernostflotte seien imstande, unabhängig voneinander eine große entscheidende Seeschlacht auszukämpfen. Die Seeherrschaft sei für England so gut wie verloren. Dies habe ernste Folgen und vor allem die, daß ein Sieg Großbritanniens, seines Empires und der Vereinigten Staaten und auch ein Sieg der Sowjetunion nicht möglich sei, so lange man nicht die frühere Herrschaft über die Weltmeere zurückgewinne.

An anderer Stelle beschäftigt sich der Korrespondent mit den britischen Flottenstützpunkten und kommt dabei zu folgenden Betrachtungen: England fehlten überall gutausgerüstete Flottenstützpunkte. Hinzu komme die ernste Sorge um den Brennstoff. Die Oelfelder in Ostasien seien

Bis zum Leib im Wasser stehend

Unbeugsamer Angriffswille deutscher Infanterie

Zu den Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront, wo erfolgreiche örtliche Angriffe trotz schwierigster Geländeverhältnisse durchgeführt wurden, werden vom Oberkommando der Wehrmacht weitere Einzelheiten bekannt: Eine deutsche Kampfgruppe war gegen eine seit Wochen vom Feind erbittert verteidigte und stark ausgebaute Ortschaft und das anschließende Waldgelände zum Angriff angesetzt. Heftige Kämpfe entstanden insbesondere bei dem Vorstoß auf zäh verteidigte Waldstellungen, wobei die deutsche Infanterie bis zum Leib im Wasser stehend und durch den Schlamm watend den Angriff vortragen mußte. Trotzdem setzte sich die Kampfgruppe in unbeugsamen Angriffswellen durch, nahm die feindlichen Stellungen und vernichtete die bolschewistischen Besatzungen.

Fast noch größer waren

die Schwierigkeiten, die das versumpfte, morastige Gelände bot,

bei einem Angriff auf ein Waldlager, das mitten in einem durch das Tauwetter aufgeweichten Moorgebiet lag, und das dennoch in zähem Vordringen erreicht und vernichtet wurde. Nachdem mehrere feindliche Gegenangriffe gegen die deutschen Stoßgruppen abgewiesen waren, drang eine weitere Stoßgruppe mit Unterstützung von Panzern von einer anderen Seite in das Moorgebiet vor und stieß dort ebenfalls auf ein stark besetztes feindliches Lager. Eine dritte Stoßgruppe stellte die Verbindung zwischen den beiden ersten Kampfgruppen dar und vernichtete dabei einige Geschütze. Die Bolschewisten erlitten bei diesen Kämpfen und bei der Vernichtung abgeschnittener feindlicher Einheiten sehr hohe Verluste.

Ein erfolgreicher weiterer Angriff an der Nordfront bewies, daß trotz schwierigster Geländeverhältnisse, starker Verminung und heftiger Gegenabwehr die bolschewistischen Stellungen von den deutschen Soldaten erfolgreich angegriffen und genommen wurden.

Unter den zahlreichen Fällen, in denen feindliche Flugzeuge durch deutsche Heeresgruppen mit Infanteriewaffen abgeschossen wurden, verdient

die Vernichtung eines großen sowjetischen Bombers

durch den Vermessungstrupp einer Beobachtungsbatterie besondere Erwähnung. Das Flugzeug stürzte unweit des erfolgreichen Schützen, einem Obergefreiten, ab und schlug unter gewaltiger Explosion, die die feindliche Besatzung vernichtete, auf den Boden auf.

Am 16. April griffen deutsche Kampfflugzeuge die sowjetischen Häfen im Schwarzen Meer mit gutem Erfolg an.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurde am Donnerstag die

Vernichtung zersprengter feindlicher Kräfte

fortgesetzt. Durchbruchsversuche eingeschlossener bolschewistischer Kräftegruppen brachen zusammen. Beim Durchkämmen von Waldgelände stießen die deutschen Truppen auf einzelne feindliche Einheiten, die noch Gegenwehr leisteten. Bei der Niederkämpfung dieses Widerstandes hatten die Bolschewisten sehr hohe Verluste.

Im südlichen Abschnitt der Ostfront

griff westdeutsche Infanterie feindliche Kräfte, die über einen Fluß vorgedrungen waren, an und vernichtete auf dem westlichen Flußufer die dort stehenden bolschewistischen Abteilungen. Neben zahlreichen Gefangenen verlor der Gegner über 300 Tote. Ferner wurden Granatwerfer, Maschinengewehre, Panzerbüchsen und anderes Kriegsgerät in großer Menge erbeutet.

Diese Angriffserfolge sind um so höher zu bewerten, als sie von Truppen erzielt wurden, die seit Wochen nahezu pausenlos in schweren Abwehrkämpfen standen, die ungeheuren Strapazen des Winterfeldzuges ertrugen und nun im überschwemmten morastigen Gelände zu kämpfen haben. Monatelange erbitterte Kämpfe bei grimmiger Kälte und nun im Schlamm der Schneeschmelze haben den Angriffsschwung des deutschen Heeres nicht zu beeinträchtigen vermocht.

Stärkere Sowjetkräfte abgewiesen

Aus dem Führerhauptquartier, 17. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren Abschnitt der Ostfront griff der Feind an einer Stelle mit stärkeren Kräften an; der Angriff wurde abgewiesen. Weitere örtliche Angriffe des Gegners im mittleren und nördlichen Frontabschnitt blieben ebenfalls erfolglos.

verloren, die im Iran und Irak nicht unbedingt sicher. Die Sowjetunion könne kein Oel abgeben. Die Oellieferstellen in Venezuela seien heftigen Angriffen der deutschen Unterseeboote ausgesetzt. England habe nicht mehr genug Tanker, um Oel aus dem Mutterland nach weit entfernt gelegenen Stützpunkten zu schaffen.

Die Artikel der „Daily Mail" bedeuten eine nicht mißzuverstehende Absage an alle gerade jetzt wieder mit vermehrter Lautstärke vorgetragenen Wünsche der Sowjets, andererseits aber auch ein klares Eingeständnis britischer Schwäche. Auch in der englischen Presse beginnt die Erkenntnis zu wachsen, daß bei Deutschland, Italien und Japan die Initiative liegt und Churchill ein Mann der Experimente ist, die immer nur zu neuen Schwierigkeiten führen.

Die Massenzeitung „Daily Mirror", schon stets das Sorgenkind des Premierministers, gibt in einem Artikel unter der Ueberschrift „Das große Aber" eine Erklärung, warum sich Churchill wieder und wieder der Kritik zu entziehen versucht. Dieser Aufsatz ist trotz seiner behutsamen und vorsichtigen Form — nach der Methode wie Shakespeare im Julius Cäsar Marc Anton über Brutus sich äußern läßt — wohl das schwerste Geschütz, das bisher in der englischen Presse gegen Churchill aufgefahren wurde. Folgendes sagt und fragt hier „Daily Mirror":

1. Der Ministerpräsident ist der einzige „notwendige" Mann, aber — warum ist es nicht gelungen, Indien zu einem Waffenarsenal des Ostens zu organisieren? 2. Churchill ist so groß wie der jüngere Pitt und ist ihm ziemlich ähnlich, aber — warum verschlechtert sich die Lage unserer Schiffahrt ständig? 3. Der Ministerpräsident ist der überlegene Organisator des Sieges, aber — warum verlieren wir so viele Schlachten? 4. Der Ministerpräsident hat edelmütig die Verantwortung für alle unsere Vorschläge übernommen, aber — warum hält er so hartnäckig an falschen Männern in falschen Stellungen fest? 5. Der Ministerpräsident hat wieder einmal eine seiner großartigen Reden gehalten, aber — warum hat er soviel verschwiegen? Kurz gesagt: Der Ministerpräsident ist vollkommen unersetzlich, aber — wir wünschten, er würde das meiste, was er tut, anders machen."

„Daily Mirror" hat damit glänzend sowohl die Lügen um Churchill wie die wahren Gedanken des englischen Volkes geschildert. Auch diese Kritik aber dürfte für Britanniens Premierminister nur ein Grund mehr sein, an den Dingen vorbeizureden und seine Betrugsgeschäfte fortzusetzen.

U-Boote in flachen Küstengewässern

Zu den großen U-Boot-Erfolgen an der USA.-Ostküste.

DNB. Berlin, 17. 4. **Wie das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend zu der letzten Erfolgsmeldung unserer Unterseeboote mitteilt, erfolgte die Torpedierung der feindlichen Transport- und Tankschiffe in so unmittelbarer Küstennähe, daß die Schiffe bei der geringen Wassertiefe infolge ihrer Länge, je nach Trefferlage, bereits mit dem Vor- oder Achterschiff auf Grund lagen, während Bug oder Heck noch aus dem Wasser ragte — ein Zustand, der auf tiefem Wasser selten zu beobachten ist. Um das Sinken der Schiffe zu beschleunigen, wurden die noch sichtbaren Schiffsteile mit Artilleriefeuer belegt.**

Die küstennahen Versenkungen lassen erkennen, daß die in nordamerikanischen Gewässern fahrenden Schiffe angewiesen sind, ihre Wege dicht unter der Küste zu nehmen, um so den deutschen U-Boots-Angriffen zu entgehen. Die Ausdehnung des Operationsgebietes unserer Unterseeboote bis in die flachen Küstengewässer der USA. beweist erneut ihre sorgfältige Ausbildung.

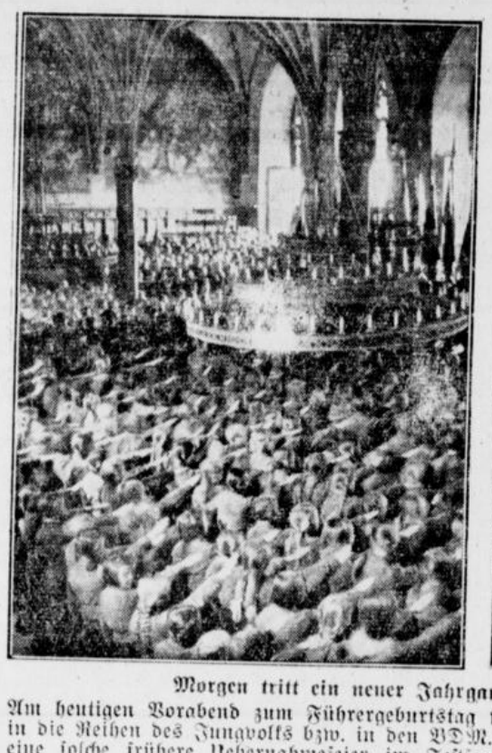
Hitler-Jugend zum Führer-Geburtstag

im Großdeutschen Rundfunk

DNB. Berlin, 17. 4. **Der 19. und 20. April sind seit Jahren besondere Tage für die Hitler-Jugend. Sie hat am 19. April nicht nur ihre alljährlichen Aufnahmefeiern des neuen Jahrgangs der Zehnjährigen (eine Million), sondern auch das schöne Vorrecht, als erster Gratulant in einer nächtlichen Geburtstagssendung zum Führer zu sprechen.**

Im Großdeutschen Rundfunk gestaltet die Hitler-Jugend die beiden Tage in diesem Jahre mit vier Sendungen im Reichsprogramm aus. Die erste Sendung am Sonntag, dem 19. April, von 19.10 bis 19.30 Uhr gibt unter dem Titel „Wann wir schreiten Seit an Seit'" einen musikalischen Auftakt zur Uebertragung aus der Marienburg, die sich von 10.30 bis 11.00 anschließt. In der Nacht übermittelt dann der Großdeutsche Rundfunk von 23 bis 24 Uhr den Geburtstagsgruß der Jugend an den Führer. Am Morgen des 20. April veranstaltet die Hitler-Jugend von 8 bis 8.20 Uhr ein Morgensingen aus Braunau mit Liedern und Musik aus der Heimat des Führers.

Der großdeutsche Rundfunk überträgt am Sonntag von 10.30 bis 11 Uhr die Reichsfeier zur Aufnahme der Zehnjährigen aus der Marienburg mit einer Ansprache des Reichsjugendführers Arthur Axmann.





Morgen tritt ein neuer Jahrgang in die Reihen der HJ. (Scherl)

Am heutigen Vorabend zum Führergeburtstag wird der neue Jahrgang der Zehnjährigen in die Reihen des Jungvolks bzw. in den BDM. übernommen. — Unser Bild links zeigt eine solche frühere Uebernahmefeier im Festsaal der Marienburg. Rechts der Einmarsch einer Fanfarengruppe des Jungvolkes in den Schloßhof der altehrwürdigen Marienburg.

In Kürze

Eine Kriegsarbeitstagung der Gauwirtschaftsberater und der Gauamtsleiter für Technik fand unter Vorsitz des Leiters der Parteikanzlei, Reichsamtsleiter Martin Bormann in Berlin statt. Auf der Tagung sprachen Staatssekretär Körner über die Gesamtaufgaben im Vierjahresplan, Reichsminister Speer über die Erfordernisse der Rüstungswirtschaft und Staatssekretär Fischboeck über die Aufgaben und Ziele der deutschen Preispolitik.

Das 1. europäische Studenten- und Frontkämpfertreffen wurde am Freitag im Festsaal des Rathauses in Dresden feierlich eröffnet. Der Tagung wohnten Reichserziehungsminister Rust und Gauleiter und Reichsstatthalter Mutschmann an der Spitze aller führenden Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft, von zahlreichen Reichsbehörden und die Mitglieder des Dresdener Konsularkorps bei. Die Teilnehmer der Tagung sandten ein Telegramm an den Führer, in dem sie sich verpflichteten, in aller Zukunft in kameradschaftlicher Zusammenarbeit für die Erbringung des Endsieges eng zusammenzustehen. Nachmittags begannen die Vorträge namhafter Redner der beteiligten Nationen über die geistigen und ideellen Fragen der europäischen Vergangenheit und Zukunft, die die Grundlage bilden für das Bekenntnis der Völker Europas in ihrem jetzigen Schicksalskampf.

Das Nationalsozialistische Fliegerkorps nahm die fünfte Wiederkehr des Tages seiner Gründung durch den Führer zum Anlaß, um den aus seinen Reihen hervorgegangenen Ritterkreuzträgern in festlichem Rahmen eine besondere Ehrung zu erweisen. Im Schulungshaus Schlachtensee wurde ein feierlicher Appell durchgeführt, in dessen Verlauf NSFK.-Obergruppenführer Sauke den Trägern dieser Auszeichnung namens des Korpsführers, General der Flieger Christiansen, eine Ehrengabe überreichte.

Der kroatische Staatsführer, Dr. Ante Pawelitsch, hat Reichsmarschall Göring anläßlich des Jahrestages des Einzuges der deutschen Truppen in das ehemalige Jugoslawien die höchste kroatische Kriegsauszeichnung übermittelt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der NS.-Volkswohlfahrt 136 Ehrenmitglieder der NSV., die sich schon in der Kampfzeit bezw. bei der Gründung der NS.-Volkswohlfahrt besonders verdient gemacht haben, sowie aus jedem Gau zwei ehrenamtliche NSV.-Helfer, ferner die Amtsleiter und Abteilungsleiter aus dem Hauptamt der NSV.-Reichsleitung und sämtliche Gauamtsleiter der NSV.

Der Krieg in Ostasien

Japanische Truppenlandung auf Panay

DNB. Tokio, 17. 4. **Das Kaiserliche Hauptquartier bestätigte am Freitag die am 16. April erfolgte Landung japanischer Truppen auf der Philippineninsel Panay. Das Hauptquartier teilte mit, daß sich die militärische Lage auf der Insel Panay ebenso wie auf Cebu, wo die japanische Landung am 10. April stattfand, zugunsten der japanischen Streitkräfte entwickelte.**

*

Die bergige, stark bewaldete und sehr fruchtbare Insel Panay liegt südlich von der philippinischen Hauptinsel Luzon und hat eine Flächenausdehnung von 11 520 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von annähernd einer Million. Hauptstadt ist der bedeutende Hafen Ilo-Ilo, von dem Zuckerrohr, Reis, Tabak, Pfeffer und Edelhölzer ausgeführt werden.



Zur Landung auf der Philippinen-Insel Panay. (Scherl)

50 000 Gefangene auf Bataan

Von einem japanischen Stützpunkt auf den Philippinen wird berichtet, daß die Zahl der auf der Bataan-Halbinsel bis zum 16. 4. gefangengenommenen USA.-Truppen auf 50 000 Mann gestiegen ist. Darunter befinden sich 9000 Nordamerikaner. Viele Zuckerplantagen längs der Straße wurden von den Kriegsgefangenen verwüstet, die dort einbrachen, um ihren Hunger mit Zuckerrohr zu stillen.

Roosevelt gibt bekannt

DNB. Genf, 18. 4. Aus Washington wird gemeldet: Das Kriegsdepartement teilt mit, daß von mehr als 65 000 Militär- und Zivilpersonen — darunter 16 Generalen, seit über einer Woche auf der Bataan-Halbinsel keine Nachricht vorliegt und daß sie sich vermutlich in den Händen der Japaner befinden. Ueber die Verluste lägen keine Nachrichten vor, man nehme aber an, daß sie schwer seien.

Blinder Eifer schadet nur

Wie Domei von der Philippinenfront meldet, haben die noch aktionsfähigen Artilleriestellungen auf der Inselfestung Corregidor in blindwütiger Erwiderung des heftigen Tag- und Nachtfeuers der japanischen Artillerie starke Verluste unter den auf der Bataan-Halbinsel in Lagern gesammelten USA.-Kriegsgefangenen verursacht.

Bei einem der schweren japanischen Luftangriffe auf die Felsenfestung Corregidor wurde auch der amerikanische Minensucher „Finch" durch Bombenvolltreffer versenkt. — „Finch" hatte eine Wasserverdrängung von 840 To. und besaß eine Besatzung von 72 Mann.

Im Luftkampf gefallen

Wie erst jetzt aus Frontberichten bekannt wird, ist bei dem letzten Angriff auf Surabaja Kapitänleutnant Masso Asabi, einer der erfolgreichsten japanischen Marineflieger beim Luftkampf über Surabaja gefallen.



Oberbefehlsleiter Erich Hilgenfeldt
Der Leiter des Hauptamts Volkswohlfahrt der NSDAP. und Reichsbeauftragter für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes. (Scherl-Bild)

„Das ist Roosevelts Freiheit"

Sondergericht gegen Pater Coughlin.

DNB. Genf, 18. 4. Roosevelts Generalstaatsanwalt gab am Freitag bekannt daß ein Sondergericht sich mit der Anklage wegen „umstürzlicher Tätigkeit" gegen das Magazin „Soziale Gerechtigkeit" des „Rundfunkpaters" Coughlin befassen werde. Der Generalstaatsanwalt erklärte weiter, daß das Justizdepartement Untersuchungen über ähnliche Veröffentlichungen angeordnet habe.

Militärflugzeuge abgestürzt

DNB. Bogo, 17. 4. Wie aus Bogota (Kolumbien) gemeldet wird, ist an der Pazifikküste in der Nähe des Hafens Buenaventura ein Bomber der nordamerikanischen Luftwaffe abgestürzt. Acht Insassen wurden verletzt. Einzelheiten über die Ursache des Unglücks sind nicht bekannt geworden.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß drei kürzlich von den Vereinigten Staaten an Brasilien gelieferte Heeresflugzeuge abstürzten, wobei 27 Militärpersonen den Tod fanden.

Englisches U-Boot versenkt

Mißlungener feindlicher Handstreich

Rom, 17. 4. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Cyrenaikafront ist nichts von Bedeutung zu melden. Ein Flugzeug wurde von deutschen Jägern im Luftkampf abgeschossen. Ein feindlicher Handstreich gegen eine der kleineren Inseln südlich von Kreta mißlang.

Eines unserer Torpedoboote unter dem Kommando von Korvettenkapitän Eugenio Henke versenkte im mittleren Mittelmeer ein feindliches U-Boot.

Britisches Kanonenboot gesunken

DNB Stockholm, 17. 4. **Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das Kanonenboot „Indus" vor zehn Tagen infolge eines Bombenangriffs gesunken ist. Keiner der Besatzung habe das Leben verloren. Zehn Mann seien verwundet worden. Die Mehrzahl der Besatzung befinde sich jetzt in Indien.**

Das Kanonenboot „Indus", das der indischen Marine angehörte, hatte eine Wasserverdrängung von 1190 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 16,5 Knoten. Das 1934 von Stapel gelaufene Schiff verfügte über zwei 12-cm- und vier 4,7-cm-Geschütze sowie elf Maschinengewehre und hatte eine Besatzung von hundert Mann.

Besprechungen Pétains

Darlan zum Oberbefehlshaber der Wehrmacht ernannt.

Vichy, 18. 4. Marschall Pétain empfing Donnerstagvormittag Präsident Laval nach dessen Rückkehr aus Paris. Am Nachmittag besprach sich der Marschall erneut mit Flottenadmiral Darlan und Präsident Laval. Sie hatten einen Meinungsaustausch über die politische Lage.

Wie weiter amtlich mitgeteilt wurde, hat der stellvertretende Ministerpräsident Admiral Darlan seinen Rücktritt erklärt, um die Bildung einer neuen Regierung zu ermöglichen. Wie gleichzeitig amtlich mitgeteilt wird, wurde Darlan von Marschall Pétain zum Oberbefehlshaber der französischen Wehrmacht ernannt.

In einem am Schluß des Ministerrates veröffentlichten Communiqué heißt es, daß Vizeministerpräsident Darlan dem Staatschef die Portefeuille der Staatssekretariate übergab, für die er die Verantwortung trug. Admiral Darlan, der als Nachfolger des Staatschefs bezeichnet wird, willigte auf Veranlassung des Marschalls ein, unter seiner direkten Autorität die Funktionen des Oberbefehlshabers der Land-, See- und Luftstreitkräfte zu übernehmen. Alle Minister und Staatssekretäre stellten dem Staatschef ihre Portefeuilles zur Verfügung. Marschall Pétain dankte Admiral Darlan, den Ministern und Staatssekretären für die ihm in den ernsten Zeiten, die das Land erlebt hat, erwiesene Treue.

Törichte Schwätzereien

Die feindlichen Nachrichtendienste bemühen sich in letzter Zeit, am laufenden Bande Nachrichten über Zersetzungserscheinungen im deutschen Volke zu fabrizieren und in die Welt hinauszuschicken. Ein amerikanischer Sender meldete, daß 60 ausländische Arbeiter in Stuttgart hingerichtet worden seien, weil sie angeblich Unruhen angezettelt hätten. Da berichtete die „Daily Mail" und ein amerikanischer Sender kolportierte es weiter, daß Mussolini eine vollständige nervöse Depression erlitten und während der ärztlichen Untersuchung teils bittere Tränen geweint, teils hysterisch gelacht habe. Da verbreitete wieder ein anderer amerikanischer Sender die Schauermär, daß zwischen General Rommel und dem kommandierenden italienischen General Unstimmigkeiten so ernster Natur entstanden seien, daß die strategischen Pläne gefährdet worden sein sollten. Selbstverständlich sekundierten die Londoner Lügenpriester diesem Vorgehen ihrer amerikanischen Kollegen getreulich. Von London aus wurde in arabischer Sprache der Welt mitgeteilt, daß allein im Monat Februar in Chemnitz nicht weniger als 180 000 Sabotageakte verübt worden seien, und daß man in zwei Berliner Industrievierteln Barrikaden errichten und Maschinengewehre in Stellung hätte bringen müssen. Und ein anderer Londoner Nachrichtendienst wollte es sogar noch genauer wissen, nach ihm sind diese Barrikaden in den Berliner Stadtteilen Wedding und Neukölln aufgestellt worden.

Diese Zersetzungsnachrichten sind nichts anderes als typische und drastische Verlegenheitsprodukte. Die armen Propagandisten in London und in Washington haben ja keine einzige Front, von der sie etwas Erfreuliches zu berichten haben. Ueberall sieht es „zappenduster" aus. Wenn schon etwas mitzuteilen ist, dann sind es Hiobsbotschaften. Was bleibt da den Herrschaften anderes übrig, als sich auf Schwindel zu verlegen und ihren Völkern, die nichts anderes als Schweres hinzunehmen haben, wenigstens mit Nachrichten darüber, daß es dem Gegner auch schlecht gehe und er schwere Sorgen habe, ein kleines bißchen Freude und Aufmunterung zu bereiten. Wir können dieses Vergnügen den Schwätzern an der Themse und in Washington wohl lassen.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre vollzogene Verlobung geben bekannt: **Gertrud Frormann / Paul-Reuter.** Bielefeld (Weststraße 66). Köln-Sülz, Luxemburger Straße 192. im April 1942.

Wir haben uns verlobt: **Pia Overbeck,** cand. med. / **Pastor Fritz Wiehmann.** Bethel - Bielefeld, Bethelweg 21. Mühlhausen (Els.), z. Zt. Wehrmacht. 19. April 1942.

Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. **Hanna Hottung Hermann Timme.** Bielefeld, den 18. April 1942.

Hart und schwer traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, meines Kindes treusorgender Vater, mein guter, lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Obergefreite

Willi Fortmann

am 20. 3. 42 in einem Lazarett infolge einer schweren Verwundung, kurz vor seinem 29. Geburtstage, den Heldentod gestorben ist. Nachdem er alle Feldzüge glücklich überstanden hatte, ereilte ihn im Osten sein Schicksal. Sein heißester Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, ward ihm nicht erfüllt. Wer ihn gekannt, fühlt unseren Schmerz.

In tiefer Trauer:
Frau Elfriede Fortmann, geb. Neuhaus, **und Sohn Lothar.**
Bielefeld, Am Sudholz 48.

Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen aufrichtigen und pflichtbewußten Arbeitskameraden.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Mielewerke, Bielefeld.

Nach kurzer, glücklichster Ehe hat durch tragischen Unfall mein über alles geliebter Gatte, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Helmut Adam

Gefreiter einer Flakabteilung

† am 28. 7. 1913
† am 15. 3. 1942

sein blühendes Leben von 28 Jahren auf dem Felde der Ehre hingegeben. Ein überaus treuer, herzensguter Mensch ist von uns gegangen. Sein Tod hat eine unausfüllbare Lücke in unseren Kreis gerissen. — Kameraden betteten ihn am 16. 3. 1942 in Rußland zur letzten Ruhe.

In tiefster, stiller Trauer:
Lieselotte Adam, geb. Deppe
Familie Wilhelm Adam / Familie Wilhelm Deppe / Alfons Frings und Frau Elfriede, geb. Adam
Familie Georg Klußmann / und Willi Deppe.
Bielefeld, im April 1942.
Schildescher Str. 94.

Wir trauern mit den Angehörigen um den Verlust eines treuen, pflichtbewußten Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Stadtwerke Bielefeld.

Kaum faßbar traf uns die Nachricht von dem unerbittlichen Soldatentod meines innigstgeliebten Mannes, unseres allzeit treusorgenden Sohnes, meines lieben, treuen, einzigen Bruders, unseres lieben jüngsten Schwagers, Onkels, Neffen und Vetters, des

MG.-Schützen

Ewald Puls

Er mußte sein junges Leben von 31 Jahren am 3. 3. 1942 nach kaum dreijähriger, überaus glücklicher Ehe in Rußland lassen. Ein Wiedersehen all seiner Lieben und seiner geliebten Heimat war ihm und uns nicht vergönnt. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

In unsagbarem Schmerz:
Frau Lenchen Puls, geb. Schneider / **Ewald Puls und Frau Auguste,** geb. Wehmhöner
Erich Puls, z. Zt. im Felde
und alle Angehörigen.
Hillegossen, Bielefeld, April 1942.

Auch wir trauern um einen guten, treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma August Hörmann & Sohn.

Redecker, Sargmagazin, Oelmühlenstraße 46, gegenüber der Ortskrankenkasse. Telefon 4920. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. 18.4

Tiemann, Schillerstraße 11a, Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

Im schweren Kampf gegen den Bolschewismus gab sein Leben als höchstes Opfer für uns, seinen Führer und sein geliebtes Vaterland mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, mein lieber Sohn und Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Sanitäts-Gefreite

Gustav Höner

im Alter von 37 Jahren. Im Gedenken an seine Lieben daheim nahm er am 12. März von uns Abschied. Wer ihn gekannt, der weiß, was wir verloren.

In tiefer Trauer: **Else Höner,** geb. Niemeyer, **und Kinder Ernst, Martin und Hanna nebst allen Angehörigen.**

Schröttinghausen über Bielefeld 2. im April 1942.

Auf dem Felde der Ehre fiel unser geliebter, tapferer Sohn und Bruder

Justus Trüber

Hauptmann und Staffelkapitän in einem Kampfgeschwader

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse, der goldenen Frontflugspange u. a. Ehrenzeichen im jugendlichen Alter von 29 Jahren. Er ließ sein Leben im Osten im März 1942 nach vielen Feindflügen gegen Polen, Frankreich und England in soldatischer Treue und Pflichterfüllung.

Elly Trüber, geb. Hengstenberg **Marianne Froelian,** geb. Trüber **Käthe Trüber / Ulrich Trüber,** Fhj.-Uffz. / **Dieter Froelian,** Oberleutnant, z. Zt. im Felde.

Bad Pyrmont, im April 1942.
Wredestr. 7

Nach kurzem Krankenlager entschlief gestern vormittag 9 Uhr mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel

Henrich Tigges

im 83. Lebensjahre.

Luise Tigges, geb. Heidemann **Heinrich Tigges u. Frau Therese,** geb. Heinrich / **5 Enkel, 1 Urenkel / und Anverwandte.**

Milse, Bielefeld, 18. April 1942.

Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 20. April, um 14.30 Uhr auf dem Friedhofe zu Heepen. Vorfeier im Evgl. Gemeindehause Heepen um 14 Uhr. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Donnerstagabend 11.30 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel der Invalide

Hermann Busse

im Alter von fast 62 Jahren.

In tiefer Trauer: **Minna Busse,** geb. Niehaus / **Else Pohlmann,** geb. Busse / **Erich Pohlmann Elfriede Mikolajzak,** geb. Busse **Stefan Mikolajzak / Erwin Busse,** z. Zt. im Felde / **Ida Busse,** geb. Feeg / **und 5 Enkelkinder.**

Bielefeld, den 16. April 1942.
Ziegelstraße 61.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. April, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier daselbst 2.40 Uhr.

Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Familie Walter Post.
Gadderbaum, Eggeweg 110.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Mutter danke ich hierdurch herzlich. **Louise Ebner.**
Bielefeld, im April 1942.

Ein unerbittliches Geschick entriß uns plötzlich und unerwartet meinen unvergeßlichen Mann, unsern lieben Vater, unsern guten, allzeit hilfsbereiten Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Nachbarn

Lehrer

Richard Dröge

In tiefster Trauer, im Namen aller Angehörigen: **Frau Erna Dröge,** geb. Ellermann.

Bielefeld, den 18. April 1942.

Trauerfeier Dienstag, den 21. April 1942, 3.40 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Mit den Angehörigen trauern um einen vorbildlichen Erzieher und lieben Kameraden:

Schulgemeinde und Lehrerkollegium der Sudbrackschule.

Am Donnerstagabend 9 Uhr verschied nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, meine liebe, gute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Döhmer

geb. Obernolte

im Alter von 64 Jahren.

In tiefer Trauer: **Bernhard Döhmer / Martha Brennemann,** geb. Döhmer / **Heinrich Brennemann,** z. Zt. Soldat / **Paul Döhmer,** z. Zt. Soldat / **Gerda Döhmer,** geb. Höner / **Bernhard Döhmer,** z. Zt. Soldat, **Anni Dumke als Freundin / und alle Anverwandten.**

Brake, den 17. April 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. April, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Brake Nr. 309, aus statt.

Heute abend kurz nach 9 Uhr starb plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit, im festen Glauben an ihren Heiland, meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Grundmann

geb. Twachtmann

im 69. Lebensjahre. Ihr ganzes Leben war erfüllt von steter Schaffenskraft und Sorge um ihre Lieben.

In tiefer Trauer:
Karl Grundmann / Else Grundmann / Erna Grundmann / Karl-Heinz Grundmann, z. Zt. Soldat, **und Frau Klara,** geb. Ottensmann / **und alle Anverwandten.**

Bethel bei Bielefeld, 16. April 1942. Wiesenweg 4.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 21. April, nachmittags 3 Uhr, von der Zionskirche aus statt.

† Heute abend um 8.45 Uhr entschlief sanft nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe, herzensgute Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Enkelin

Henny Fischer

geb. Hekke

im blühenden Alter von 27 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Ernst Fischer und Kinder Werner und Wolfgang.**

Bielefeld, den 16. April 1942.
Gütersloher Straße 41

Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. April 1942, nachmittags 2.30 Uhr, von der Bethel-Kapelle zum Gadderbaumer Privatfriedhof aus statt. Vorfeier daselbst um 2 Uhr.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau sage ich, auch im Namen aller Hinterbliebenen, meinen herzlichsten Dank. **Adolf Schakat.**
Bielefeld, im April 1942.
Viktoriastr. 10

Bestattungsgeschäft Billerbeck Stapenhorst Straße 50a. Telefon 581. Uebernahme sämtlicher Angelegenheiten für Erd- und Feuer-Bestattung.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33, Ruf 922 und 1116 Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Bestattungen Niggebrügge, Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109, das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Habe meine **Praxis wieder aufgenommen.** Dr. Mummert, Gütersloher Straße 43a. Sprechstd. 8.30—10, 17—18 Uhr. 18.4

Verreist! Ernst Riese, staatl. gepr. Dentist Bielefeld-Schildesche.

Uebergardinen von Tasche! Welche Hausfrau legt nicht Wert auf ein schönes Heim? Die zweckmäßige und gediegene Ausgestaltung Ihrer Wohnung erhöht das Interesse an der Familien- und Hausgemeinschaft. Zur gediegenen Ausstattung Ihrer Wohn- und Schlafzimmer gehört die Fensterdekoration. Uebergardinen sollen dabei der Ausstattung des Zimmers der Tapete und den Möbeln angepaßt sein, sie sollen Behaglichkeit und Wohnlichkeit spenden. Wenn Sie Uebergardinen benötigen, dann besuchen Sie einmal Betten-Tasche und lassen Sie sich beraten. Aus der reichhaltigen Auswahl werden Sie das Richtige finden und dazu in guter Qualität. Betten-Tasche, das Fachgeschäft seit über 25 Jahren. Arndtstraße-Ecke Elsa-Brändström Straße (an der Unterführung).

Wannenbäder zu jeder Zeit Höhensonne zur Gesundheitspflege im Abonnement 25 Pfennig Licht- und Heißluft Bad Obernstraße 16 (Eingang Goldstraße)

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17

Frau E. Mühlenweg, Heilpraktikerin. Augendiagnose, homöopath. Krankenbehandlung. Naturheilverfahren. Sprechst.: 10—12 u. 3—5. Bielefeld, Sandhagen 11. Ruf 990. (Straßenbahnhaltestelle Zastrowstraße).

Wechseljahre, Vermeiden Sie Störungen dieses Lebensabschnittes zwischen 40 und 55 Jahren. Kräftigen Sie das Herz. Verhindern Sie Harnsäure- und Krampfaderbildung durch „Umkehr-Tee Nr. 14". Orig.-Packung 1,80 RM. Hergeröder, Drogerie, Obernstr. 1, im Crüwell-Haus. ,18

breiß-Wo chen-Kalender 1942 wieder vorrätig. W. Busch, Gehrenberg 32, Papier- Schreibwaren- u. Kunsthandlung. 31.4

Vermählungsanzeigen, Privat-Drucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45. Fernsprecher 1357 — WZ-Inserate zu Originalpreisen.

Gardinen waschen und spannen Ph. Heß, Waldeckstr. 10 Ruf 2093

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134. nur geöffnet von 2—6 Uhr .28

Hautcreme, lose Ware, eingetroffen. Leere Dosen sind mitzubringen. Hergeröder, Drogerie, Obernstraße 1, im Crüwell-Haus.

Fußschmerzen? Villa-Kräuterbad bietet die erste Hilfe. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. Fußberatung durch Margarete Villa, Bielefeld, Am Zwinger 1, Ruf 6882. Sonnabends keine Sprechstunde 22

KIRCHL. ANZEIGEN

Miserikordias Domini, 19. April. Beginn des kirchlichen Unterrichts. In allen Gemeinden beginnt der kirchliche Unterricht am Donnerstag, 23. April. Die Unterrichtszeiten für die einzelnen Jahrgänge werden in den morgigen Gottesdiensten bekanntgegeben. Neu aufgenommen werden die Kinder, die bis zum 30. Juni 1931 geboren sind und Ostern 1945 konfirmiert werden sollen. Ebenso müssen die Kinder angemeldet werden, die bereits das 12. Lebensjahr vollendet haben und noch nicht am Unterricht teilnehmen. Näheres ist bei den Bezirkspfarrern zu erfahren.

Heute Sonnabend, 20 Uhr: **Orgelmusik in der Altstädter Nicolaikirche** (Eintritt frei).

Altstädter Nicolaikirche. Sonnabend, 19 Uhr: Wochenschluß- u. Kriegsandacht. Sonntag, 10 Uhr: Verburg; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und Fehrbelliner Straße.

Pauluskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Bittstunde. Sonntag, 8 Uhr: Gust. Schwarze; 10 Uhr: Friedr. Schwarze. Kindergottesdienst 10.30 Uhr Herforder Straße 170 und 11.15 Uhr in der Kirche.

Johanniskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschluß- und Bittandacht. Sonntag, 8.30 Uhr: Bastert; 10 Uhr: Böke; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Petrikirche. 10 Uhr: Weller; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherkirche. 8.30 Uhr: Schlink; 10 Uhr: Ferke. Kindergottesdienst in der Kirche 11.15 Uhr, Ferke; im Lutherhaus 10 Uhr Bez. Roloff und 11.30 Uhr Bez. Pleuger.

Johannesstift. 10 Uhr: Turck; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche. 10 Uhr: Gröne; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 18 Uhr: Schlink; Sonntag, 10 Uhr: Schlink; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.— Dienstag, den 21. bis Donnerstag, den 23. April, 20 Uhr: Oesterliche Bibelarbeit „Sieg des Glaubens über den Tod". Schlink.

Jakobuskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Betstunde. Sonntag, 10 Uhr: Busse; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Wochengottesdienst.

Martinikirche. Sonnabend, 20 Uhr: Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Jasper; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Lemmer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. Mund.

Zionsgemeinde zu Bethel. 8.30 Uhr: Ostergottesdienst. Kähler (Eröffnungsgottesdienst für den kirchl. Unterricht; 9 Uhr: Scholten- anschließend Beichte u. Abendmahl; 10 Uhr: Tappenbeck; 10.45 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 19.30 Uhr: Ostergottesdienst. Frick.

Stiftskirche Schildesche. 8.30 Uhr: Hoomann; 10 Uhr: Schulze-Wegener; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Brück; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Anmeldung der Katechumenen durch die Eltern.

Marienstift, Hellweg 16. 9.00 Uhr: Kuhlo.

Ubbedissen. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Lämershagen. Kindergottesd. fällt aus. 15 Uhr: Gottesdienst.

Heepen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Montag, 20.30 Uhr: Bibelstunde in Altenhagen. — Mittwoch, 20.30 Uhr: Bibelstunde in Milse.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 8.30 Uhr: Frühgottesdienst, Böhlke (evtl. 11 Uhr Vereinshaus); 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Hentschel. Nach den Gottesdiensten Anschreiben der neuen Vorkatechumenen bzw. Katechumenen im Konfirmandenhaus; 11.15 Uhr: Kindergottesd.; 14 Uhr: Christenlehre für die Konfirmierten des Südbezirks von 1941 und 1942 Münter. — Mittwoch, 20 Uhr: Bittstunde, Vereinshaus, Münter.

Brackwede-West. 10 Uhr: Gottesdienst. Aufnahme der neuen Vorkatechumenen, kein Kindergottesdienst; 15.30 Uhr: Gemeindeversammlung, Bundeswart Selberg.

Senne I. 10 Uhr: Gottesdienst. Aufnahme der neuen Vorkatechumenen 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 14.00 Uhr: Kindergottesdienst in Heimatglück. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Heimatglück.

Senne II. 8.30 Uhr: Gottesdienst; 9.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Schloß Holte. 10 Uhr: Gottesdienst 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule. Vorm. 10.15 Uhr: Predigtgottesdienst, Schöne

Methodistenkirche, Hermannstraße 24. 10 und 18 Uhr: Predigtgottesdienst, Mehner. Mittwoch, 16 Uhr: Bibelstunde, Bitter.

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße, Ecke Gerichtstraße. 10 u. 16 Uhr: Bunte aus Brake (Lippe); 11 Uhr: Kindergottesdienst; 17.30 Uhr: Jugendgottesdienst.

Katholischer Gottesdienst.

St. Jodokuskirche, Klosterplatz 1. Hl. Messen: 6.30, 7.30 m. Pr. 8.45 m. Pr., 10 HA. m. Pr., 11.15 m. Pr. (Unter Umständen 10, 11, 12, 17 Uhr.) 18 Uhr And. Außerdem hl. M. 6 Uhr (Andr. Kap.), 8 Uhr (Wellensiek)

Haedel
Bielefeld · Schillerplatz Ecke Bahnhofstr.
Das Fachgeschäft für moderne Augenoptik
Lieferant aller Krankenkassen



Freude am Leben durch vorsorglichen Abschluß einer Kapital-Versicherung
Frage die
Volksfürsorge
Bielefeld Marktstr. 8

1838 CS 1938
Schormann Bestattungen
OBERNTORWALL 33 · RUF 922 u. 1116

Doppelt lebt! wer gesichert lebt
Weltmöglichste Sicherung mit höchster Leistung durch die
Krankenversicherung
der
„Handwerk, Handel und Gewerbe"
Krankenversicherungsanstalt a. G. zu Dortmund
Dortmund, Märkische Straße 9a
Angebot verlangen!
Name:
Ort:
Strasse:
83 U

Erd- und Feuerbestattung
Heinr. Pahlmeyer
Mühlenstraße 24
Ruf 5398

Bronchien und Luftröhre
zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung oder Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh und Asthma werden seit Jahren mit **Dr. Boether-Tabletten** auch in alten Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrauchern. Dr. Boether-Tabletten sind ein unschädliches **kräuterhaltiges Spezialmittel.** Enthält / erprobte Wirkstoffe. Stark schleimlösend und auswurffördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchiengewebe. In allen Apotheken RM. 1,31 und 3,24. Interessante Broschüre kostenlos durch MEDOPHARM, München 62/S

Trineral-Ovaltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!
Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!
Trineral GmbH., München J 27/ 10

Kleine Anzeigen

Verschiedenes

2 Läuferschweine entlaufen von Lockhausen, Altenhagen, Heepen, Schelpsmilser Weg. Zu melden bei Reitke, Salzuflen. Tel. 2237.

Strümpfe, wer nimmt noch welche zum Stopfen an? Angebote unter A 6559 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wer hält kleinen Hausgarten in Ordnung? Angebote erbeten Gobelinusstraße 8.

Die von mir gegen die Ehefrau Möller, Bilsendorf Nr. 37, gemachte Verleumdung nehme ich hiermit als unwahr zurück. Robert Hufemann, Bilsendorf 37.

Kanarienvogel entflogen. Abzugeben gegen Belohnung bei Riemeier, Jahnplatz 3.

Zuchtrammler, prima, zur Zucht frei. D. Riese hgrau, D. Widder weiß, D. Widder hgrau, D. Widder dgrau, D. Riesenschecke, Blauer Wiener, Weiße Wiener, Großchinchilla, Angora, zwei weiße Riesen, Deckgeld 1,00 RM. Tiere sind aus besten Stämmen und prämiiert. Täglich ab 18 Uhr. Pistor, Friedenstraße 9.

Teppich, 1,70×2,40, gegen größeren, etwa 2,50×3,20, unter Zuzahlung zu tauschen gesucht. Angebote unter T 6480 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Sportschuhe, braune, neue, mit Blockabsatz, Gr. 39, gegen ebensolche, Gr. 38, zu tauschen gesucht. Telefon 2655.

Sie tun gut, wenn Sie Ihre Wünsche der Kleinen Anzeige in der Westfälischen Zeitung anvertrauen.

Unterricht

Wer erteilt jungem Mädel Unterricht in Maschinenschreiben u. Stenographie? Unterrichtsstunden zwischen 17—19.30 Uhr erwünscht. Angebote unter H 6575 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wer erteilt meinem 14jährigen Sohn Nachhilfestunden in Mathematik? Angebote unter M 6531 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wer gibt Nachhilfe in Mathematik? (Quarta und Untertertia.) Angeb. unter T 6547 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Geldverkehr

20 000 RM. auf 1. oder 2. Hypothek zum 1. Juli zu vergeben. Angebote unter V 6549 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

UNIVERSUM

Täglich: 2.30 4.50 7.20 Uhr

Der rauschende Welterfolg:



Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Johann Strauß

mit **Willy Fritsch . Maria Holst Hans Moser . Theo Lingen**

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen! Näheres unter Lichtspiel-Theater

Stadttheater Bielefeld

Heute, 18. 4., 18—21 Uhr, Pr. III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner.

Sonntag, 19. 4., 14—17 Uhr, **Kreiskriegerverband: Saison in Salzburg,** Operette. 18½—21½ Uhr, Pr. III, **Die Zauberflöte,** Oper von Mozart.

Montag, 20. 4., KdF. (2), 19—21½ Uhr, **Der goldene Dolch,** Schauspiel von Apel.

Dienstag 21. 4., 18½—21½ Uhr, A. 24. Vorst., Pr. II, **Gyges und sein Ring,** Tragödie von Hebbel.

Mittwoch, 22. 4., 18—21½ Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß

Donnerstag, 23. 4., 18½—21 Uhr, C 19. Vorst., Pr. III, **Tanzabend.**

Freitag, 24. 4., 17—19½ Uhr, HJ., **Der goldene Dolch,** Schauspiel von Apel

Sonnabend, 25. 4., 18½—21½ Uhr, Pr. III, **Der fliegende Holländer,** Oper von Wagner.

Sonntag, 26. 4., 14—17 Uhr, Pr. II, **Oeffentl. Nachm.-Aufführung: Kabale und Liebe,** Schauspiel von Schiller. — 19—22½ Uhr, Pr. III **Die Fledermaus,** Operette von Strauß.

Dienstag, 28. 4., 18½—21½ Uhr, A. 25. Vorst., Pr. III, **Hans Heiling,** Oper von Marschner.

Rudolf-Oetker-Halle Bielefeld

Freitag, den 24. April 1942
18 Uhr pünktlich

10. Symphonie-Konzert

des verstärkten Städt. Orchesters Bielefeld

Leitung: **Dr. Hans Hoffmann**

Solist: **Prof. Hans Martin Theopold** (Klavier)

Vortragsfolge:

Joh. Seb. Bach: „Ricercar" aus dem „Musikalischen Opfer" (Zum ersten Male)

Joh. Seb. Bach: Klavierkonzert in A-dur

Anton Bruckner: VII. Symphonie in E-dur

Kurt **Opitz** K.G.
BIELEFELD AM ZAHNPLATZ

bringt was jedem steht, Preiswürdigkeit und Qualität



Kaufhaus
Beimdieke
Brackwede, Adolf-Hitler-Straße

Das führende Spezialgeschäft am Platze in Damen- u. Herrenkleidung

THEATER

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Feierabendgemeinschaft 2 Montag, den 20. April 1942, 19 Uhr **„Der goldene Dolch".** Restliche Karten nur in der Kreisdienststelle Marktstraße. — Feierabendgemeinschaft 4 Montag, den 27. April 1942, 18.30 Uhr **„Hans Heiling".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 23. 4. 42. u. Freitag, dem 24. 4. 42. — **Veranstaltungsring d. Hitler-Jugend,** HJ.-Ring A Freitag, den 24. April 1942, 17 Uhr **„Der goldene Dolch".** Kartenausgabe am Dienstag, dem 21. 4. 42 u. Mittwoch, dem 22. 4. 42.— Donnerstag, den 30. April 1942, 15.15 Uhr **„Barbier von Sevilla".** Kartenausgabe am Montag, dem 27. 4. 42. u. Dienstag, dem 28. 4. 42.

VORTRÄGE

Bielefelder Kunstverein.

Dr. Th. Demmler, Direktor bei den Staatl. Museen Berlin, hält am Montag, 27. April, um 18.30 Uhr im Haus der Technik (Jahnplatz) einen Lichtbild-Vortrag über „Charakterköpfe aus der Deutschen Plastik des 15. Jahrhunderts". Eintrittskarten zu 1,75 RM., Soldaten und Schüler zu 75 Pfg. bei Kunst-Handlung O. Fischer, Obernstraße, und Saalkasse.

KONZERTE

Scheck-Wenzinger, Altstädter Kirche, 25. April, 19¼ Uhr. Mitwirkung eines kleinen Chors (Mitglieder des Musikvereins): Geminiani, Concerto grosso; Händel, Gamben-Sonate; Bach, Toccata für Cembalo; Bach, 6. Brandenburgisches Konzert; Händel, Kantate: O singet dem Herrn ein neues Lied, für Sopransolo, kl. Chor, Orchester . Leitung: Jörg Germer. Solisten: Prof. Scheck (Flöte), Wenzinger (Gambe), Neumeyer (Cembalo), Frau Weitz-Faber (Sopran). Karten zu 1,80, 2,50, 3,20, 3,80, 4,50 RM. in der Pfefferschen Buchhandlung.

Konzert an zwei Klavieren. Emmely Höke — Lise Woiske. Eintracht, 19. April, 6 Uhr: Bach, Konzert c-moll, Brahms, Haydn-Variationen, Busoni, Duettino, Reger, Beethoven-Variationen. Karten zu 1,—, 1,60, 2,20, 3,— RM. Pfeffersche Buchhandlung. 18

Morgen, Sonntag, den 19. April, vormittags 11 Uhr pünktlich, **Anton-Bruckner-Morgenfeier** im Saale der „Eintracht" unter Mitwirkung des Bielefelder Streichquartetts. Es spricht Dr. Hoffmann. Einige Karten sind noch an der Morgenkasse zu haben.

GASTSTÄTTEN

Berglust. Angenehmes, solides Familienlokal, außer Montags täglich geöffnet. Jeden Sonntag ab 15.30 Uhr Unterhaltungs Konzert

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. — Telefon 1778.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung Donnerstag geschlossen

Tante Julchen Einschlingen, Ruf 29 27. Mittag- und Abendessen nur nach vorheriger Bestellung. Donnerstags geschlossen.

Fünf Cabarettiche. Nach dem großen Erfolg der Modenschau im Café Hofmann am Donnerstag und Freitag konzentriert sich das Interesse nunmehr wieder auf das Gastspiel der „Fünf Cabarettiche". Im dritten Monat ihres Gastspiels ist der Zuspruch ungemindert groß, ein Beweis dafür, daß die Leistungen dieser einzigartigen Musikkapelle allerseits anerkannt werden. Es ist das Bestreben der Leitung des Konzert-Cafés Hofmann, in jeder Hinsicht Spitzenleistungen zu bieten. Das bezieht sich nicht nur auf die musikalische Unterhaltung, sondern auf dieses Ziel ist alles im Hause Hofmann ausgerichtet, um den guten Ruf mehr und mehr zu festigen. Zum Wochenschluß wird Sie Ihr Weg für einige unterhaltsame Stunden ins Konzert-Café Hofmann führen.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen Biere namhafter Brauereien Hotel Meyer unter gleicher Direktion

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu. Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

Semmelkrug, Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

Union-Klause, die altdeutsche Bierstube mit ihrer anerkannt guten Küche. Spezialausschank: Dortmunder Union-Biere.

Kaffee des Westens. Inh. Wilh. Bergmann, Wertherstr. 58. Jeden Sonntag ab 5 Uhr das beliebte Familienkonzert der Hauskapelle.

Am Wochenend ins „Oberbayern". Wie könnten Sie wohl schöner Wochenend verleben als mit einem Besuch im „Oberbayern". Schon wegen der Eigenart dieser Gaststätte wird sie gern immer wieder aufgesucht. Daß es dort heimlich ist, dafür sorgt die ganze Aufmachung nach Oberbayernart, das gute Kulmbacher und die oberbayerische Stimmungsmusik. Das ist so recht nach dem Herzen des Genießers. Darum heute oder morgen ins „Oberbayern" ?

Kaffee Rheingold. Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier

VARIETÉS

Trocadero, Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr. Mittwochs, Sonnabends, Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. (Donnerstag nachmittags geschlossene Vorstellung). 16. bis 30. April: Herrliches Varieté.

Langes Künstlerspiele. Nera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

UNTERRICHT

Fachunterricht für Akkordeon in und außer dem Hause erteilt K. E. Altmann, Bleichstraße 2c.

Unterricht in Englisch, Französisch, Russisch erteilt Frau Richter, Herforder Straße 21 a. ?

Klavierstunden in und außer dem Hause erteilt Frau Katharina Ellerbeck, Klavierlehrerin, Milse 143.

Berlitz-Sprachinstitut. Neue Sprachkurse für Anfänger: Englisch Dienstag, 21. 4. um 18 Uhr, Französisch Montag, 27. 4. um 20 Uhr, Spanisch Dienstag, 21. 4. um 18 Uhr. Kurse für Fortgeschrittene in allen Sprachen. Probestunde im Kursus gratis. Einzelausbildung auch in Portugiesisch, Holländisch, Deutsch, Schwedisch und Dänisch sowie in engl., französ., span., ital. H.-Korrespondenz u. fremdsprachlicher Stenographie zu jeder Tageszeit. Auskunft und Anmeldung im Sekretariat von 9—13 u. 14.30—19 Uhr. Bielefeld, Schillerplatz 3, Tel. 4 79.

LICHTSPIEL-THEATER

Gloria zeigt die große Ausstattungs-Operette **„Frühlingsluft"** mit der glänzenden Besetzung: Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Hilde v. Stolz, Fritz Odemar, Rudolf Platte u. a. m. Eine Handlung voll ironischen Humors, eine lebensprühende und ereignisreiche Liebesgeschichte wird umrahmt von dem Melodienreichtum der Musik von Jos. Strauß. Ab heute: Neue Deutsche Wochenschau. — Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.25, 4.30, 7.25 Uhr. Hauptfilm: 3.00, 5.20, 7.55 Uhr. Kassenöffnung: 2.15 Uhr. Morgen Sonntag: Kassenöffnung 1.45 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt in Erstaufführung ein Lustspiel, wie Sie es sich nicht besser wünschen können: **„Alles für Gloria".** Laura Solari zum ersten Male in einem deutschen Film, Joh. Riemann, Lizzi Waldmüller, Leo Slezak u. a. m. Der Film führt Sie ins farbenprächtige Capri und ins abenteuerumwobene Neapel, in die geheimnisvollen Laboratorien einer Schallplattenfabrik und in die stille Atmosphäre einer deutschen Villa, ins Reich der Industrie und Geschäftsabschlüsse und nicht zuletzt in die aufregendsten Verwicklungen einer uneingestandenen Liebe. — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.15, 4.25, 6.50 Uhr. Hauptfilm: 2.45, 5.00, 7.45 Uhr. Einlaß: 2.00 Uhr. Jugend ab 14 Jahre zugelassen. Sonntag Einlaß 1.30 Uhr.

Universum zeigt den großen Welterfolg Willi Forsts: **„Wiener Blut"** nach den Motiven der gleichnamigen Operette von Joh. Strauß. Die Hauptrollen haben: Willi Fritsch, Maria Holst, Hans Moser, Theo Lingen, Dorit Kreysler, Paul Henckels. — Die Uraufführung in Wien vor wenigen Tagen war ein rauschender Erfolg! Den strahlenden Glanz der Feste des Wiener Kongresses und die betörende Walzermusik des großen Meisters Strauß, heitere Lebensfülle, Daseinsfreude und Humor — das alles hat der Meisterregisseur Willi Forst in dieser neuen Filmoperette eingefangen! — Der Film erhielt das Prädikat: Künstlerisch besonders wertvoll. — Jugendliche über 14 Jahre haben zu den Nachmittagsvorstellungen Zutritt. Spielzeiten 2.30, 4.50, 7.20 Uhr.

Capitol. Täglich eines der packendsten Filmwerke dieser Spielzeit: **„Der Strom",** geschaffen unter der Spielleitung von Günther Rittau nach dem bekannten Drama von Max Halbe. Die neue Filmschöpfung der Terra-Filmkunst läßt den ergreifenden Konflikt einer Frau zwischen Liebe und Pflicht vor dem Hintergrund einer elementar erregten Umwelt erleben. — Hauptdarsteller sind: Lotte Koch, Hans Söhnker, E. W. Borchert. Musik: Franz Grothe. — Im Beiprogramm: Der im südlichen Hochschwarzwald spielende Kulturfilm „Ein Landbriefträger", und ab heute die neue Deutsche Wochenschau, die u. a. die Aufnahmen bringt: Furtwängler-Konzert in einem Berliner Industriewerk. Kampf auf der Halbinsel Kertsch. An der Afrikafront. Erfolgreiche Jagdflieger bei Führer. — Beginn: 2.25, 4.40, 7.20 Uhr (Kassenöffnung: 2.00 Uhr). Morgen Sonntag Kassenöffnung: 1.45 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Lichtburg, Brackwede. zeigt den spannenden Terra-Film: **„Sein Sohn"** mit Otto Wernicke, Rolf Weih, Ida Wüst, Karin Hardt. — Hier ist es ein Vater, der im Mittelpunkt des Geschehens steht. Die Liebe zu seinen vier Kindern, besonders zu einem seiner Söhne, den er als Erben seines eigenen Lebenswerkes ausersehen hatte, wird den bittersten Prüfungen unterworfen. — Jugendliche haben Zutritt. — Anfangszeiten: Wochentag 5.15, 7.30 Uhr. Sonntag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. Sonntag 1 Uhr große Jugendvorstellung.

Schauburg, Brackwede. Bis einschl. Montag der neue Wien-Film: **„Wir bitten zum Tanz"** mit Hans Moser, Paul Hörbiger, Elfi Mayerhofer, Hans Holt. — Moser und Hörbiger sind die Leiter zweier Tanzinstitute, die sich so lange bekriegen, bis über den Bund zweier junger Herzen auch diese beiden Konkurrenten sich finden. Jugendliche haben Zutritt. Anfangszeiten: Montag bis Freitag 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr. Sonntag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Opferschießen in Niehorst. Am Sonntag, dem 19. April, ab 14 Uhr, findet im Vereinslokal Kunstmann ein Preis- und Unterhaltungsschießen zugunsten des WHW. statt. Alle Schützen und Einwohner des Vereinsbezirks werden hierzu freundlichst eingeladen. Schützen-Verein Niehorst.

MIETGESUCHE

Gesucht, dringend moderne 5-Zimmerwohnung mit Zentralheizung in guter Lage. Preis bis ca. 150 RM. monatlich, evtl. auch eine große Wohnung mit 8 bis 10 Zimmern, modern, mit Heizung. Preis bis 280 RM. Angebote unter C C 3688 an die Westfälische Zeitung.

CAPITOL

2.25, 4.40, 7.20 Uhr, Kassenöffng. 2.00 Uhr
die neue, außerordentlich packende Terra-Filmschöpfung:



Lotte Koch . Hans Söhnker . G. W. Borchert
Maite Jaeger . Fr. Kayßler . Paul Henckels
Regie: G. W. Rittau . Musik: Franz Grothe
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
Ab heute: **Neue Deutsche Wochenschau**
Morgen Sonntag Kassenöffng. 1.45 Uhr

Gloria

Tägl. **2.25, 4.30, 7.25** Uhr, die große
Ausstattungs-Film-Operette



Frühlingsluft
mit Magda Schneider • Wolf Albach-Retty
Jugendliche nicht zugelassen
Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"

Eintracht, morgen, Sonntag, 6 Uhr
E. Höke — L. Woiske
Konzert zu 2 Klavieren
Karten ab 1.— RM. an der Kasse

Gefahr!

Schützen Sie Ihre Pelze vor
Mottenschäden
durch Pelzaufbewahrung
im modern eingerichteten Tresor bei

Hugo Wortmann
Bielefeld, Bahnhofstr., Ecke Arndtstr., Fernsprecher 18 69

Falls bis zum 15. Mai 1942 die Anlieferung nicht möglich ist, wird um schriftliche Voranmeldung gebeten



COMMERZBANK, Hamburg — Berlin

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1941.

Aktiva	RM	RM
Barreserve		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	22 231 871,96	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	85 211 805,84	107 443 677,80
Fällige Zins- und Dividendenscheine		2 053 006,31
Schecks		27 214 630,45
Wechsel		444 447 995,08
Darin sind enthalten: RM 440 052 654,58 Wechsel, die dem § 18 Abs. 1 Nr. 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG.)		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder		1 182 590 016,99
Darin sind enthalten: RM 812 448 678,61 Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf		
Eigene Wertpapiere		
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	472 348 824,—	
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	15 749 538,60	
c) börsengängige Dividendenwerte	25 727 784,52	
d) sonstige Wertpapiere	5 533 186,30	519 359 333,42
In der Gesamtsumme sind enthalten: RM 478 452 815,14 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf		
Konsortialbeteiligungen		14 849 380,31
Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute		13 255 482,08
Davon sind RM 18 252 108,29 täglich fällig (Nostroguthaben)		
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere ?		391 962,25
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren		
a) Rembourskredite	—	
b) sonstige kursfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren	40 686 496,62	40 686 496,62
Schuldner		
a) Kreditinstitute	5 267 400,15	
b) sonstige Schuldner	542 259 759,50	547 527 159,65
In der Gesamtsumme sind enthalten:		
aa) RM 78 150 601,58 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere		
bb) RM 387 602 770,88 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden		7 444 636,56
Durchlaufende Kredite		4 177,34
Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes)		14 848 682,79
Davon sind RM 12 820 001,41 Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten		
Zugänge RM 7 842 766,80		
Abgänge RM 10 402,—		
Abschreibungen RM 150 489,80		
Grundstücke und Gebäude		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	28 200 000,—	
Zugänge RM 878 887,94		
Abgänge RM 10 001,—		
Abschreibungen RM 6 000 000,—		
b) sonstige	6 658 428,12	34 858 428,12
Zugänge RM 349 670,—		
Abgänge RM 1 271 488,—		
Verrechnungsposten der Geschäftsstellen untereinander		56 359,45
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		244 817,64
		2 957 276 442,86
In den Aktiven sind enthalten:		
Forderungen an Konzernunternehmen	566 411,60	
Forderungen an Vorstandsmitglieder	—	
Sonstige Forderungen gemäß § 14 Abs. 1 und 3 KWG. und Artikel 18 der Durchführungsverordnung zum KWG.	948 487,38	
Anlagen nach § 17 Abs. 1 KWG.	48 743 987,97	
Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG.	49 707 310,91	

Passiva	RM	RM
Gläubiger		
a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	29 420 808,79	
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite	13 969 008,66	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute RM 153 262 901,34		
d) sonstige Gläubiger RM 2 087 083 248,93	2 240 346 150,27	2 283 735 967,72
Von der Summe c) + d) entfallen auf:		
1. jederzeit fällige Gelder RM 1 868 588 799,72		
2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung RM 871 812 350,55		
Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig:		
a) innerhalb 7 Tagen RM 86 012 700,86		
b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten RM 496 876 714,82		
c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten RM 329 855 948,80		
d) über 12 Monate hinaus RM 9 066 992,07		
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzepte und Solawechsel), soweit sie sich im Umlauf befinden		90 878 648,82
Spareinlagen		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	326 075 713,90	
b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	115 763 685,34	441 839 399,24
Hypotheken		47 986,61
Durchlaufende Kredite		4 177,34
Aktienkapital		100 000 000,—
Rücklagen nach § 11 des Reichsgesetzes üb. das Kreditwesen		20 000 000,—
Pensionsfonds		8 750 000,—
Rückstellungen		3 511 904,75
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		777 269,36
Reingewinn		
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1 729 411,69	
Gewinn 1941	6 001 677,33	7 731 089,02
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes)	88 294 057,84	
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten		
a) aus weiterbegebenen Bankakzepten	—	
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank	—	
c) aus sonstigen Rediskontierungen	16 562 331,42	
	16 562 331,42	
In den Passiven sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	32 790 665,50	2 957 276 442,86
Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 KWG.	2 816 502 002,39	
Gesamtverpflichtungen nach § 16 KWG.	2 374 662 603,15	
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG.	120 000 000,—	

Gewinn- und Verlust-Rechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1941

Aufwendungen		RM
Personalaufwendungen		30 338 841,07
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen		5 091 246,50
Sonstige Aufwendungen		8 800 472,08
Steuern und ähnliche Abgaben		19 031 429,33
Zuführung an den Pensionsfonds		1 500 000,—
Gewinn:		
Vortrag aus 1940	1 729 411,69	
Reingewinn	6 001 677,33	7 731 089,02
		72 493 078,—

Erträge	RM
Vortrag aus 1940	1 729 411,69
Zinsen und Diskont	42 068 880,40
Provisionen und Gebühren	28 694 785,91
	72 493 078,—

Der Vorstand

Eugen Bandel Eugen Boode Karl Hettlage Paul Marx Joseph Schilling; stellv.: Harry Kühne Ernst Lincke

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Bank sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 7. März 1942. **Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft**
Hesse, Wirtschaftsprüfer Koop, Wirtschaftsprüfer

Dem Aufsichtsrat gehörten am Schlusse des Geschäftsjahres an:
Friedrich Reinhart, Vorsitzer; Hans Harney, Ewald Hecker, stellv. Vorsitzer;
Albert Bannwarth, Bruno Clausen, Heinrich Diederichsen, Erich Fischer, Heinrich Theodor Fleitmann, Heinrich Giesbert, Theo Goldschmidt, Alex Haffner, Carl Harter, Richard Helm, Walter Klingspor, Werner Lüps, Carl Ludwig Nottebohm, Gustav Pilster, Heinrich Schmitz, Robert Schoepf, Moritz Schultze, Heinrich von Stein, Wilhelm Tengelmann, Edmund Tobies, Wilhelm Vorwerk, Paul Wesenfeld, Kurt Woermann

Stadtnachrichten

Frühling am Napoleonsweg

Du willst dem Frühling begegnen. Nicht seinen ersten zagen Boten nur, die aus den Vorgärten des Haller Weges leise läuten. Ihm selbst in seinem luftigen Reich!

Das letzte feste Straßenpflaster, die letzte geschlossene Häuserreihe bleibt hinter dir. Da liegt Lauckshof, und du bist im Grünen. Lauch bedeutet „das Grüne". Wie es an den Hecken perlt und auf dem jungen Saatfeld sprießt! Und über den Jostberg ists wie ein knospender Schleier gebreitet. Wie lange noch, und seine Buchen tragen das lichtgrüne Lenzkleid. Der Jostberg führt seinen Namen nach dem Lauckshof. Ehedem hieß er Loyckhuser, d. h. Lauchhausberg. Haus im Grünen. Berg im Grünen.

Jetzt schreitest du durch den Napoleonsweg wie durch einen Engpaß. An dieser uralten Straße errichteten anno 1483 fromme Franziskaner ein einsames Kloster, und das Glöcklein der kleinen Kapelle hallte von den Muschelkalkhängen wider, bis räuberisches Gesindel und bellende Wölfe die Mönche hinter Bielefelds bergende Mauern vertrieben. Da breitete sich der Humus über die zerbröckelnden Steinreste, Moos sog sich fest, Efeu rankte empor, und ringsum blühten im Lenz die Anemonen, der Goldstern und das Veilchen. Wie heute.

Nein, Napoleon hat diese Straße nicht gebaut; sie ist während der französischen Fremdherrschaft nur ausgebessert und erweitert worden. Nördlich des Weges kannst du die Reste einstiger Sperrwälle wahrnehmen, durch die nur die „Schlingen" Durchschlupf gewähren. Aber dieser Hohlweg blieb abseits des großen Verkehrs. Aus den Wipfeln über dir flöten die Drosseln, schlagen die Finken. Von einem waldverstecken Seitenweg tönt frischer Marschgesang junger Mädel. Ein erster Weißling gaukelt verträumt durch einen Sonnenstreif —

Du bist dem Frühling begegnet.

Nationaler Feiertag

in diesem Jahr auf den 2. Mai verlegt.

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes fällt in diesem Jahre auf einen Freitag. Der Führer hat deshalb entschieden, daß in diesem Jahre nicht Freitag, der 1. Mai, sondern Sonnabend, der 2. Mai, Feiertag sein soll. Die Gefolgschaftsmitglieder sind an diesem Tage weitestgehend von der Arbeit freizustellen, sofern nicht unaufschiebbare Arbeitsverrichtungen in der Landwirtschaft dem entgegenstehen. Mit Rücksicht auf die notwendige Erholung aller Schaffenden wird von Feiern abgesehen.

Beflaggung am Geburtstag des Führers

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen bis Sonnenuntergang zu beflaggen.

Beruf und Familie

Der Stadtinspektor Heinrich Gehring feiert morgen sein 50jähriges Dienstjubiläum. Stadtinspektor Gehring wurde am 17. August 1877 in Schildesche geboren und hat der Stadtverwaltung Bielefeld fünf Jahrzehnte in vorbildlicher Pflichttreue gedient. Ueber 35 Jahre war er bei der Steuerkasse tätig. Der Jubilar ist ein gewissenhafter, strebsamer Beamter, der sich allseitig hoher Wertschätzung erfreut und bei seinem freundlichen, entgegenkommenden und hilfsbereiten Wesen von allen gern gesehen ist. An der jetzt vorgenommenen Umstellung der Steuerkasse nach modernsten Grundsätzen der Bürotechnik hat er maßgebend mitgearbeitet.

*

Nachdem erst kürzlich zwei treue Mitarbeiter der Dürkoppwerke ihr goldenes Arbeitsjubiläum begehen konnten, kann heute der Rahmenlöter August Donnermann, Osterfeldstraße 10, auf eine fünfzigjährige Tätigkeit in den Betrieb zurückblicken. Der Jubilar füllt seinen Arbeitsplatz noch in Rüstigkeit und Frische aus.

*

Auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Dr. A. Oetker können morgen Fräulein Paula Hüttemann, Am Bultkamp Nr. 16 und Fräulein Lieschen Theißmann, Am Lothberg, zurückblicken.

*

Der Klempner- und Installateurmeister Gustav Borchert in Bielefeld, Weststraße 60, begeht am Sonntag seinen 70. Geburtstag. Der alte Herr ist immer noch aktiv tätig, zumal sich seine beiden Söhne im Felde befinden, er ist immer noch der erste und letzte in seinem Betriebe und bemüht, mit einer treuen Gefolgschaft seine zahlreiche Kundschaft zufrieden zu stellen. — Vor fünfzig Jahren trat er als Soldat beim Pionier-Batl. Nr. 15 in Straßburg i. Els. ein. Den Weltkrieg machte er beim Pionier-Batl. Nr. 7 mit. Als alter Pionier und Moselwächter gehört er dem Pionier-Verein und der Moselwacht an.

*

Frau Franziska Kocian, Petristraße 18a, begeht heute ihren 75. Geburtstag.

Brucknerfeier des Bayreuther Bundes

Morgen, vormittags pünktlich 11 Uhr, veranstaltet der Bayreuther Bund — Ortsverband Bielefeld — gemeinsam mit „Kraft durch Freude" seine letzte Morgenfeier in der „Eintracht". Sie steht im Zeichen Anton Bruckners. Dr. Hoffmann wird über „Gestalt und Gestaltung Anton Bruckners" sprechen. Das Bielefelder Streichquartett wird das berühmte Streichquintett Bruckners spielen. In seinen Ausführungen wird Dr. Hoffmann auch auf die 7. Symphonie Bruckners eingehen, die im nächsten Konzert erklingen wird. Es steht also eine musikalische Feierstunde besonderer Art bevor.

Aus seichten Bächen wurden feste Straßen

Die alten Bielefelder Bachläufe

Wenngleich schon seit alters das große Wasser der unerfüllte Wunschtraum der Bielefelder blieb, so rieselten doch ehedem im Regenschatten des Osnings zahlreiche Wässerlein und Rinnsale durch die Feldmark und selbst durch den Stadtkern. Wo ehedem die Wellen leise murmelten, brandet heute der lärmende Verkehr über granitene Straßendecken, und nur im Namen eben dieser Straßen lebt das Erinnern an den Bachlauf fort, der vormals nicht nur das Stadtbild, sondern z. T. auch das Wirtschaftsleben des alten Bielefeld bestimmte.

Das darf besonders von dem heute schier vergessenen

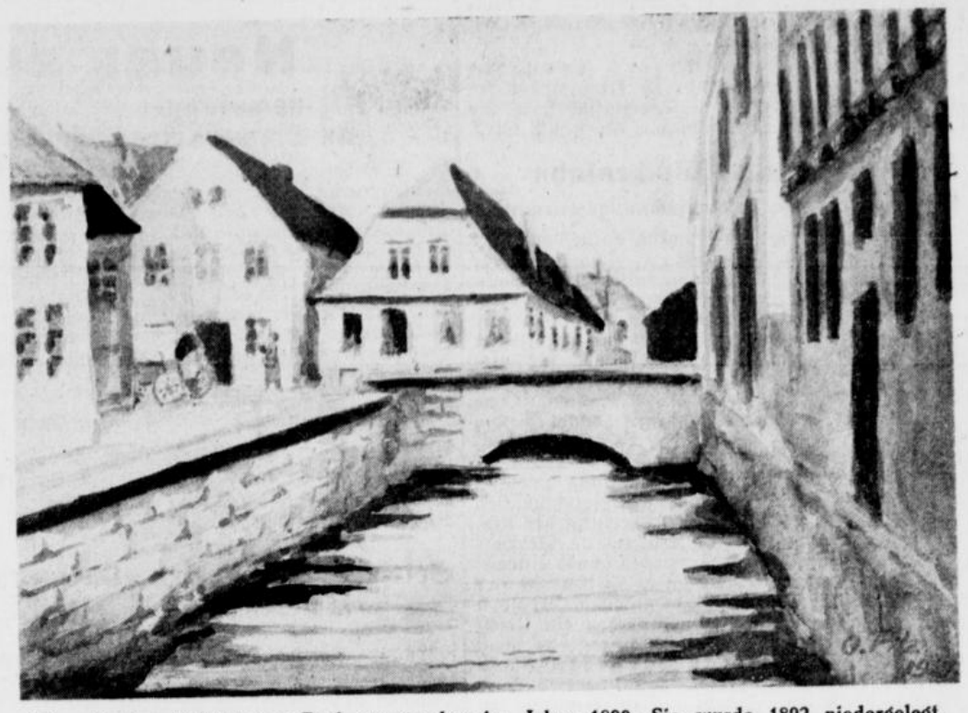
Bohnenbach

gelten, dem die Nachwelt in keinem Straßennamen ein Denkmal setzte, obwohl an seinem Gerinnsel der Keim der ältesten Siedlung am bilifelde entstand. Nur ganz allgemein halten die Bezeichnungen „Welle" und „Bachstraße" die Erinnerung an die Tage wach, da der Bohnenbach seine Wasser von der Habichtshöhe herniederrief, um gewichtig die Grenzscheide zwischen Altstadt und Neustadt zu ziehen. Und die „Dammstraße" berichtet dazu, daß zu Zeiten der Bohnenbach in jäh erwachendem Großmannstum über seine engen Ufer schwoll und das Gelände versumpfte, bis ein weiser Rat solcher Willkür Schranken anlegte und ihn botmäßig machte, nützliche Arbeit zu leisten. Da ward er Helfer der Müller und Brauer, der Gerber und Bleicher und stellte Jahrhunderte hindurch so etwas wie eine Lebensader unserer aufblühenden, betriebsamen Stadt dar; er war „die Beeke" schlechthin. Kein Wunder, daß unsere guten Väter besorgt ihre Köpfe krauften, als der Bach allmählich immer spärlicher Wasser spendete und eben da seine Kräfte schier völlig zu versiegen drohten, als der Pulsschlag der durch die Hansa belebten Wirtschaft ihrer am dringendsten bedurfte. Da leitete man kurz entschlossen die Lutter vom Gadderbaum aus durch sein Bett, und seit 1452 speiste ihr Wasser aus dem Lutterkolk die alten Stadtmühlen und die neu ausgeworfenen Stadtgräben. Die Bezeichnung „Beeke" ging auf den neuen Bachlauf über, der etwa im Zuge der heutigen Lutterstraße dem „groten Diek" zustrebte und am Deichdamm (heute „Mühlendamm") mündete. Das Rinnsal aber, das von der Habichtshöhe herab immer kärglicher rann, weil die Abholtung der Bergwälder es des natürlichen Wasserspeichers beraubte, hieß im Volksmunde bald „Boudenbeeke", d. h. Butenbeeke, woraus die neue Zeit fälschlich „Bohnenbach" formte. Heute sind beide, Bohnenbach und Lutter, von festen Fahrdämmern überwölbt. Nur ein kleiner Ausschnitt ihres Laufes tritt noch am „Mühlendamm" bei Grotendieks Mühle und an der Koblenzer Straße bei Büschers Mühle zutage. Auch der kleine Seitenarm, an den der „Fußbach" (ehedem „Fuchsbach") erinnert, rinnt, säuberlich in Röhren gefaßt, unter dem Fahrdamm dahin. So schied der Mensch das Wasser von dem Trockenen und schuf aus seichten Bächen feste Straßen. Diese „Kanalisation" begann im Jahre 1889.

Neben der „Beeke" rauschte noch manch anderes Bächlein in die Bielefelder Niederung hinab. Von der Siechenmarsch bahnte sich durch feuchte Wiesen und schilfreichen Bruch

der Kolkbach

seinen Weg. Die Straßenbezeichnungen „Goldbach" und „Goldstraße" bewahren ihn trotz der irrtümlichen Umformung (Gold statt Kolk) vor dem Vergessen. Die Klus, gleichfalls in dem Namen einer Straße erhalten, suchte in hurtigem Lauf das Tal und versickerte vorzeitig im versandeten Rohrteich. Ihr Wasser speiste eine Wasserleitung, die unter der Detmolder und der vormaligen Kreuzstraße in dem „Pfeifenkopf" am Scharren mündete. Sie versorgte auch die Brunnen gegenüber dem Landgericht und auf dem Neumarkt. Das trauliche Plätschern dieses bescheidenen Marktbrunnens hatte es den Bielefeldern so angetan, daß sie die ihm gegenüber in die Feldmark ausstrahlende Straße nach ihm „Brunnenstraße" tauften. Man mag daraus ermessen, welche Wertschätzung selbst das winzige Wasserstrahlchen schon damals bei ihnen genoß, als noch am Gehrenberg die Starke'sche Mühle klapperte und die Lutter noch längs der Bach- und der heutigen Ravensberger Straße in offenem Bette dahinfloß, wobei freilich die verträumte Mühlenbachromantik durch üble Gerüche und Rattenplage eine stark ernüchternde Einbuße erfuhr.



Die „Starken Mühle" vom Bach aus gesehen im Jahre 1890. Sie wurde 1892 niedergelegt. Links Zugang zum Gehrenberg. Rechts an der Brücke, mit der Front zur Breiten Straße, stand früher das Brückentor, das in einem Stadtplan aus dem 16. Jahrhundert erwähnt wird. Das von uns veröffentlichte Aquarell von O. Pilz, das sich im Besitz des städtischen Museums befindet, ist nach vergilbten Lichtbildern gemalt worden.

Musik – östlich und nördlich

Ein Gastkonzert des Grafen Konoye für das Deutsche Rote Kreuz

Das Symphonie-Konzert, das der japanische Graf Hidemaro Konoye für das Deutsche Rote Kreuz mit unserem städtischen Orchester gab, — die vielen blitzblanken Schwesternhauben im Saale brachten eine reizende lichte Variante in das dunkle Bild des Publikums — bot ein japanisches Werk, eine finnische Symphonie und zwei deutsche Kompositionen.

Das japanische Werk trägt den Titel „Etenraku" und ist nach der Aussage des Programms eine altjapanische Hofmusik, über 1000 Jahre alt und wird noch heute als festliches Präludium am Kaiserhof Japans gespielt. Die Melodie, von Trommeln und Harfen begleitet, schreitet über Harmonien hin, welche eine aus Bambus gebaute Mundorgel ertönen läßt. Ich nehme an, die schwebenden Töne der Mundorgel, vergleichbar vielleicht der Rauschflöte einer alten Barockorgel, geben dem Gesamtklang eine leise auf und abwogende Weiche, die sich durch den festen Ton der Geigen, für die Graf Konoye die Harmonien umgeschrieben hat, nicht ermöglichen läßt. Aber was uns am meisten befremdet, sind nicht die harmlosen Dissonanzen (wir sind heute dissonanzenfest), sondern das ist die Abwesenheit des Rhythmus. Uns Abenländern ist der Zweier- oder Dreierrhythmus eingeboren. Man lese einmal das schon öfter zitierte Buch von Karl Bücher „Arbeit und Rhythmus". Schon ein Fünfvierteltakt macht uns Mühe. (Nicht einer unter zehn Sängern kann Löwes Ballade „Prinz Eugen" singen, ohne den Fünfvierteltakt in einen Dreivierteltakt zu entstellen.) Wo aber der Rhythmus fehlt oder so weit gespannt ist, daß wir ihn nicht mehr als Rhythmus empfinden, fehlt für uns die fortschreitende Bewegung. Die Schlußquint des Stückes kam mir vor wie ein alter Bekannter, den man plötzlich in einem fremden Land auf dem Kai trifft.

Um so erstaunlicher ist es, daß ein in solcher Musik lebender Japaner sein Empfinden so weit übersetzen kann, daß er Mozarts Ouvertüre „Der Schauspieldirektor" mit so ausgezeichneter Präzision zu dirigieren vermag.

Allerdings, bei Mozarts Klavierkonzert, vor dem Erklingen der altjapanischen Hofmusik, fiel mir einige Male ein Hiatus im rhythmischen Fluß auf, kaum wahrnehmbar, aber vorhanden, so, wie wohl einmal nach einer Krankheit beim Atemholen ein Herzschlag aussetzt. Nach der Hofmusik in der Symphonie von Sibelius, bemerkte ich solche Hiatus öfter.

Graf Konoye begleitete im c-moll-Klavierkonzert von Mozart (Köchel 491) mit zarter Anpassung an den Solisten Rudolf Müller-Chappuis. Dieser Pianist war hier noch unbekannt. Er ist ein Schüler von Conrad Ansorge, einem der großen Weltvirtuosen, Schüler Lizts in Weimar und Rom, später Direktor des Klindworth-Scharwenka Konservatoriums. Müller-Chappuis, geborener Süddeutscher, hat lange Jahre in Japan gelebt und hat jetzt sein Domizil in Freiburg i. B. Er ist ein ausgezeichneter Künstler mit einem männlich edlen, durchkultivierten Anschlag und einem durchgeistigten Vortrag. Sein Mozartspiel war meisterhaft, sowohl in den schnellen Ecksätzen als auch in der blühende Kantilene des Larghettos.

Das nordische Werk des Finnen Sibelius beschloß den Abend, zweite Symphonie in D-dur. Es brauchte dieses Krieges, um diesen bedeutenden Norden wieder bei uns erklingen zu lassen, der früher zum Repertoirestamm gehörte. Seine Musik ist eigen, aber in ihrer harmonischen Fugung uns vertraut. Charakteristisch für das Seelische, dem diese Musik entsprießt, ist das Sakrale. Die Kirchenmusik gehört in Finnland zum nationalen Volksgut. So strömen denn dem Künstler choralartige Partien zu, wenn das musikalische Erleben sich zu höchster Steigerung verdichtet. Hymnisch und hehr rauschen sie dahin in glänzender Instrumentenpracht, der die geschlossene Verwendung des Holzbläserchors einen besonderen Klangreiz gibt. Die Schlußpassacaglia ist von ungeheurer Kraft.

Das Orchester wurde seiner schweren Aufgabe mit Bravour gerecht, und der Gastdirigent setzte seine ganze Persönlichkeit an die Wiedergabe.

Der Dank des Publikums in dem mit dem Sonnen- und Adlerbanner geschmückten Saal war warm und herzlich.

Paul Lindner.

Der Strom

im Gloria.

Der Film „Der Strom" ist eine freie Verarbeitung des Dramas von Max Halbe, das vor 40 Jahren entstanden ist. Den pompösen Hintergrund des dramatischen Geschehens bildet die Weichsel. Sie ist die Trägerin der Stimmung und des Verhängnisses. Immer wieder leuchtet der unheimliche Strom auf, bald träge dahinfließend, einem ruhenden Raubtier gleich, bald schimmernd im Glanz des Mondes, und dann gurgelnd und brausend in fesselloser Wut.

Um den Strom windet sich die Familientragödie, der Inhalt des Dramas: Der Strom reißt den alten Bauern Doorn jäh aus dem Leben, der Strom treibt die Söhne des Alten in lohendem Haß auseinander, er macht den erstgeborenen Sohn Peter zum Verbrecher, er verschlingt zuletzt den ältesten und den unglücklichen jüngsten Doorn und macht die junge Bäuerin Renate zur einsamen Witwe und den Jugendgeliebten zum heimatlosen Manne.

Das Filmdrama bietet Bilder von dämonischer Wucht. Das Unheil lauert im geheimen hinter allen Türen. Es verdüstert Peters Blick, es gräbt Falten in Renates Züge, und als es endlich hereinbricht, tost es wie eine Sintflut in das Land. Die Bilder vom Deichbruch sind geradezu ungeheuerlich, und der Kampf der Menschen mit dem Untier Strom hat etwas Gigantisches. Selten wohl hat man die tosenden Elemente in solcher Wirklichkeitstreue erlebt.

Die Wirkung wird verstärkt durch die hervorragenden schauspielerischen Kräfte, die die Hauptrollen tragen: Friedrich Kayßler spielt den alten Doorn in seiner überzeugenden tiefinnerlichen Weise, E. W. Borchert den verdüsterten Sohn Peter und Hans Söhnker den weltfroheren, im Grunde seines Wesens sonnigen Sohn Heinrich. Prächtig ist Lotte Koch als Frau Renate. Ein eigener Zauber liegt über ihrer Darstellung, auch im Leid. Und sie versteht auch das Leid von innen heraus zu gestalten. Man glaubt ihr ihr Leid. —

Franz Grothes Musik ist charakteristisch, aber dezent gedämpft, Günther Rittau führt vortreffliche Regie, und der Kameramann, dieser phantastische Kameramann, ist Richard Angst.

Paul Lindner.

Alles für Gloria

im Palast-Theater.

Zunächst muß da einmal eine Erwartung oder Hoffnung, die der Filmtitel erwecken könnte, zerstört werden: Es handelt sich bei Gloria keineswegs um ein hübsches Mädchen, sondern um eine Schallplattenfirma. Aber immerhin kann sich auch allerhand um eine Schallplattenfirma drehen, zumal wenn der Firmenchef sich doch als ein liebreizendes weibliches Geschöpf entpuppt. Bemerkenswert erscheint uns aber die Tatsache, daß für die Bewältigung dieses welterschütternden Stoffes — in Wahrheit für die Aneinanderreihung von guter Laune und Witz — nicht weniger als sechs Autoren tätig waren oder bemüht wurden, nämlich zwei Lustspielautoren, die das „Intermezzo am Abend" schrieben, und vier Drehbuchverfasser.

Karl Boeses Spielleitung gelingt es, die nicht gerade geschlossene und überzeugende Handlung mit geschickter Hand zu entwickeln. Als Darsteller stehen ihm dabei in erster Linie Johannes Riemann und Laura Solari, der wir offenbar häufiger im Film begegnen sollen, zur Seite,. Außerdem seien noch Leo Slezak, Henry Lorenzen, Lizzi Waldmüller und Hans Fiddesser als Mitwirkende genannt.

Walter Suermann.

Sinnbilder der Roten Erde

Um allen Volksgenossen Gelegenheit zu geben, die in der Gaukulturwoche eröffnete Ausstellung „Sinnbilder der Roten Erde" im Museum Wertherstraße 3 zu sehen, ist die Schau morgen am Sonntag von 10—13 und von 15—18 Uhr geöffnet. Professor Langewiesche, der Altmeister der Vor- und Frühgeschichte Westfalens, hat am Sonntag um 16,30 Uhr (halb fünf Uhr) freundlicherweise eine Führung übernommen. Jedermann ist willkommen.

Die Oelversorgung in der 37. bis 39. Zuteilungsperiode erfolgt entsprechend der am 1. April in der W. Z. erschienenen Bekanntmachung.

Wandern im Frühling. Die NSG.-„Kraft durch Freude", Abtlg.: Wandern, veranstaltet morgen eine Tageswanderung mit den Wanderfreunden des Verkehrsvereins, in Richtung Poetenweg, Dornberg, Werther, weiter über Wichlinghausen, Kulissenweg, Grünenwalde. Treffen: 9 Uhr bei Ummelmann, Dornberger Straße, Rückfahrt mit Kleinbahn 18.39 Uhr ab Werther. Führung: Verkehrsdirektor Steinbach.

M.-Gruppe 14. Sämtliche Mädel der Gruppe treten am Sonntag um 9.45 Uhr am Horst-Wessel-Haus an. Die Mädel vom Wellensiek um 8.30 Uhr am Wellensiek.

Fanfarenfähnlein. Das gesamte Fanfarenfähnlein tritt heute (Sonnabend) um 15 Uhr mit Instrumenten am Kriegerdenkmal an.



Bielefeld-Land

Brackwede. (75 Jahre alt.) Der Volksgenosse Wilhelm Kreft, Körnerstraße 1, kann am morgigen Sonntag in voller Frische seinen 75. Geburtstag begehen.

Brackwede. (Des Führers Geburtstag.) Am Sonntagabend, 15 Uhr, findet im „Großen Kurfürsten" eine Feierstunde statt, die von musikalischen Darbietungen umrahmt wird.

Abkehr vom Wochenlohn

Verlängerung der Lohnabrechnungszeiträume.

Die wöchentliche Entlohnung hatte von jeher viele Gegner, die ihre Mängel immer wieder hervorhoben. Die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse mit der gesteigerten Notwendigkeit zur Entlastung der Personalbüros einerseits und der weitgehenden Vorausbestimmungen festgelegter Wirtschaftsausgaben durch die immer für vier Wochen lautenden Lebensmittelkarten boten den geeigneten Anlaß, zunächst als Kriegsmaßnahme den Versuch der grundsätzlichen Abkehr vom Wochenlohn zu machen. Die J. G. Farbenindustrie hat ihn mit Wirkung vom März ab unternommen und ist zur Lohnzahlung zweimal im Monat übergegangen, wobei den Gefolgschaften der betreffenden Werke zur Erleichterung der Umstellung ihrer Haushaltsführung am 27. Februar ein Vorschuß in Höhe eines Wochenlohnes einheitlich ausgezahlt wurde, der vom 1. April ab in vier Monatsraten wieder abgezogen wird. Soweit sich jetzt, nach erst einem Monat, schon ein Urteil fällen läßt, haben sich Nachteile nicht ergeben, wohl aber eine fast vierzigprozentige Entlastung der mit der Lohnabrechnung und Auszahlung betrauten Stellen. Das ermutigt zu gleichgerichteten Versuchen bei anderen Unternehmungen, die aber, wie bei der J. G. Farben erst nach Fühlungnahme mit dem Betriebsobmann und der DAF. erfolgen sollen.

Der Reichsarbeitsminister hat jetzt in einer Anordnung, die im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht ist, bestimmt, daß nach einer Ankündigungsfrist von einem Monat und in vertrauensratspflichtigen Betrieben nach Beratung im Vertrauensrat die bisher üblichen Lohnabrechnungszeiträume bis zu einem Monat verlängert werden können. Von dieser Möglichkeit kann der Betriebsführer auch dort Gebrauch machen, wo in Tarif- oder Betriebsordnungen kürzere Abrechnungszeiträume vorgeschrieben worden sind. Bei einer Verlängerung der Abrechnungszeiträume über 14 Tage hinaus ist mindestens eine Abschlagszahlung auf den zu erwartenden endgültigen Lohn zu leisten.

Von Weser bis Rhein

Gefängnis für Beamtenbeleidigung.

Hausberge. Die 29 Jahre alte Minna F. aus Hausberge hatte sich wegen Beamtenbeleidigung vor der Bielefelder Strafkammer zu verantworten. Als im Januar d. J. ein Polizeibeamter in dienstlicher Angelegenheit in ihrem Hause vorsprach, wurde die Angeklagte ausfällig und beschimpfte den Beamten in übelster Weise. Das Gericht betonte, daß es auf keinen Fall geduldet werden könne, daß Beamte bei ihrem schweren Dienst im Kriege auch noch beleidigt werden. Für die bereits vorbestrafte Angeklagte werden 18 Wochen Gefängnis hoffentlich eine heilsame Lehre sein.

Aufnahmeappell und Jugendfilmstunde.

Spenge. Am Sonntag findet der Aufnahmeappell in Spenge an der Menkhoff-Schule statt. Zu diesem Appell treten Jungvolk und Jungmädelschaft um 8.30 Uhr an der Schule an. Im Anschluß an die Aufnahmefeier veranstaltet die Hitler-Jugend eine Jugendfilmstunde. Zur Aufführung gelangt der Film „Carl Peters" oder „Leinen aus Irland".

Woher kamen die Fettkarten?

Gütersloh. Die 38 Jahre alte Ehefrau Werra P. aus Gütersloh war vor dem Amtsgericht Bielefeld wegen Diebstahls angeklagt. Sie sollte einer anderen Frau eine Lebensmittelkarte aus der Handtasche entwendet haben und hatte auch versucht, darauf Butter zu kaufen. Vor Gericht behauptete sie jetzt, sie hätte die Butter im Auftrage einer Bekannten holen wollen und diese habe die Fettkarte auf der Theke eines Geschäftes gefunden. Das Gericht konnte keine Klarheit gewinnen und sprach die Angeklagte mangels ausreichenden Beweises frei.

Neues aus aller Welt

5000 Kleinempfänger an Schwerkriegsbeschädigte

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels, wird auch in diesem Jahre 5000 deutsche Kleinempfänger an Schwerkriegsbeschädigte und Hinterbliebenen der in diesem Kriege Gefallenen zum Geburtstag des Führers über die Rundfunkorganisation der NSDAP. verteilen lassen. Das Hauptamt Rundfunk hat mit den maßgebenden Dienststellen der Gaue bereits den Kreis der zu betreuenden Volksgenossen festgelegt. Die Zuteilung wird noch im Laufe des April erfolgen.

Drei Gewinne zu 50 000 RM. gezogen. In der gestrigen Nachmittagsziehung der 1. Klasse der 7. deutschen Reichslotterie wurden drei Gewinne von je 50 000 RM. auf die Nr. 240 169 gezogen. Diese Glücksnummer wurde in allen drei Abteilungen in Achtelteilung gespielt.

Seltsame Papageien-Wärmehalle

Von unserem Berliner Gerichtsberichterstatter P. A. R. Dekten.

Ein nicht alltäglicher Fall von Tierquälerei wurde gegen einen F. verhandelt, der mit seinem Papagei von Kneipe zu Kneipe zu gehen pflegte, damit das Tier dort seine Sprechkünste zeigte. Die angeregten Gäste spendierten dem durstigen Tierhalter Bier und Schnaps. Seine Schlagseite wurde immer größer. Auf der Straße — es war bitterkalt — gab F. eine Fortsetzung seiner Vorstellung, indem er sich Lores Kopf in den Mund zwängte. Das bedauernswerte Geschöpf wurde durch den Fuselduft so betäubt, daß es den Kopf seitwärts legte. Vor Gericht behauptete F. zwar, er habe seinen Vogel eine Wohltat erweisen und ihm Gelegenheit geben wollen, sich bei der herrschenden Kälte in der Mundhöhle Herrchens aufzuwärmen. Das Gericht hielt den Mund eines Betrunkenen als Papageien-Wärmehalle nicht für geeignet und verurteilte F. zu sechs Wochen Gefängnis wegen Tierquälerei.

Zwei Landesverräter hingerichtet

Der 47jährige Max Kalisch und der 51jährige Johann Czeschowitz, die der Volksgerichtshof wegen Landesverrat zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt hat, sind am 17. 4. hingerichtet worden. Die Verurteilten haben aus Gewinnsucht im Auftrage einer fremden Macht Spionage gegen Deutschland getrieben.

Lebensmittel an Juden verschoben

Vor dem Berliner Sondergericht standen der Käsehändler Hugo Bengsch aus Berlin-Wilmersdorf und der Schlachtermeister Leopold Fritz aus Berlin-Buckow, die sich in schwerster Weise gegen die Kriegswirtschaftsverordnung vergangen hatten. Die Angeklagten hatten die jüdische Pensionsinhaberin Emmy Sarah Berliner aus Berlin-Wilmersdorf, über deren Rassezugehörigkeit sie sich völlig im Klaren waren, mit mindestens fünf Zentnern Fleisch sowie Butter, Eiern und Käse beliefert und dafür Wucherbeträge verlangt. Sie waren schamlos genug, die Schieberware regelmäßig selbst zu überbringen. Das Sondergericht erkannte für beide Angeklagten auf je 10 Jahre Zuchthaus. Dazu kam bei Bengsch eine Geldstrafe von 50 000 RM., bei Fritz eine solche von 20 000 RM.

WZ-Sportnachrichten

Für Sonntag waren in der Gauliga noch die Spiele Schalke — Herten, Borussia — Bochum und Röhlinghausen — VfB. vorgesehen. Der VfB. hat sich nun nach ernsthaften Erwägungen entschlossen, keine auswärtigen Spiele mehr auszutragen, da er nicht mehr in der Lage ist, eine genügend spielstarke Mannschaft zu stellen.

Der VfB. konnte sich gewiß nur schweren Herzens zu diesem Entschluß durchringen, doch glaubten sich die verantwortlichen Männer schließlich den nüchternen Erwägungen nicht verschließen zu können. Der Verzicht auf die auswärtigen Spiele bedeutet aber auch keineswegs ein Aufgeben des Spielbetriebes überhaupt, wenn man auch bezweifeln muß, ob unter diesen Umständen selbst der Spielbetrieb am Ort oder in der näheren Umgebung nicht ebenfalls auf ein Mindestmaß zurückgehen wird. Wie man uns aber versicherte, wird der Uebungsbetrieb aufrechterhalten bleiben, und die Nachwuchskräfte sollen nach wie vor Gelegenheit haben, ihre Kräfte zu erproben. Dieses unablässige Bestreben im Zusammenwirken mit der großen Tradition des VfB. sind aber gewiß die Gewähr dafür, daß dieser heimische Verein unter glücklicheren Umständen wieder die alte führende Rolle im Fußballsport spielen wird.

*

Die Begegnung Arminia — Altenbögge muß auf einen anderen Sonntag verlegt werden. Auch der Neuling der Bereichsliga will jeden noch bevorstehenden Gang mit der größtmöglichen Erfolgsgewißheit beginnen, um die Position im ersten Drittel der Tabelle zu festigen. Für den kommenden Sonntag scheint das nicht der Fall zu sein, während die Arminen für das Bannspiel in Bielefeld ihre Nachwuchskräfte hergeben müssen. Schade! Man war auf den Kräftevergleich der beiden sehr gespannt.

Fortgang der Pokalkämpfe

Oldentrup hat einen großen Tag, denn kein geringerer als die WSG./Union Herford ist für die Paarung ausersehen. Die von der Papierfabrik wissen, daß sie Energie und Einsatz verdoppeln müssen, wenn sie nicht ganz schwer angeschlagen werden wollen. — Der BV. Oeynhausen hat ebenfalls einen zugkräftigen Partner in dem LSV. Gütersloh.

Am Lutterbach steigt die Neuansetzung:

SV. Gadderbaum — TV. Heepen.

Westfalens erste Leichtathletik-Meisterschaft.

Westfalens Leichtathleten suchen am kommenden Sonntag ihren Waldlaufmeister im ersten Titelkampf des Jahres. Er ist der Auftakt zu der bald stärker einsetzenden Wettkampfzeit. In allen Klassen finden wir die Favoriten und Sieger aus den winterlichen Läufen am Start, und das verspricht bei ihrer guten Verfassung interessante und hartnäckige Kämpfe. Im Lauf der Hauptklasse über 8600 Meter geht der für den VfL. Bochum 48 startende Legge als erster Anwärter auf den Titel an den Start. Er befindet sich augenblicklich wieder in der Form, die ihn vor zwei Jahren den zweiten Platz in der deutschen 10 000 Meter-Meisterschaft einbrachte. Mit seinen Klubkameraden Urban und Sievers dürfte den Bochumern auch der Mannschaftssieg kaum zu nehmen sein.

Unsere Voraussagen für Krefeld: 1. R.: Firlejanz — Pepi — Alban, 2. R.: Grasfrosch — Graf Moltke — Ramadan, 3. R.: Ruth — Fortissimo — Cyrillus, 4. R.: Greco — Shannon Silver — Constance, 5. R.: Ingwer — Amulett — Porthos, 6. R.: Le Boshore — Goldhawk — Meerkönig, 7. R.: Pelargonie — Celsius — Madonna, 8. R.: Moins Cinq — Liebesglück — La Coureuse.

Briefkasten

K. 100. Als Fachzeitung für Artistik nennen wir Ihnen die „Artisten-Welt", Erscheinungsort Berlin.

HW. Sie haben in Ihrer Anfrage die Romantitel verwechselt. Der Verfasser des „Grünen Pelz" ist jener Philipp Galen, den Sie meinen. „Philipp Galen" ist ein Pseudonym.

Lichtjahr. Das Licht legt in einer Sekunde rund 300 000 Kilometer zurück (genau = 293 780 km/sek.) in einer Minute rund 18 000 000 km, in einem Jahr rund 10 Billionen km. Es ist also ein Lichtjahr = 10 Billionen km. Von der Sonne zur Erde braucht das Licht etwa 8 Minuten. Die beim Licht verwandten kurzen elektrischen Wellen laufen in 1 Sekunde etwa 7 mal um die Erde. — Zu 2: Da auf jeden Quadratzentimeter der Körperoberfläche beim Druck einer Atmosphäre die Kraft von 1 kg lastet, beträgt die Gesamtlast bei einer Körperoberfläche von etwa 1,5 Quadratmeter = 15 000 Quadratzentimeter = rund 15 000 kg.

R. B. Ein „Heuerling" war ein Pächter, der selbst einen kleinen Eigenbesitz sein Eigen nannte.

Fliegerhelden. Oberleutnant Immelmann wurde am 1. April 1918 mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet, er errang 40 Luftsiege; — Rittmeister Freiherr von Richthofen erhielt ebenfalls den Orden Pour le mérite Er besiegte 80 Gegner. Eine verirrte Kugel, von der Erde her, machte seinem Leben ein Ende.

Rente. Berufsunfähigkeit liegt vor, wenn die Arbeitsfähigkeit infolge von Krankheit, Gebrechen oder Schwäche der körperlichen oder geistigen Kräfte auf weniger als die Hälfte eines körperlich und geistig gesunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist. Mit anderen Worten: Berufsunfähig ist, wer zu mehr als 50 Prozent arbeitsunfähig ist.

Vormundschaft. Ein Anspruch auf Vergütung für die Vormundschaft steht dem Vormund grundsätzlich nicht zu. Das Vormundschaftsgericht kann ihm jedoch eine angemessene Entschädigung bewilligen, soll das aber nur tun, wenn das Vermögen und der Umfang sowie die Bedeutung der vormundschaftlichen Geschäfte es rechtfertigen. Der Vormund kann für Aufwendungen, die er ohne Verschulden für gerechtfertigt halten durfte, Ersatz und Vorschuß verlangen. Bei Streitigkeiten über Ersatzpflicht und Höhe entscheidet das Prozeßgericht, nicht das Vormundschaftsgericht.

Mechanische Weberei Ravensberg A.-G. Bielefeld-Schildesche

Das Geschäftsjahr 1941 verlief nach dem Bericht des Vorstandes in den durch die Kriegswirtschaft vorgezeichneten Bahnen. Bei ausreichender Garnversorgung hatten wir eine verhältnismäßig gute Beschäftigung und konnten infolgedessen den vorjährigen Umsatz noch verbessern. Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres ist das Zweigwerk Vahrenwald stillgelegt worden. An freiwilligen sozialen Leistungen für Altersunterstützungen, Gratifikationen und Familienbeihilfen haben wir RM. 26 479.46 aufgewandt. Die gesetzlichen sozialen Abgaben betrugen RM. 35 197.43. Der ausgewiesene Gewinn für das Geschäftsjahr 1941 beträgt RM. 57 408,79, zuzüglich Vortrag aus 1940 RM. 39 876.43, zusammen also RM. 97 285.22. Im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat soll die Verteilung wie folgt vorgenommen werden: 5 Prozent Dividende RM. 70 000, Vortrag auf neue Rechnung RM. 27 285.22.

In der Bilanz zum 31. Dezember 1941 erscheinen u. a. Anlagevermögen RM. 655 341; Umlaufvermögen RM. 2 170 816, darunter Warenvorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) RM. 732 397.66, Halberzeugnisse RM. 118 060.14, Fertigwaren RM. 185 870.74. Auf der anderen Seite werden aufgeführt: Aktienkapital RM. 1 400 000, Gesetzliche Rücklage RM. 140 000, Umlaufwertberichtigung RM. 18 500, Rückstellungen RM. 93 000, Grundschulden RM. 130 000 und Verbindlichkeiten RM. 279 024.

Nach der Gewinn- und Verlustrechnung betrugen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter RM. 511 844.60. Sozialabgaben RM. 35 197.43. Abschreibungen auf Anlagen RM. 124 105.59 Steuern RM. 149 817.03 und der ausweispflichtige Rohüberschuß RM. 1 219 985.59.

Chemische Werke G. m. b. H., Minden. Durch Gesellschaftsbeschluß ist das Stammkapital der Gesellschaft um 450 000 RM. auf 1.20 Mill. RM. erhöht worden.

Druck und Verlag J. D. Küster Nachf. Verleger Dr. Reinhard Kaeller Hauptschriftleiter Carl Kühne Anzeigenleiter Alfred Apostel; alle in Bielefeld Zur Zeit ist Preisliste Nr 31 gültig.

STELLEN-ANGEBOTE

Zu sofort oder später stellen wir für unsere Anzeigen-Abteilung eine **Buchhalterin** ein. Wir legen nur Wert auf eine Mitarbeiterin, die schon in einer Buchhaltung tätig war und allgemeine buchhalterische Kenntnisse bereits besitzt. Kennerinnen des Durchschreibesystems haben den Vorzug. Gründliche Einarbeitung wird gewährleistet. Damen, die sich dieser Tätigkeit gewachsen fühlen, an ein gewissenhaftes, flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt sind, wollen ihre Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen unter L P 2993 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einreichen. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. ?

Werber und Werberinnen, für Haupt- und Nebenberuf in Dauerbeschäftigung für Bielefeld und Umgebung von großer Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Nichtfachleute werden angelernt und bis zur vollständigen Einarbeitung durch Inspektoren unterrichtet. Arbeitsfreudige Damen und Herren mit bestem Ruf und guten Beziehungen, die sich eine gut bezahlte Existenz sichern wollen, bitten wir, Bewerbungen mit kurzum Lebenslauf einzureichen an Hamburg-Mannheimer Lebensversicherungs-A.G., Bezirksdirektion Bielefeld, Goldbach 23, Postschließfach 723. ?

Wir suchen für Bielefeld, Paderborn und Osnabrück je einen tüchtigen **Fachmann als Inspektor,** der in der Lage ist, die vorhandene Organisation bestens zu führen und weiter auszubauen. Geboten wird Gehalt, Spesen, Abschluß- und Anteilprovision. Bei Bewährung erfolgt Aufnahme in die Altersversorgung. Herren, denen an einer ausbaufähigen Stellung gelegen ist, werden gebeten, ihre Bewerbung nebst Erfolgsnachweisen, Zeugnisabschriften und Lichtbild einzureichen an Hamburg-Mannheimer Lebensversicherungs-A.G., Bezirksdirektion Bielefeld, Bielefeld, Goldbach 23. Postschließfach 723. 2

Frachtenbuchhalter möglichst mit Erfahrung in der Transportkostenabrechnung im Ueberseeverkehr gesucht. Bewerbungen, bei denen die Angabe des Kennwortes KA/1021/WZ unerläßlich ist, werden erbeten von der Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H., Personalabteilung, Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7—10. 20.5.

Volkswagenwerk sucht zum baldmöglichsten Dienstantritt: **Einkäufer, Betriebsbuchhalter, Finanzbuchhalter, Rechnungsprüfer, Nachkalkulatoren, Registratoren.** Bewerbungen sind unter Uebereichung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild und Angabe des frühesten Eintrittstermins zu richten an Volkswagenwerk G. m. b. H. (Gefolgschaftsamt G.) Stadt des KdF.Wagens. 21.4

Kontoristin, jüngere, mit Schreibmaschinen-Kenntnissen, suchen wir zum sofortigen Eintritt für unsere Abteilung Einkauf. Kochs Adlernähmaschinenwerke A.-G. 21.4

Die Allgem. Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Bielefeld sucht für möglichst bald eine geeignete **Bürokraft.** Ehefrauen evtl. nur vormittags. Schriftliche Bewerbungen umgehend erbeten. Auskunft Schalter 27.

Landhandelsgeschäft sucht eine **Buchhalterin** und eine **Kontoristin.** Angebote unter B Z 3685 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gewandte Dame für die Bedienung unserer Telefonzentrale und leichte statistische Arbeiten für sofort oder später gesucht. — F. Buddeberg, Bielefeld, Niedernstraße 5/9.

Wir suchen Bohrer und Maschinenarbeiter sowie **Frauen für Kontrolle und Magazin,** auch für halbe Tage. Leichte, saubere Arbeit. — Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld, Bleichstraße 77a. 25.5

Suche für sofort ein freundliches, junges **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, als Haus- und Zimmermädchen. Hotel Korf, Schötmar i. L., bei Salzuflen. 20.4

Putzfrau, eine tüchtige, suchen wir für sofort für 3—4 Stunden täglich. Eisen-Werk Baumgarten. K.-G., Brackwede. 18.4

Küchenhilfe für Werkküche gesucht. Dr. August Oetker, Betriebsleitung.

Für landwirtschaftlich. Betrieb suche ich eine alleinstehende Frau als Melkerin. Gleichzeitig müßte die Versorgung des Viehs, sowie kleinere Arbeiten übernommen werden. Angeb. an Herm. Wittenborg, Steinhagen i. Westf., Brennereien und Likörfabrik. 22.4

Putzfrau, tüchtige, gesucht für ganze oder halbe Tage. F. Buddeberg, Niedernstraße 5/9.

Frauen oder Mädchen, die saubere Beschäftigung in den Vormittagsstunden ausführen wollen, melden sich bitte am Schalter unserer Hauptgeschäftstelle, Niedernstraße 27. 22.4

Für Heimarbeit und Werkstatt suchen wir Frauen, die nicht berufstätig sind, für leichte Maschinennäharbeiten ganze od. halbe Tage, auch zum Anlernen. Grabbe & Kleimann K.-G., Kleiderfabrik, Bielefeld, Poststraße 1—3. 22.4

Alleinmädchen, tüchtiges, mit guten Kochkenntnissen für gepflegten Villenhaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen erbeten an: Frau Hans von Langen, Junkersdorf b. Köln, Frankenstraße 2.

ZU VERMIETEN

Lebensmittelgeschäft, bestens eingeführt, in nächster Umgebung Bielefelds zu verpachten. Angebote unter F 6505 an die Westfäl. Ztg.

VERSCHIEDENES

Welcher Betrieb ist in der Lage, leichte und saubere Abpackarbeiten zu übernehmen, ungefähr 6 bis 10 Frauen sind dazu erforderlich. Angebote unter B M 3680 an die Westfälische Zeitung.

AMTLICHES

Spinnstoffwaren—Schuhwaren
Die Bezugscheinausgabestellen für Spinnstoffwaren und Schuhwaren sind in der Zeit vom 20. bis 30. April einschließlich geschlossen. Ausnahmsweise können nur dringende Notfälle (schwere Krankheiten, Sterbefälle usw.) erledigt werden. Die Ausgabe der Zusatzkarten für Jugendliche wird in der vorgenannten Zeit fortgesetzt. — Bielefeld, den 17. April 1942.
Der Oberbürgermeister.

ANKÄUFE

Landsitz, erstklassig, auch in größerer Umgebung, einige Geschäftshäuser in zentraler, guter Geschäftslage, bessere 1- und 2-Familienhäuser in bevorzugter Wohnlage zu kaufen gesucht. Beschaffung v. Hypotheken für Wohn- und Geschäftshäuser und erbhoffreie Güter. G. Wehmhöner Bielefeld, Immobilien-Hypotheken, Apfelstr. 41. Ruf 5531. t?

Altsilber-Ankauf, Gold. Brillanten Otto Hahn. Niedernstr 3 II/27059

Altgold. Altsilber, zerbrochener Schmuck usw kaufen Gebr. Burhorn Bahnhofstr. 29 Ank. Gen. A 41/5895

Gold- u. Silberankauf. Ahlbrand jetzt Niedernstr 35 Gen Nr 32207

Kaufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr 6 Ank Nr A 41 - 10864

Geldschrank, gebraucht, zu kaufen gesucht. Langes Künstlerspiele. ?

Sofort Geld für punktfreie getragene Maßanzüge, Hosen, Schuhe. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistraße 8 Nähe Jahnplatz)

Briefmarken-Sammlung, nur wertvolles Objekt, dringend gesucht. Walter Behrens, Braunschweig, Postfach. ?

Fabrikgebäude mit hellen Räumlichkeiten evtl. auch Grundstück in guter Lage zu kaufen gesucht. Wilhelm Kramer, Buchdruckerei, Gütersloher Straße 43b.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Schnell und sicher gelangen Sie zu einem hübschen behaglichen Eigenheim, wenn Sie sich von uns unverbindlich beraten lassen. Viele Tausende kamen durch uns zu Haus und Vermögen. Gehen auch Sie den gleichen erprobten Weg. Fordern Sie Druckschrift Hg 45 kostenlos an. Eigenheim-Bund Niedersachsen, Bausparkasse, Hannover.

„Bürk" elektr. Uhren und Signalanlagen, Stempeluhren für Stunden- und Akkordkontrolle, Wächter-Kontrolluhren mit Farbbandstempel, technische Uhrwerke, Meßuhren, Tachometer, Tachographen, Ersatzteile — Zubehör, wie Farbbänder, Papierstreifen und Scheiben, Kontrollkarten. Reparaturen. „Bürk" Schwenningen-Vertretung. Lager und Kundendienst Ferd. Ballsieper, Bremen, Buchtstraße 8. 19.9

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheitemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7. vorläufig über Telefon 2006

HEIRATS-ANZEIGEN

Witwer, Anf. 40 sucht kinderliebe, einfache Hausgehilfin od. Witwe oh. Anh. als Lebensgef. durch Frau Höller-Hagemeister, Bielefeld, Ravensberger Str. 29, Ruf 3441.

Bahnbeamter, 50er, sucht alleinsteh. Partnerin mit Interesse an Haus u. Garten. Frau Höller-Hagemeister, Kostenlose Beratung tägl. 2—7, sonntags 10—5 Uhr, donnerstags geschlossen.

28jähriger Lehrer sehnt sich nach einem lieben Weggenossen, mit dem er Leid und Freud teilen kann. Nicht Vermögen, sondern herzl. Zuneigung entscheidet. Näheres unter B 192 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857.

Einheirat bietet junger Bauer, evg., mit 80 Morgen gr. schuldenfreien Hof in schöner Gegend an der Weser. Mädel bis 30 Jahre, nicht über 165 gr., welches Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Ausführliche Bildzuschriften (zurück) unter B G 3676 an die Westfälische Zeitung, Bielefeld.

Frau Romba, Duisburg, Mercatorstraße 114/I. Ruf 25616, die langjährige, erfolgreiche Ehevermittlung aller Kreise. Bauerntochter, 25 J., kompl. Aussteuer und Vermögen. Wirt, 49 Jahre, wünscht Wiederheirat. Unverbindl. persönl. Beratung täglich, auch sonntags von 10—1 Uhr. — Montags geschlossen.

Kaufmann, in der Industrie tätig, 42 Jahre, evgl., 1.66 groß, wünscht die Bekanntschaft eines aufr., lieben Mädels aus achtbarer Familie zwecks Heirat. Ernstgemeinte aufr. Zuschriften mit Bild (zurück) unter A K 3660 an die Westfäl. Zeitung.

Frau, einsame, berufstätig, sucht Bekanntschaft im Alter von 50 bis 60 Jahren zwecks Heirat. Angebote unter K 6507 an die Westfäl. Ztg.

Geschäftsmann mit gesichertem Auskommen u. monatlicher Lebensrente sucht passende Lebenspartnerin von 45—50 Jahren. Ausführliche Bildzuschrift unter C 6567 an die Westfäl. Zeitung erbeten.

VERKÄUFE

Apfel- und Birnbäume, Busch- u. Spalier-, Zwetschen- u. Pflaumen-, Himbeer, hohe Rosen, empfiehlt Friedr. Klee, Bielsteinstr. 45. 18.4

Nägel. Freier Verkauf an Private und Kleingewerbetreibende, so lange Vorrat reicht Täglich von 9 bis 12 Uhr, nur paketweise. Alvei, Sandhagen 17, Haltestelle Zastrowstraße. 18.4

Gelegenheitskauf: Schreibpult, 118 cm hoch, 150 cm breit, Eichenplatte, Oberteil mit drei Schubläden, Unterteil Kiefer, verschließbares Schrankunterteil mit Rolläden, für RM. 75.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 21.4

Kaufhaus Klöpping
Brackwede,
Adolf-Hitler-Straße 47.

Hier werden Sie in allen Sachen gut beraten und bedient.





Perianer
gehen sparsam mit
Peri-Erzeugnissen
um, weil sie den Wert
zu schätzen wissen.
PERI
Dr. Korthaus
DR·KORTHAUS·FRANKFURT A·M

Das
›farbverdichtete‹
Pelikan
Schreibband
hält noch länger,
wenn Sie es alle
8 Tage umdrehen;
dann kommt die
obere Hälfte nach
unten und kann
sich erholen.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER



D-Vitamin-Kalk-Präparat
Brockma
kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.
50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM.
In Apotheken und Drogerien

Stellenangebote

Kontoristin, evtl. auch Anfängerin, möglichst zu sofort gesucht. Walter Oberschelp, Zastrowstraße 15. (20

Bürogehilfin nach Feierabend oder sonst nach Brackwede gesucht. Angebote unter A L 3661 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (18.

Landhandelsgeschäft sucht eine Buchhalterin und eine Kontoristin. Angeb. unter C H 3686 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Büfettfräulein (Anfängerin), zu sofort gesucht. Angebote unter E 6502 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Sprechstundenhilfe, zahnärztliche, auch Anfängerin, zum 1. 6. oder später gesucht. Angebote mit Angaben unter Z 6415 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Säuglings- und Wochenpflegerin, gut empfohlen, zu Mitte Mai gesucht. Angebote unter A 6487 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Heißmangelhilfen für sofort oder später gesucht Wäscherei Silberberg, Bielefeld, Blumenstr. 7 Telefon 5958. (18.

Frauen oder Mädchen für leichte Arbeiten stellt ein. Arnold Holste Wwe., Sudbrackstraße. (18

Näherin für Bettwäsche, evtl. für halbe Tage, gesucht. Erich Hübner & Co., Große-Kurfürsten-Straße 44. (18.

Frauen und Mädchen, die saubere Beschäftigung in den Vormittagsstunden ausführen wollen, geben bitte ihre Adresse an am Schalter unserer Hauptgeschäftsstelle, Niederstraße 27. (22

Frauen für leichte Arbeiten, evtl. für halbe Tage, gesucht. Gärtnerei Brewett, Hoberge, Auf der Egge (Nähe Donnerburg), Ruf 6974.

Weibliche Arbeitskräfte, die zur Zeit nicht in Arbeit stehen, für leichte Arbeit ges. Dr. August Oetker, Betriebsleitung (?

Weibl. Hilfskräfte werden für Nähereihilfsarbeiten verschiedener Art gesucht. In Frage kommen besonders Kräfte, die nicht im Berufsleben stehen. Halbtageweise oder halbwochenweise Beschäftigung ist nach Vereinbarung möglich. Angebote erbitten Jentsch & Welter, Herforder Str. 101. (18

Suche sofort für meinen modern eingerichteten Geschäftshaushalt ein tüchtiges, junges katholisches Mädchen. Frau Gretchen Spicker, Neuß a. Rhein, Oberstraße 103. (18

Hausgehilfin gesucht. Gasthof zur Post, Leopoldshöhe (Lippe). Telefon Nr. 280 (18.

Hausgehilfin für Großbetrieb nach Bielefeld gesucht. Geregelte Arbeitszeit. Angebote unter P 6346 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Hausgehilfin zum 1. 6. 42 in gepflegten Privathaushalt gesucht. Telefon Nr. 237 Bielefeld. (!

Hausgehilfin, zuverlässig, für Haushalt mit zwei Kindern gesucht. Frau Else Kamp, Freiligrathstraße 6. Tel. 5577. (18

Hausgehilfin oder Putzfrau für gepflegten Haushalt zum 1. 6. oder später gesucht, evtl. auch für Nachmittagsstunden. Frau Tübben, Niedernstr. 8/10.

Hausgehilfin für neuzeitlichen Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Angebote unter H 6509 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (22

Hausgehilfin für Etagenhaushalt möglichst sofort gesucht. Frau Irmgard Aßbrock, Bielefeld, Herforder Str. 78, Teleon Nr 7070.

Stütze, erfahren und zuverlässig, für ruhigen Geschäftshaushalt mögl. bald gesucht. Meldungen erbeten: Niedernstraße 3, Telefon 5831.

Hausgehilfin, zuverlässig, wegen Heirat der jetzigen für Einfamilienhaus gesucht. Frau Geheimrat Greiff, Lessingstr. 20.

Halbtagshilfe oder Putzfrau für 1 oder 2 Tage in der Woche für kleinen Haushalt ges. Gobelinusstraße 8, 1. Etage.

Putzfrau für Geschäftsräume, möglichst sofort gesucht. Carl Kind jr., Zimmerstr. 14. (21

Putzfrau für Geschäft und Privat gesucht. Buchdruckerei Kramer, Gütersloher Straße 43b.

Putzfrau 1—2mal wöchentlich für einige Morgenstunden gesucht. Am Sudholz 8, 1. Etg. (Evtl. Fahrgelderstattung.)

Putzfrau zum Reinigen der Geschäftsräume täglich etwa 1½—2 Stunden gesucht, evtl. zur Aushilfe. Josef Kalveram, Bosch-Dienst, Herforder Straße 65. (20

Putzfrau für Büroreinigung gesucht. Will, Obernstraße 21.

Putzfrau für Montags und Donnerstags je zwei Stunden gesucht. Einteilung der Stunden nach Vereinbarung. Hohnen & Co., Ravensberger Str. Nr. 47b. (?

Putzfrau, saubere, für Geschäftsräume für Vormittagsstunden, eventuell Halbtagshilfe, gesucht. Vorzustellen 3—7. Atelier K. Grebe. Obernstr. 15 Eingang Neustädter Str

Putzfrauen für ganze od. halbe Tage gesucht. Allgemeine Ortskrankenkasse, Oelmühlenstraße.

Putzfrau für einige Stunden gesucht. Zeit nach Vereinbarung Druckerei Bethel. (21

Putzfrau, stundenweise vormittags wird eingestellt. Drogerie Höner-Holst, Stapenhorststr. 41.

Putzfrau für halbe Tage ges. Schuhhaus Wurm Niedernstr. 18. (!!

2 Mädchen, junge, für sofort zum Servieren gesucht. Vorzustellen bei Pralinen-Frischdienst Haselmann. Niederstraße 8—10. (18.

Mädchen, junges, zur Erlernung der Küche ges. Thielmann, Brands Busch, Paderborner Weg 52. Telefon 1010. (18

Hausmädchen für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstr. 20.

Schulmädchen, 12- bis 14jährig, zum Ausfahren eines kleinen Kindes gesucht. E. Lüttge, Marktstraße 38, I

Pflichtjahrmädchen für gut bürgerlichen Haushalt gesucht. E. Lüttge, Marktstraße 38, I.

Frau zum Kartoffelschälen und Spülen stundenweise für Sonnabends und Sonntags zur Aushilfe gesucht. Lindenhof.

Küchenhilfe für Werkküche gesucht. Dr. August Oetker, Betriebsleitung.

Buchbinder (Papierschneider), evtl. für halbe Tage oder stundenweise Beschäftigung gesucht. Julius Opitz, Viktoria-, Ecke Horst-Wessel-Straße.

Kraftfahrer stundenweise zur Aushilfe gesucht. Kamp & Stemmer, Albrechtstraße 31—33. (18

Heizer für sofort oder später gesucht. Wäscherei Silberberg, Bielefeld, Blumenstraße 7. Telefon Nr. 5958. (18.

Arbeitskraft, männliche, für leichte Arbeit gesucht Henry Wiese, Bünder Straße 23.

Hilfsarbeiter, kräftige, für alle in der Fabrik vorkommenden Arbeiten stellt ein Walter Oberschelp, Seifenfabrik, Zastrowstr. 15. (20.

Arbeitskraft für leichte Arbeiten gesucht. Emil Giesow, Ritterstr. 20. (18

Gartenarbeiter auf sofort gesucht. H. Prange, Stapenhorststraße 58. (18

Laufbursche, mögl. über 14 Jahre, zur Erledigung leichter Arbeiten für einige Stunden am Tage gesucht Julius Opitz, Papierwarenfabrik, Ecke Viktoria-, Horst-Wessel-Straße. (!!

Männlicher Lehrling für Großhandel und Export gesucht. Gute kaufmännische Ausbildung. Angebote unter W C 2815 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (?

Stellengesuche

Haushälterin, ältere, ohne Anhang, mit langjährigen, guten Zeugnissen, sucht Stellung in frauenlosem, gepflegtem Haushalt. Angebote unter D 6571 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

17jähriger m. abgeschlossener Handelsschulbildung sucht für einige Monate Beschäftigung. Angebote unter S 6546 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Fräulein mit besten langjährigen Zeugnissen sucht Stellung als Haushälterin sofort oder später. Angebote unter B 6484 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mietgesuche

Gesucht dringend moderne 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung in guter Lage, Preis bis etwa RM. 150,— monatlich, evtl. auch eine große Wohnung mit 8 bis 10 Zimmern, modern, mit Heizung. Preis bis RM. 280,— monatlich. Angeb. unter C B 3687 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, kleine, evtl. 2—3 leere oder teilweise möblierte Zimmer, von ruhiger Dame gesucht. Angebote unter H 6269 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

2—3-Zimmer-Wohnung, abgeschlossen, möglichst mit Bad und Zentralheizung, von Beamtin für sofort oder später im Westen gesucht. Angebote unter C 6496 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, kleine, abgeschlossene, oder 2 bis 3 leere Räume mit Kochgelegenheit, von älterer Dame gesucht. Angebote unter K 6451 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Wohnung von 3—4 Räumen sucht Beamten-Ehepaar zu sofort od. später, wenn auch Altwohnung. Angebote unter E 6440 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (18.

Wohnung, größere, in gutem Hause für sofort oder später dringend in Bielefeld oder näherer Umgebung von Dauermieter zu mieten gesucht. Gefl. Angebote an Postschließfach 723. (!

Schneidermeister sucht zum 1. Juli oder später 4-Zimmer-Wohnung bis 80,—, oder Laden mit Wohnung. Angebote unt. L 6039 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (!!

Zimmer, einfach möbl., mit Kochgelegenheit, von älterem, berufstätigem, christlichem Mädchen in Nähe der Gundlach-Werke gesucht. Angebote unter K 6577 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, möbliert, mit Morgenkaffee, gesucht. Angebote unter 4711 an die Agentur Brackwede der Westfäl. Zeitung.

Zimmer, freundliches, möbliertes, in ruhigem Hause von Herrn gesucht. Angebote unter Z 6493 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, möbliert, mit Kochgelegenheit, zum 1. 6. von berufstätigem Mädel gesucht. Brackwede oder Bielefeld Angebote unt. B L 3679 an die Agentur Brackwede der Westfälischen Zeitung.

Wohn- und Schlafzimmer (möbliert, 2 Räume, mit Kochgelegenheit), sucht ab 1. Juni oder Juli Erich Klaus, Stadttheater. Angebote dorthin.

Garten, möglichst Nähe einer Straßenbahnlinie, zu mieten gesucht. Angebote m. Größenangabe unter B 6562 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnungstausch

Biete in Essen Räumige Wohnung mit Bad und Mansarde. Suche in Bielefeld 4räumige Wohnung. Angebote an Frau Gallus, bei Frormann, Weststraße 66, I. (16.

Brackwede! Wohnungstausch: Gesucht wird größere 5—7-Zimmer-Wohnung gegen Tausch einer kleineren 5-Zimmer-Wohnung. Evtl. kommt auch Hauskauf in Frage. Angebote unter Z T 3650 an die Agentur der Westfälischen Zeitung Brackwede. (!!

Vermietungen

Autogarage sofort frei. Nachzufragen Hausmeister Möllering, Bahnhofstraße Nr. 42.

Zimmer, freundl. möbliert, mit Verpflegung, zum 1. 5. an Herrn zu vermieten. Ravensberger Straße 7, I.

Zimmer, leeres, zu vermieten. Waldhof 4.

Ladenraum, geeignet für Kontor und Lager, zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verkäufe

D.-Uebergangsmantel, Größe 42, fast neu, für 40 RM. zu verkaufen. Telefon 4476.

Seidenjackett, Gr. 48, elegant, neu, für 20 RM. verkäuflich. Ed.-Windthorst-Straße 27, part.

Stangenschweine zu verkaufen. Päpenmöller, Hügelstr. 11a. Ab 15 Uhr.

Kuh, gut hochtragend, verkauft Fritz Holzkamp, Altenhagen Nr. 51.

Küchenschrank und Topfschrank, noch gut erhalten, zusammen 50,— Bielsteinstraße 37, II. I. Besichtig. Montag v. 6—8.

Seidenkleid, blau, 25,—, schwarzes Wollkleid 35,—, Wollkleid 25,—, Bluse 5,—, für schlanke Backfischfigur, Seide für Brautkleid, hell-blau 50,—, zu verkaufen. Helingstraße 17; mit Linie 2 bis Ziegelstraße.

Küche, neu, natur, Schrank 160 cm, zu verkaufen. 385,—. Angebote unter L 6513 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hund (Rüde), jüngerer, kleiner, kurzhaarig, auch als Hofhund geeignet, zu verkaufen. Blotho an der Weser, Oehnhauser Str. 14.

Gelegenheitskauf! Schreibpult, 118 cm hoch, 150 cm breit, Eichenplatte, Oberteil mit drei Schubläden, Unterteil Kiefer, verschließbares Schrankunterteil mit Rolläden, für RM. 75.— zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (23.

Büfett für Wohnzimmer zu verkaufen. 80 RM. Osnabrücker Straße 96, I. Etg. rechts.

Akkordion, 48 Bässe, zu verkaufen. RM. 100,—. Brackwede, Gaswerkstraße 20.

1,2 Opel, PKW., mit Bereifung, zum Taxwert zu verkaufen. Fr. Beermann, Ehlentruper Weg Nr. 51 Tel. 3175. (18.

Stangenschweine u. Ferkel abzugeben. Binnen, Schuckenbaum Nr. 27, bei Leopoldshöhe (Lippe). 20

Kaufgesuche

Damenbrillantring- oder Anhänger zu kaufen gesucht. Angebote unter E 6572 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Puppenwagen, auch Bauernwagen, zu kaufen gesucht. Hübner, Jakobusstraße 2.

Dauerbrandofen, größerer, zu kaufen gesucht. Angebote unter F 6575 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kocher, elektrischer, zu kaufen gesucht. Angebote unter G 6574 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Terrier, Rüde, mindestens 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Gütersloher Straße 43b. Tel. 2697.

Sportanzug, gut erhalten, für mittlere, schlanke Figur, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter R 6537 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Reisekoffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Z W 3651 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Chaiselongue, möglichst mit Decke, zu kaufen gesucht. Preisangebote unt. Z 6558 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gasherd, neu oder gebraucht, sowie kleiner Stubenofen gesucht, evtl. gegen guten Kochherd zu tauschen. Kluge, Zastrowstraße 1.

Schäferhund, junger, zu kaufen gesucht. Angebote unter W 6552 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Etagenheizung, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Heizungskessel etwa 1,5 Kubikmeter Heizfläche. Telefon 459.

Akkordion (60.—) 24 Bässe, Saxophon, Alt, in Es, mit Zubehör, neu, Silber, Trompete in B mit A-Bogen, zu verkaufen. Heinrichstr. 25, I.

Anhänger für Kleinwagen, möglichst mit Deckel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wiko, Brake, Tel. 4869.

Damen- oder Herrenfahrrad gesucht. Telefon Nr. 4253. (20

Fernglas, gutes, zu kaufen gesucht. Angebote unter P 6532 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Jazztrompete, mögl. mit Dämpfer und Koffer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B K 3678 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gartenhaus (Gartenlaube), zu kaufen gesucht. Angeb. unter B T 3683 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Aktentasche in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebote unt. B W 3684 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (21.

Tennisschuhe, Größe 38 bis 39, zu kaufen gesucht. E. Rülke, Bethelweg 17

Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter R S 3682 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Glasschrank od. Eckschrank zu kaufen gesucht. Angeb unter B R 3681 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kleinwagen, möglichst DKW., in guter Verfassung und fahrbereit, zu kaufen gesucht. Wiko Brake, Tel. 4869.

Kinderwagen, möglichst Korbwagen, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht Angebote mit Preis unt. B C 3672 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kutschwagen zu kaufen gesucht. Kramer, Gütersloh, Berliner Straße 14, Telefon 2324.

Damen-Wintermantel, gut erhaltener, Größe 48 bis 50, zu kaufen gesucht. Angebote unter B H 3677 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kinderwagen, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S 6471 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Couch, gut erhalten, nicht zu groß, für kleines Bauernstübchen, und gut erhaltener Herrenwinterüberzieher, nicht unter Gr. 58, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. V 6364 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

D.-Sommermantel, Größe 44, für ältere Dame, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter R 6470 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mantel oder Kostüm, Größe 42/44, zu kaufen gesucht. Angebote unter P 6469 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (22.

Herrenfahrrad (kompl.), zu kaufen gesucht. Angebote unter M 6468 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Puppen-Sportwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter K 6303 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Radio-Apparat, Wechselstrom, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Bußberg & Hapke, Telefon 6826.

Herrenfahrrad gegen Kinderfahrrad zu tauschen gesucht. Selbmann, Quelle (neben Turnhalle).

Staubsauger, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B E 3674 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Kochplatte, elektrische, 220 Volt, zu kaufen gesucht. Angebote unter B F 3675 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18.

Kühlschrank, neu oder gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B D 3673 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18

Kotten, Bauernhaus oder Landhaus mit Wiesen, Wasser oder etwas Wald, Umgegend Bielefelds, möglichst Senne, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Verkäufer kann wohnen bleiben. Angeb. unter A H 3659 an die Westf. Ztg d18

Einfamilienhaus, kleines, zu kaufen gesucht, sofortige Auszahlung. Angeb. unter P 6044 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Zementplatten, 50×50, gesucht. Preisangebote unter G 6268 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (18.

20 Arbeiterkleiderspinde, auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Fa. Erich Kadereit, Haller Weg 38. Telefon 6205. (18

Verloren

Silber-Armreif mit Korolle verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Vogel, Turmstraße 11.

Herren-Wollschal, rotgeblümt, Bethel, Nebelstor, Johannistal verloren. Der ehrliche Finder erhält Belohnung. Abzugeben in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Damenhalbschuhe, schwarz Wildleder, verloren oder beim Einkauf im Geschäft liegengelassen. Gegen Belohnung abzugeben. Gütersloher Str. Nr. 41, 1. Etage.

Damenuhr verloren von Ecke Viktoriastraße, Kronenstraße bis Heeper Straße 42. Frau Emmy Langfeld, Heeper Str. 42.

Nadel, große, silberne, verloren Freitag abend von Gr.-Kurfürsten-, Stapenhorst- und Humboldtstraße. Gegen Belohnung im Radiogeschäft Lübke, Gr.-Kurfürsten-Straße 44, bitte abgeben.

Damenschirm, fast neu, am Donnerstag, den 9., in der Straßenbahn Endstation Sieker stehengeblieben, gegen 16 Uhr. Abzugeben im Fundbüro.

Verlorene Gegenstände bringt eine Kleinanzeige der Westfälischen Zeitung zurück.

Sonderausstellung von Dampflokomotiv-Teilen

Die Fried. Krupp A.G., Essen, stellt vom 20. bis 30. 4. 1942 in einer ihrer Werkstätten viele Einzelteile für Dampflokomotiven aus.

Es handelt sich um Teile, deren Fertigung der SS-Stufe angehört und deren Herstellung vergeben werden soll.

Wir laden alle Firmen, die sofort oder später große Serien dieser Teile als unsere Unterlieferer anfertigen können, zur Besichtigung ein.

Eingang zur Ausstellung, die werktäglich von 9—17 Uhr geöffnet ist, durch Werktor 77 an der Husmannstraße; Straßenbahnhaltestelle: Helenenstraße.

Vorherige Anmeldung der Besucher erbeten an

Fried. Krupp A.G.
Lokomotivfabrik, Essen 2983



Winsen (Luhe)
Mittwoch, den 29. April 1942
vormittags 10 Uhr,
Große Zuchtviehabsatzveranstaltung
350 Tiere, davon 200 staatl. gekörte Bullen, 150 Färsen und Kühe, hochtragend u. frischmilchend.
Tierärztl. Kontr., weitgehend. Käuferschutz, Käuferprozv., kostenl. Abkalbe- u. Transportversf. der weibl. Tiere, auf Wunsch Ankauf u. Beratg. d. die Zuchtleitung. Kataloge kostenlos durch das
Lüneburger Herdbuch e. V.,
Uelzen (Hann.), Fernruf 27 48

Ein Paket Henko zu wenig?

Das kann bei der starken Nachfrage heute schon mal vorkommen. Wenn Sie mit dem Waschtag nicht solange warten können, bis Sie die richtige Menge Henko haben, geben wir Ihnen folgenden Rat: Weichen Sie etwas länger ein als bisher und bewegen Sie die Wäsche ab und zu in der Einweichbütte. Hierdurch wird der Schmutz noch leichter von der Faser gelöst.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil IMI ATA



Für Ihre Gesundheit

ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.

Camelia

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung Paul Fleege, Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Rudolf Gatzsch, Grundstücks- und Hypothekenvermittlung. Vermögensverwaltungen. Agentur der Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank, Köln. — Bielefeld, Moltkestraße 5, Fernsprecher 84.

Schmiede der Volksgemeinschaft

Zehn Jahre NSV.-Aufbauarbeit

Wenn auch im Kriege nicht die Zeit ist, Jubiläen zu feiern, so rechtfertigt doch die tiefinnere Verwandtschaft des Wirkens der NSV. mit dem Kampf unserer Soldaten einen wenigstens kurzen Ueberblick über die gewaltigen Leistungen des Tatsozialismus, die das deutsche Volk in der am 18. April 1942 zehn Jahre bestehenden NSV. vollbringen konnte.

Wie der Abwehrkampf der deutschen Soldaten dahinzielt, dem deutschen Volke nach außen hin die Lebensmöglichkeiten für alle Zukunft zu sichern, so dient die Arbeit der NSV. in erster Linie der Erhaltung und Stärkung deutschen Lebens innerhalb der Reichsgrenzen. Wenn man die vielen Einsatzzweige der NSV. betrachtet, dann ergibt sich, daß das WHW. in Frieden wie Krieg ein überragendes Zeugnis deutschen Opferwillens ist.

Das Aufkommen der WHW.-Spenden ist von rund 358,1 Mill. RM. im Jahre 1933/34 auf über 916,2 Mill. in 1940/14 gestiegen und hat, zusammen mit dem letzten Winter, die Grenze von 5 Milliarden RM. überschritten. Dank des Wirtschaftsaufstieges brauchen jetzt nur noch ein Viertel der Spenden für die eigentliche Betreuungsarbeit des WHW. verwendet zu werden, während drei Viertel den planmäßigen volkswirtschaftlichen Maßnahmen der NSV. zugute kommen. Der Schwerpunkt dieser planmäßigen Volkspflege ist an die Wiege des Lebens verlegt worden, zu Mutter und Kind. Hier erblickt die NSV. auch für die Zukunft ihre Hauptaufgaben, denn unsere Kinder sind der kostbarste Besitz der Nation. Deshalb werden alle Einrichtungen, die Mutter und Kind zugute kommen, immer weiter ausgebaut. Das geschieht gerade auch im Kriege, wo die Soldatenfrauen und die schaffenden Frauen und Mütter die Gewähr haben sollen, daß ihre Kinder in den NSV.-Stätten in bester Hut sind.



Spiel im Kindergarten

Fröhliche Kinder, verjüngte Mütter

Lachende Augen, glückliche Gesichter und gesunde Menschen, so kamen sie alle zurück, die Mütter und die Kinder. Fragt man sich da nicht erstaunt, ob es nicht immer so war, und doch ist erst ein Jahrzehnt vergangen, als die Grundlage für diese Entwicklung gelegt wurde. Noch vor zehn Jahren war es, als alle diese Gesichter einen müden, hoffnungslosen Ausdruck trugen, als der Mund das Lachen verlernt zu haben schien und die Augen glanzlos in die Zukunft schauten. Wer damals jenen Frauen und Kindern erzählt haben würde, sie könnten in ein paar Jahren für vier Wochen oder noch länger ganz umsonst in ein wunderschönes Heim reisen, den hätte man unbarmherzig einen armen Narren gescholten, der „oben nicht mehr ganz richtig sei". Und doch ist in jener Notzeit die Grundlage für jene Einrichtung gelegt worden, die bald darauf Kindergärten, Mütter- und Kindererholungsheime bauen ließ, die Kinder hinaus auf das Land schickte, die die NS.-Schwesternschaft ins Leben rief, um mit ihrer Hilfe die Gesundheit des Volkes zu erhalten und zu stärken.

Es war am 18. April 1932, als eine kleine Schar von Nationalsozialisten die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt, die NSV., ins Leben rief, die bald einen ungewohnten Aufschwung nehmen sollte. Tausende von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Kräften galt es heranzuziehen und zu organisieren. Es genügte bald nicht mehr, daß die Kindertagesstätten und Heime eingerichtet wurden, es mußten auch die notwendigen und ausgebildeten Kräfte zur Betreuung der Kinder und Mütter da sein. So richtete die NSV. eigene Seminare für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen, NS.-Schwestern, Volkspflegerinnen und so weiter ein, um die ungeheure Arbeit und die großen Aufgaben lösen zu können, die hier gestellt waren.

So wurde die NSV. die Hüterin der Volksgesundheit, im Frieden und erst recht im Kriege. Denn nicht nur allein über Mutter und Kind wacht sie, den großen Volkskrankheiten ist sie auch energisch entgegengetreten. Die Tuberkulose bekämpft sie durch die systematischen Röntgenreihenuntersuchungen, die Zahnerkrankung durch Einsetzung von fahrbaren Zahnstationen und Propagierung von gemüsereicher Ernährung sowie des Vollkornbrotes, die Rachitis endlich mit der Ausgabe von Vigantol an werdende Mütter und Säuglinge.

Neben der Mütter- und Kinderverschickung, neben der Betreuung der Familien, hat die NSV. im Kriege neue Aufgaben übernommen. Da wurde, um die berufstätige Mutter zu entlasten, Kriegskindergärten eingerichtet, Schuhaustauschstellen eröffnet, der NSV.-Bahnhofsdienst eingerichtet, die erweiterte Kinderlandverschickung durchgeführt, die Rücksiedler betreut, das Flüchtlingselend gemildert, um nur einiges aus dem großen Aufgabenkreis herauszugreifen.

So sieht der wahrhafte Sozialismus aus, der aus dem Herzen kommt. Die NSV. ist beileibe kein Wohltätigkeitsinstitut, das Almosen gibt, sondern sie ist eine helfende Gemeinschaft des ganzen deutschen Volkes. Aus ihm nimmt sie die Kraft, ihre Aufgaben zu lösen und das ganze Volk hilft ihr wiederum dabei. Die Kraft aber, die aus dieser großen Gemeinschaft wächst, kommt dem einzelnen zugute. Ihm kann, nein, soll nun geholfen werden. Als Treuhänder des Volkes wacht die NSV. über das Volk, über die Wohlfahrt eines jeden einzelnen. Diese Wohlfahrt des Volkes ist ihr höchstes Ziel. Gesund und glücklich will sie die Menschen machen oder erhalten, sie sollen sich des Lebens freuen und von seiner reichhaltigen Schönheit einen Anteil mitbekommen. Dafür erwartet sie keine Gegenleistung. Lachende Gesichter, glückliche Kinderaugen sind ihr schönster Lohn. In der NSV. spricht fürwahr das soziale Herz unseres Volkes, das gütig und groß, helfen und heilen will. Zehn Jahre hat es nun geschlagen und gearbeitet. Ein großes Werk, eine gewaltige Organisation ist entstanden. Mit dem Sieg werden die Aufgaben noch wachsen. Mag da noch einer fragen, warum wir kämpfen? Um die Wohlfahrt unseres Volkes geht es, um seine Zukunft und sein Glück. Dann werden die Augen der Kinder nicht wieder glanzlos und trüb, dann werden die Frauen — wie nach dem Weltkrieg — nicht wieder das Lachen und Hoffen verlernen, dann werden die Augen strahlen und das Glück in jedes Haus einziehen. Vor all' diesem aber steht unsere Bewährung in diesem Kampf und der Sieg, den wir erringen werden.

NSV.-Arbeit im Spiegel der Zahl

Der vor kurzem veröffentlichte Zahlenbericht der NSV. über die von 1933 bis zum 30. Juni 1941 im Reich geleistete Arbeit auf den verschiedensten Gebieten ergibt ein imponierendes Bild.

Für die Arbeitsleistung standen bis zum Stichtag (30. 6. 41) der NSV. insgesamt 65 115 volks- und gesundheitspflegerische Fach- und sachliche Hilfskräfte zur Verfügung. Davon waren: 15 201 Schwestern, 41 244 Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und deren Hilfskräfte, 3588 Aerzte und 5086 Volkspfleger(innen) und andere Fachkräfte. — Es bestanden am genannten Tag 33 409 Hilfs- und Beratungsstellen für „Mutter und Kind". Von 1935 bis 1941 wurden sie besucht von 30 009 006 Ratsuchenden.

Durch die Müttererholungsfürsorge wurden in der Zeit vom 1. Mai 1934 bis 30. Juni 1941 verschickt: 513 031 Mütter und 76 569 Kinder mitverschickt. In der gleichen Zeit wurden 1 860 303 werdende Mütter und Wöchnerinnen betreut. —

An NSV.-Kindertagesstätten standen rund 23 000 zur Verfügung mit 950 000 Plätzen, die der Betreuung der Kinder aller Volksschichten dienen. — Im Rahmen der Jugenderholungsfürsorge wurden von 1933 bis zum Stichtag von der NSV. insgesamt 3 957 752 Kinder verschickt, davon 1 062 649 in Heime und 2 895 103 in Landpflegestellen.

Einen sehr breiten Raum in der NSV.-Arbeit nimmt die Jugendhilfe ein, die besonders seit 1938 ständig ausgebaut wurde. Von diesem Zeitpunkt bis zum Stichtag wurden von der NSV.-Jugendhilfe insgesamt 2 101 775 Jugendliche erfaßt.

Die Gemeindepflege wurde in 5592 Gemeindepflegestationen durch 5698 Schwestern ausgeübt. — Nicht weniger als 735 155 Volksgenossen erhielten in der Zeit von 1933 bis April 1941 eine Erholung durch die Hitler-Freiplatzspende. Von der SA. wurden der NSV. 50 000 Plätze für alleinstehende Soldaten zur Verfügung gestellt.

Von 1935 bis zum Stichtag wurden durch die NSV. an 44 290 Volksgenossen eine Heilverschickung durchgeführt. Am 30. 12. 1940 zählte die NSV. 1 161 774 ständig tätige Mitarbeiter und am 30. 7. 1941 rund 14,9 Millionen Mitglieder.

Was die NSV. für Bielefeld bedeutet

Auch im Großkreis Bielefeld-Halle hat die NS-Volkswohlfahrt seit der Gründung einen gewaltigen Aufschwung genommen. Der erste Kreisamtswalter der NSV. war Paul Holtmann, der die bescheidenen Anfänge im Niedermühlenkamp organisierte. Nachdem Kreisamtsleiter Holtmann zum Gauamtsbeauftragten berufen wurde, trat im Jahre 1936 an seine Stelle in Bielefeld Kreisamtsleiter Herrich, der sich um den weiteren Ausbau der Organisation in Bielefeld besondere Verdienste erwarb. In diesen Jahren wurde auch die Verwaltungsstelle in die Theesener Straße verlegt. Im Jahre 1941 wurde Kreisamtsleiter Hille mit der Leitung der Kreisstelle beauftragt.

Es ist aber auch bekannt, wie tief die Arbeit der NSV., dieses größten sozialen Hilfswerkes aller Zeiten, in allen Kreisen der Bevölkerung verankert ist. Hier spricht die Zahl der ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen eine deutliche Sprache: sie übersteigt heute bereits 4800. Die Zahl der NSV.-Mitglieder im Großkreis Bielefeld-Halle aber beträgt rund 40 000.

Einige Zahlen mögen auch die Größe der Leistungen der NSV. im Großkreis Bielefeld-Halle beleuchten. Seit Bestehen der NSV. wurden hier nicht weniger als 15 Millionen Mark aufgebracht. Die Altmaterialsammlung erbrachte nicht weniger als 90000 Kilo wertvolles Altmaterial. Aus den Mitteln der NSV. wurden in dieser Zeit fast 3500 Doppelzentner Kohlen zur Verfügung gestellt.

Die NSV. unterhält in Bielefeld-Halle 24 Kindergärten, doch ist bereits die Einrichtung weiterer Kindergärten in Aussicht genommen und vorbereitet. Daneben bestehen fünf NS-Schwesternstationen.

Besondere Erwähnung verdient auch das Ernährungshilfswerk, das in Bielefeld-Halle besonders tatkräftig gefördert worden ist. Diese Einrichtung, die im Jahre 1937 gegründet wurde, umfaßt heute auf Löllmanns Hof, in Heepen, Drewer, Rennstall Quelle, bei Hinney und Lallmann Ställe von großem Umfang, in denen ständig fast 1000 Tiere untergebracht sind. So wurden in der Saison 1940/41 dem Markt nicht weniger als 2700 schlachtreife Tiere mit einem Gesamtgewicht von über 300 000 Kilogramm zugeführt.

Von hervorragender Bedeutung innerhalb der NSV.-Arbeit ist aber auch die kulturelle Betreuung. Im Laufe der Wintermonate finden regelmäßig derartige kulturelle Veranstaltungen statt. Gemeinsam mit der NSKOV. ist die NSV. auch auf dem Gebiet der Verwundetenbetreuung besonders eifrig tätig.



NSV-Jugenderholungsheim in Altenhagen bei Bielefeld

Eine segensreiche Tätigkeit entfaltet die NSV. auch in der Jugendhilfe, wo sie bei der Jugendaufsicht, in Jugendstrafsachen, in Vormundschaftsangelegenheiten, in Pflegschaftsangelegenheiten und bei Adoptionen ratend und tatend mitwirkt.

Die geschilderten Arbeiten und Leistungen der NSV. bedeuten zwar nur einen kleinen Ausschnitt aus der vielseitigen und umfangreichen Tätigkeit der NSV. im Großkreis Bielefeld-Halle, doch zeigen sie, daß man auch hier den Ruf des Führers verstanden hat und mitzuarbeiten gewillt ist an dem großen Sozialwerk des deutschen Volkes.

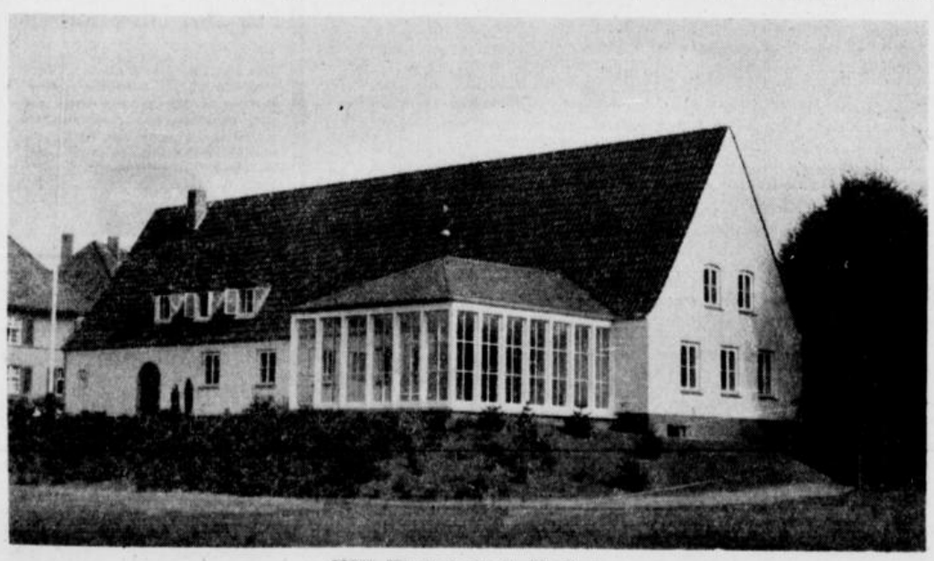
Werden, Wachsen und Leistungen

der NSV. im Gau Westfalen-Nord.

Der Mitgliederstand der NSV. betrug im Gau Westfalen-Nord am 1. April 1934 32 529 Mitglieder und wuchs bis heute auf 483 500 Mitglieder. In 743 Hilfsstellen können sich Mütter mit ihren Kindern Rat und Hilfe holen. 152 Gemeindepflegestationen betreuen durch die NS.-Schwesternschaft die Familien. 178 Dauerkindergärten und 134 Hilfskindergärten (Kriegskindergärten) nehmen täglich Kinder auf, um die Mütter zu entlasten. Dazu kommen im Sommer 164 Erntekindergärten, die auf dem Lande zur Erntezeit eröffnet werden. Bis März 1942 fanden in unserem Gau 25 469 Mütter Ausspannung und Erholung in den Müttererholungsheimen. Durch die Kinderlandverschickung wurden bis Dezember 1940 122 715 Kinder in die schönsten Gaue des Reiches verschickt. Außerdem fanden in der Zeit vom 1. Jan. 1941 bis 15. Febr. 1942 7951 Mütter mit 11 763 Kleinkindern und 39 749 Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren durch die NSV. Freude und Erholung. Die Jugenderholungsheime unseres Gaues nahmen bis zum 31. März 1942 50 817 Kinder auf.

Das sind Zahlen, aus der Fülle herausgegriffen, die eine deutliche Sprache reden und die Zeugnis für den Sozialismus der Tat ablegen.

Foto: NSGau-Dienst und WZ-Archiv



NSV.-Kinderheim in Herford



Das NSV.-Mütterheim in Bad Meinberg

Spiegel der Liebe / Von Stry zu Eulenburg

Wir liebten uns. Wilka war achtzehn, ich knapp neunzehn Jahre alt. Wir mußten uns fast stets an einem geheimen Ort, meist in einem kleinen Häuschen des Gartens meiner Eltern, treffen. Nur an den Sonntagnachmittagen wagten wir es manchmal, in geziemender Entfernung von zu Hause miteinander spazierenzugehen. An einem dieser schönen Nachmittage gerieten Wilka und ich auf einen Jahrmarkt vor den Verkaufsstand einer alten Frau, die neben anderen wertlosen Gegenständen kleine Handspiegel feilbot; sie sollten, so sagte sie zwinkernd, vor allem für Liebespaare bestimmt sein. Diese Spiegel, beteuerte sie, die wir lachend eine Hexe nannten, wären unbestechliche Künder der lauteren Wahrheit: Spiegel der Liebe oder der Treue, denn sie würden sich sogleich trüben, sobald einer der Liebenden unaufrichtig gegen den anderen wäre. Wenn das Liebespaar einander die versprochene Treue bräche, müßte das Glas auf der Stelle blind werden. Ungläubig, doch sehr interessiert, lauschten Wilka und ich diesen Worten der alten Frau; wir wußten genau, daß diese Spiegel der Liebe nichts anderes als der übliche wertlose Jahrmarktstand waren, und lachend, in ausgelassener Stimmung, weil wir die Idee nicht nur nett, sondern auch sehr romantisch fanden, kaufte ich einen. Wir trugen ihn in das Gartenhäuschen, den Ort unserer heimlichen Zusammenkünfte, und dort hing er dann an der Wand, rasch in Vergessenheit geratend.

Eines Tages mußten Wilka und ich uns schweren Herzens für einige Zeit trennen. Wir schworen einander, unsere Liebe müsse fortbestehen. Wir schrieben uns viele Briefe, überschwenglich gefühlsvolle Briefe, und als ich nach einem halben Jahr zurückkehrte, ging ich, noch bevor ich meine Eltern begrüßt hatte, zu Wilka, um mit ihr die Stunde unseres Wiedersehens im alten Gartenhäuschen zu verabreden.

Lange vor dem bestimmten Zeitpunkt stand ich am Ort unserer früheren geheimen Zusammenkünfte, und plötzlich sah ich den auf dem Jahrmarkt erstandenen Spiegel. Da hatte ich einen Einfall, mit dem ich Wilka eine lustige Ueberraschung bereiten wollte. Sicher erinnerte sie sich noch genau so wie ich daran, was die alte Hexe über die besondere Bedeutung des Spiegels gesagt hatte. Ich entschloß mich, Wilka zu necken, sie an meiner Treue zweifeln zu lassen. Ich zweifelte keine Sekunde lang daran, daß Wilka den Scherz mit dem plötzlich blind gewordenen Spiegel sofort durchschauen würde, und wir hatten dann gewiß viel Spaß daran.

Rasch lief ich in das Haus zurück, holte einen Topf mit dünner weißer Farbe, den ich zufällig angerührt hatte im Winkel stehen sehen, und bestrich damit die ganze blendende Glasfläche, so daß der Spiegel nur noch ein einziger trüber Farbfleck war.

Seitlich, außerhalb des Häuschens, so, daß ich gut durch das Fenster ins Freie sehen konnte, verbarg ich mich und malte mir in Gedanken, während ich auf Wilka wartete, unter freudigem Herzklopfen den Auftritt aus, wie Wilka meine Tat entdecken würde.

Und wirklich, die erste Bestürzung, das jähe Entsetzen, das ich in Wilkas Augen las, als sie die Veränderung an dem Spiegel bemerkte, mußte mich selbst in meinen kühnsten Erwartungen zufriedenstellen. Fast schon bereute ich meinen zu gut gelungenen Scherz. Sie tat mir leid, ich kam mir herzlos vor, und wollte bereits lachend aus meinem Versteck hervortreten, als dann mit einemmal etwas geschah, das mich dort, wo ich stand, gebannt auszuharren zwang.

Wilka nämlich stellte sich auf die Zehenspitzen, streckte sich und nahm den ziemlich hoch hängenden Spiegel von der Wand. Dann holte sie ein mit Spitzen besetztes Tüchlein aus ihrer Handtasche und begann mit hastigen Bewegungen, in kurzen Zügen, auf der Spiegelfläche zu reiben.

Im ersten Augenblick war ich von einer lähmend jähen Verwirrung ergriffen. Doch allmählich, während sich Wilka in ihrer Anstrengung, den Spiegel blank zu reiben, immer heftiger abmühte, sich noch tiefer niederbeugte, ihr leuchtend rotes Mündchen weit öffnete und unzählige Male auf die trübe Glasfläche ihren warmen feuchten Atem hauchte — als ich beobachtete, wie sie, immer wieder ängstlich auf mein Kommen horchend, nach der Tür schaute, da erkannte ich immer klarer, was dies alles zu bedeuten hatte. Ich wußte plötzlich, daß Wilka mir etwas verbergen wollte — irgend ein Geheimnis.

Ach, und ich werde auch niemals das Bild vergessen können, wie Wilka — als sie nach einiger Zeit erkannt hatte, daß sie dem Spiegel niemals seine ursprüngliche Reinheit, seinen alten klaren Glanz wiedergeben konnte — ihn auf den Boden fallen ließ und ihn dann, mit den Füßen tretend, vollends zerbrach.

Oft noch muß ich an diese Minuten denken, in denen das Mädchen mit einem in seiner kindlichen Einfalt fast rührend erscheinenden Erschrecken den unheimlichen Spiegel zerschlug, der so eindeutig den erloschenen Glanz der Liebe zeigte und dabei, wie ich zu spüren glaubte, mit jedem einzelnen Fußtritt, jedem neuen Splitter des Glases erbarmungslos auch mein Herz zerbrach. So lernte ich den bitteren Schmerz verlorener Liebe kennen, es war mein erstes Liebesleid.

Amor im Trauerkrepp

Von Theodor Wessel von Westermann, Paris.

Die französische Demarkationslinie, die das besetzte vom unbesetzten Gebiet trennt, kann bekanntlich nur auf Grund eines Passierscheines überquert werden. Dieses Ausweispapier aber wird nur in Fällen nachgewiesener Dringlichkeit ausgestellt und ist im übrigen wirtschaftlichen Belangen vorbehalten. Wer es aber versuchen wollte, die „ewige Liebe" als Grund der Grenzüberschreitung ins Treffen zu führen, darf wohl einer Ablehnung gewiß sein. Ein offensichtlicher und unumstrittener Sieg Merkurs über Amor also.

Unter den Anrainern der Demarkationslinie kommt es unzählige Male vor, daß ein Freier ein Dörfchen diesseits, sein Mädel aber eine Ortschaft jenseits der Grenzlinie bewohnt, so daß es so gut wie ausgeschlossen ist, einander zu treffen. Müßte man aber den kleinen, Gott Amor nicht tief beklagen, wenn er nicht pfiffig genug wäre, auch die strengste Vorschrift im Namen seines höchsten Rechtes, der Liebe, ab und zu in harmloser Weise zu umgehen.

So zeigte es sich denn in letzter Zeit in jener Gegend, daß die wahre Liebe nicht nur Berge zu versetzen, sondern auch Grenzlinien zu überwinden vermag und der Trick, der hier in Anwendung gebracht wurde, ist so originell, daß er erzählt zu werden verdient:

Da gibt es nördlich der Demarkationslinie ein kleines Oertchen, das nicht anders aussieht wie alle anderen: inmitten des Dörfchens das Bürgermeisteramt und das Kirchlein. Wenn es Hochzeit gibt, bleibt also alles schön im Ort, wie es sich gehört, und der Herr Pfarrer braucht gerade nur wenige Schritte zu machen, um vom Pfarrhaus in seine Kirche zu gelangen.

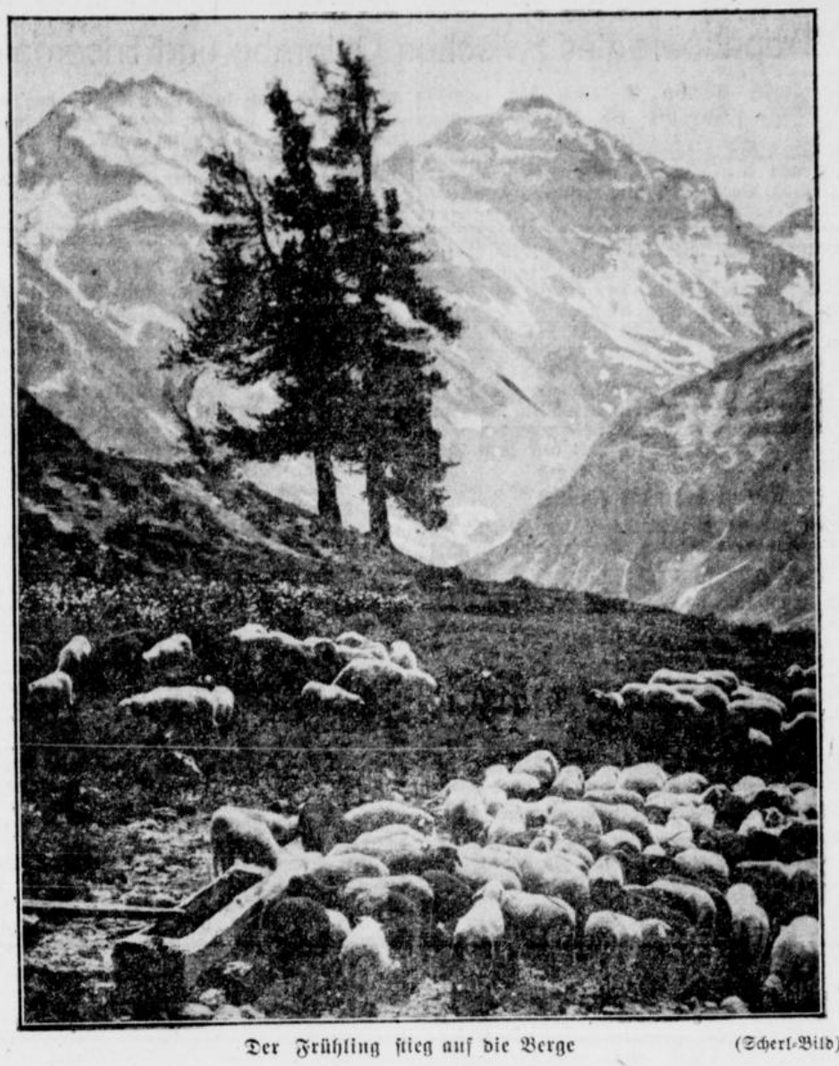
Nur wenn der Sensenmann einmal an die Türe eines der Ortsbewohner pocht, ist der letzte Weg weiter, denn der Friedhof des Dorfes ist eine gute halbe Stunde von der Kirche entfernt und liegt just . . . südlich der Demarkationslinie . . . Verstanden? — Die jungen Verliebten, Burschen und Mädchen, die ihr Herzlieb „drüben" über der Linie wohnen haben, hatten sehr bald begriffen . . . daß ein Anlaß, einander auch ohne Passierschein wiederzusehen, die Teilnahme an einem Trauerzuge sein könne, denn nur die Leidtragenden dieses Ortes haben das Recht, gegen Abgabe ihrer Personalpapiere auf die Minute: drei Stunden „jenseits der Grenze" zu verbringen, und es ergeht ihnen schlimm, wenn sie diese Frist überschreiten wollten.

So kam es denn, daß immer, wenn irgendein altes Mütterchen, das man kaum gekannt hatte, in dem Dorfe für ewig die Augen schließt oder einer der Alten die Reise in das bessere Jenseits antritt, Hunderte und aber Hunderte strahlender junger Leute, Burschen und Mädchen, hinter dem Sarge einhergehen und daß die Bahre des Verstorbenen, der sonst wohl kaum ein Blümchen zu erwarten gehabt hätte, unter der Last der Blumen wankt, denn auch die Abgabe der Blüten und insbesondere die Inschrift auf den Schleifen ergibt mit den Identitätspapieren zusammen ein unwiderlegbares Alibi!

Die deutschen und französischen Behörden, die wahrscheinlich um diesen harmlosen Schwindel sehr genau Bescheid wissen und keinen Augenblick daran zweifeln, daß die Wangen der hinter dem Trauerkrepp verborgenen Mädchen und der tiefschwarz gekleideten Jungen nicht etwa aus Schmerz über den Heimgang eines uralten Menschen gerötet sind, der seinen ewigen Frieden ehrlich verdient hat, sondern aus freudiger Erwartung auf die Begegnung mit jenen, die „drüben" hinter der Demarkationslinie warten, drücken gerne und verständnisvoll beide Augen zu . . .

Und so kommt es denn immer wieder vor, daß der Trauerzug, der anfangs eine so stattliche Menschenschar umfaßte, sobald er sich dem Friedhof näherte, nur mehr eine Handvoll Menschen beträgt, weil die „Figuranten des Schmerzes", die „Leidtragenden um der Liebe willen", unmittelbar nach Ueberschreitung der Demarkationslinie längst dort sind, wo das Herz sie hinzieht . . . auch ohne Grenzübergangsschein!

Amor aber, der zur Abwechslung einmal einen Begräbniszug als guter Geist der Liebenden begleitet, kehrt mit all den jungen Menschen pünktlich nach dreimal sechzig Minuten wieder heim in das Oertchen nördlich der Demarkationslinie, woher er mit seiner Schar gekommen war — und lächelt selig ob der gelungenen List, glühende Herzen hinter Trauerkrepp verborgen zu haben.



Der Frühling stieg auf die Berge (Scherl-Bild)

Nebenbei . . .

Eines Abends, als die Tonkünstler Mozart und Haydn mit mehreren musikalischen Freunden zusammen waren, wurde die Frage aufgeworfen, ob Mozart sofort ein so schwieriges Stück aufzusetzen vermöchte, daß Haydn es nicht vom Blatt spielen könnte. Verschiedene Für und Wider gaben zu einer Wette Anlaß. Mozart erbat sich einige Minuten Zeit, nahm ein Stück Papier und warf schnell einige Notensätze hin, übergab dann Haydn das Blatt und bat ihn, seinen Versuch zu machen.

Haydn sah auf den ersten Blick, daß es eine leicht gesetzte Melodie war, begab sich ans Klavier und begann zu spielen. Alle wunderten sich über dies leichte Stück, das Mozart für einen so großen Künstler wie Haydn beim ersten Versuch für unausführbar hielt. Sie waren jedoch mit ihrem Urteil zu schnell fertig, denn plötzlich hielt Haydn inne, warf einen entrüsteten Blick auf Mozart und sagte wenig freundlich:

„Allerdings, wenn man Sachen schreibt, die überhaupt niemand ausführen kann, dann ist auch der beste Spieler mit Leichtigkeit geschlagen. Habe ich beide Hände an den Enden des Klaviers besetzt und soll nun zu gleicher Zeit in der Mitte noch eine Note anschlagen — das ist doch etwas Unmögliches!"

Mozart aber lachte herzlich über den Eifer des Freundes und setzte sich dann ans Klavier, indem er sagte: „Nun will ich mal zeigen, daß es doch möglich ist!"

Alle warteten mit großer Spannung auf die schwierige Stelle. Nun noch ein paar Takte — jetzt muß sie kommen — da beugte sich Mozart auf die Klaviatur herunter und schlug die Note mit der Nase an.

Alle Anwesenden lachten und Haydn mußte sich wohl der übel für geschlagen erklären.

*

Johann Strauß wurde von seinen Freunden sehr oft um Darleben angegangen, die er auch meist freigebig gewährte. Er ärgerte sich jedoch über alle Maßen, wenn er bemerkte, daß seine Großzügigkeit ausgenutzt wurde.

So lief ihm eines Tages ein Bekannter über den Weg, der einen kleinen Pump anlegen wollte, das aber nicht offen zum Ausdruck brachte, sondern den Kredit gewissermaßen hintenherum zu erlangen gedachte. Er erzählte also Strauß, er habe in der vergangenen Nacht einen Traum gehabt, in dem Strauß ihm hundert Gulden geliehen habe.

Strauß merkte die Absicht, war etwas mißgestimmt und sagte:

„So, hundert Gulden! Eine schöne Summe Geld, alles, was recht ist! Aber machen Sie sich deswegen keine Gedanken: Sie können das Geld ruhig behalten und brauchen es mir nicht einmal zurückzuzahlen!"

Berliner Tagebuch

Die Passage an der Kranzler-Ecke. — Stadt und Land natürlich verbunden. — Quer durch die Großvarietés.

Berlin, im April.

Daß die „berühmte" Passage gleich an der Kranzler-Ecke ein Geburtstagskind, und zwar von 70 Jahren war, wird den Linden-Spaziergängern nicht bewußt gewesen sein. Dieser Durchgang war ein rechtes Kind der Gründerzeit und sollte in das Berlin im Ausgang des 19. Jahrhunderts so etwas wie einen besonderen großstädtischen Zauber hineinbringen. Deswegen wurde sie im Renaissancestil erbaut und mit dem Namen „Kaisergalerie" ausgezeichnet. Ihr Glanzpunkt war das Passagepanoptikum, eine Sammlung von Geschmacklosigkeiten in Wachs, Panoramen und Dioramen. Gegen Sondereintritt konnte man ein „Schreckenskabinett" und ein „anatomisches Museum" besichtigen, von denen der Besitzer behauptete, daß sie beide ungemein „bildend und belehrend" seien. Auch konnte man für einen Groschen die ersten „lebenden Bilder" sich selber drehen. Den pomphaften lateinischen oder griechischen Namen dafür hat der Berichter allerdings wieder vergessen, aber alles in allem: es war schaurig-schön. Nach dem Weltkrieg ist die ganze verstaubte Herrlichkeit wieder verschwunden. Die Passage wurde zeitgemäß umgebaut, das mit Plüsch, Spiegeln, Gips und Palmen ausgestattete Café in der Mitte der Passage verschwand und mit ihm der ganze Plunder von Panoptiken und Ausstellungen. Die Passage gestaltete sich immer mehr zu dem, was ihr ursprünglicher Name besagen will, nämlich zu einem Durchgang von den Linden zur Friedrichstraße, den man so rasch wie möglich durcheilt, weil es in ihm beim besten Willen nichts mehr zu sehen gibt, was das Verhalten des Schrittes lohnt.

*

In einem der elegantesten Kaffeehäuser Berlins, am Kurfürstendamm, spielte sich dieser Tage eine unscheinbare, und doch so vielsagende Szene ab. Das Kaffeehaus war von vielen Berlinern und vor allem Berlinerinnen besucht, die — wie und warum sollte es anders sein? — ihre neuesten Frühjahrsmoden, Frühjahrswasserwellen und Frühjahrshüte zur Schau stellten. Da betritt eine Bäuerin aus dem Schwabenland in ihrer kleidsamen Heimattracht mit ihrem Bauern und einem jungen Mädchen, dem Anschein nach eine Berlinerin, das Kaffeehaus. Die vielfachen Röcke bauschen sich und stehen im krassen Gegensatz zu den kurzen Röcken der Berlinerinnen. In vergangenen Zeiten hätte es in diesem Falle viele spöttische Blicke und manch „kesse" Randbemerkung gegeben. Indessen: die Bäuerin aus dem Schwabenland schritt so fest, so sicher, so ihrer selbst bewußt durch die Reihen ihrer ondulierten Schwestern, nahm an einem Tisch mit Ruhe und Würde Platz, und bot so sehr das Bild echten deutschen Bauernadels, daß niemand auch nur daran dachte, einen abschätzenden Blick auf die Bäuerin zu werfen. Wie es sich herausstellte, war das junge Mädchen, in deren Begleitung das Bauernpaar (er trug einen „städtischen" Anzug) gekommen war, die Haustochter, die auf dem schwäbischen Bauernhof ihr Pflichtjahr abgeleistet hatte. Welch ein Wandel der Zeiten! Und welch ein herrlicher Wandel! Stadt und Land in natürlicher Verbundenheit.

*

Die Berliner Großvarietés haben ihre Beginnzeiten geändert, so daß kein Haus mehr vor 7 Uhr die Abendvorstellungen eröffnet. Diese Verlegung wird von dem werktägigen Publikum schon deswegen begrüßt, weil es sonst genötigt war, gleich von der Arbeitsstelle aus ins Theater zu gehen. Nur bei einem Hause ist die Ausnahme von der Regel schon immer Bedingung gewesen, nämlich in Erich Carow's Lachbühne am Weinbergsweg. Dort wird schon um 5 Uhr angefangen, weil der Hausherr sonst mit seinem fünfstündigen Programm nicht rechtzeitig fertig werden würde. Willi Schaeffers, der Hausherr am Lehniner Platz, findet trotz seiner Direktionsaufgaben am Kabarett der Komiker immer wieder Zeit, sich seinem alten Lieblingsgebiet zu widmen, Nachwuchs für das Kabarett zu suchen, wenn es geht zu entdecken und zu fördern. Am letzten Sonntag stellte er in einer Matinee wieder strebsame Jugend vor. Nicht weniger als 39 Namen marschierten da auf. Nicht alles, was von den jungen Anwärtern gezeigt wurde, hat schon die nötige Reife, aber es wird schon werden. Mancher Kabarettstern von heute hat an der gleichen Stelle oft namen- und manchmal auch hoffnungslos gestanden und hat es doch geschafft. Tanz und Gesang sind offenbar die Fächer, für die es an Nachwuchs nicht mangeln wird, das zeigte diese Matinee jedenfalls deutlich an ihrem Zuspruch.

*

Es gibt einen Vermerk in den Varietéprogrammen, bei denen jeder enragierte Freund der Tausendkünste sofort die Ohren spitzt. Er heißt: „Zum ersten Male in Deutschland! Durch die Umstände des Krieges der den Austausch internationaler Nummern nur bis zu einem gewissen Grade gestattet, sind solche Hinweise seltener geworden. Bei der „Scala" kann man sich diesmal aber freuen, denn sie serviert gleich ein paar Nummern, die sich zum ersten Male bei uns zeigen können. Der Wintergarten hat in diesem Monat Danelmas „Sinfonie der Schönheit" im Programm beibehalten. In der Plaza am Küstriner Platz bestimmt im April Karl Napp, der Komiker vom Rhein, die Lautstärke der Zustimmung. Er stellt sich diesmal nicht nur im Solovortrag, sondern auch in einem Sketch vor. Man lernt ihn also auch mal von einer anderen Seite kennen, auf der er nicht weniger lachmuskelmassierend wirkt, als ob er seinen Vortrag über das Paradies oder den Sender Niederschönhausen hält.

Der Berliner Bär.

Englands Wunderinsel Ceylon

Tropenparadies zwischen Colombo und Tricomalee — Trümmer vergangener Kulturen im Dschungel-Dickicht

Die Insel Ceylon ist eins der reichsten Tropengebiete, die sich im englischen Besitz befinden.

Im Fort, dem gegen das Meer vorspringenden Stadtteil von Colombo, steht mitten in einer paradiesischen Vegetation ein riesiger Palast mit pompösen Treppenhäusern, schattigen Säulenhallen und luftigen Sälen; es ist der Sitz des englischen Gouverneurs. Im Palastbezirk wimmelte es von indischen Dienern in malerischen Trachten, von englischen Paradesoldaten in roten und goldbestickten Uniformen. Der Gouverneur residierte wie ein halber Herrgott; er war fast unnahbar. Er gab sich betont als Vertreter der britischen Weltmacht. So war es bis vor kurzer Zeit. Die jüngsten japanischen Bombengeschwader haben bei ihrem Angriff auf Colombo den höfischen Spuk hinweggefegt und mit der Zerschlagung der militärischen Anlagen im Hafen und auf dem Festland den Krieg nach Ceylon getragen.

Ceylon hat viele Namen.

Die einen sagen: Schatzkammer der Natur, die anderen: Zauberinsel der Tropen, die dritten: Paradies der Tierwelt, die vierten: Weltmarkt für Tee, die fünften: Stützpunkt erster Ordnung zwischen England, Indien und Australien. Sie haben alle Recht.

Von Colombo ziehen die Eisenbahnen und die Autostraßen ins Land und durchdringen die ganze Insel, die wie ein Tropfen von der vorderindischen Südostküste abgefallen zu sein scheint. Allerdings ist es ein großer Tropfen, er ist etwa 400 Kilometer lang und 200 Kilometer breit. Eine Bahn und viele Straßen führen von Colombo ostwärts in das Bergland von Kandy, dort wächst

der Tee, der Ceylon so berühmt gemacht hat.

Ueber den Hafenspeichern von Colombo flammte abends eine Lichtreklame: „Ceylon tea the world's best". Für den der als Fremdling nach Kandy herausfuhr, waren allerdings nicht die Teeplantagen der Hauptanziehungspunkt, sondern der Botanische Garten von Peradeniya, der seit über 120 Jahren besteht, und der nach der Ansicht der meisten Sachkenner der schönste botanische Garten der Welt ist. Alle Pflanzen der Tropen wachsen dort in wilder Fülle. Pfeffer, Zimt, Vanille, Kakao, Zitronen senden ein Aroma von berauschender Stärke aus. Zwischen dunklen Lianen leuchten rosa Blüten, es gibt dort Riesenbäume mit feuerroten Kronen, an langen Stielen schweben farbenprächtige Orchideen. Da wuchern Bambusgebüsche der mannigfachsten Art; japanischer Bambus, indischer Bambus, Bambus aus Java und Sumatra, die Stiele der einen Sorte sind so dünn wie ein Bindfaden und daneben stehen Bambusstämme von der Stärke und von der Größe eines Schiffsmastes. In diesem botanischen Garten ist jede Art, jede Abart, jede Laune der tropischen Natur eingefangen.

Wer von Colombo den Weg nach Norden nimmt, der fährt stundenlang durch dichten Dschungel und sieht dann auf einmal an den Straßenrändern

die Ruinen alter Städte,

von Höhlentempeln und jäh aufsteigenden Felsburgen. Es sind Ueberreste alter singhalesischer Residenzen, die bereits vor tausend Jahren von ihren Königen verlassen wurden und dann in Trümmer sanken. Die Ruinenfelder von Anuradhapura und Polonnaruwa waren damals die Mittelpunkte mächtiger Stämme, die im Sturm der Zeit verwehten. Noch heute aber zeugen mächtige steinerne Buddhastatuen von dem kulturellen und künstlerischen Hochstand dieser Völker. In den Ruinen von Polonnaruwa liegt

ein steinerner schlafender Buddha,

dessen Brust sechs Meter breit und dessen Körper über 40 Meter lang ist. Es ist eins der wenigen Denkmäler, die dem Zugriff der Engländer entgingen. Es gab wohl kein Schiff, das diese Last nach London bringen konnte. Alles was transportabel war, wurde im Lauf des letzten Jahrhunderts von Anuradhapura und Polonnaruwa ins Londoner Museum geschafft und dort ausgestellt.

— Genau so mannigfaltig wie die tropische Pflanzenwelt, genau so unübersehbar ist

die Zahl der Tiere,

die in Ceylon heimisch sind. In den Seen und Tümpeln hausen Krokodile, wilde Büffel stecken in den Dschungeln, Elefanten durchziehen die Wildnis, ein Heer von Schlangen bevölkert das Inselgebiet. Die mannigfachsten Arten von Affen wohnen in den Baumwipfeln. Die Briten, die sonst peinlich darauf achten, daß ihre Kolonialvölker keine Waffen in die Hand bekommen, haben den Eingeborenen von Ceylon die Erlaubnis zum Tragen von Gewehren geben müssen, weil Schakale und anderes Raubzeug zur direkten Landplage geworden sind.

Ceylon ist das Land der Edelsteine;

am berühmtesten sind die Saphire, vor allem die Sternsaphire, die ein sechsteiliges Kreuz ausleuchten, wenn man sie gegen die Sonne hält. Neben hellen Rubinen gibt es Alexandriten, Amethysten, Blutsteine, Topase, Opale, Türkisen, Smaragden, Brillanten, Aquamarine, Achate und Jade. Der größte Teil der Edelsteinausbeute ging früher nach Amsterdam, nach London und New York, um dort geschliffen zu werden. Auch auf Ceylon gibt es Edelstein-Bearbeitungsstätten, aber sie sind niemals an das hohe Niveau der europäischen Schleifindustrie herangekommen.

Alles, was Ceylon an Reichtümern hervorbrachte, wurde über Colombo verladen. Daher kam es, daß man Colombo sagte, wenn man Ceylon meinte. Colombo liegt an der Ceylon-Westseite die dem vorderindischen Festland zugewandt ist. Nach einer Fahrt quer durch die Insel wird auf der anderen Seite, dem Golf von Bengalen zugewandt,

der Hafen von Trincomalee



Blick auf einen Teil der Stadt Colombo. Rechts der Frischwassersee



Wohnhöhlen im Bergland von Kandy

2 Fotos: Scherl Archiv

erreicht, der als der einzige brauchbare Hafen der Ostküste galt. Vor etwa fünf Jahren begannen die Briten mit der Anlage umfangreicher Befestigungen in der Gegend von Trincomalee. Die englische Regierung begründete dem Parlament gegenüber die erheblichen Geldanforderungen für die Befestigung von Trincomalee mit der Erklärung, daß man die Verteidigung der Position am Rande des Indischen und Pazifischen Ozeans auf zwei Bollwerke stützen müsse, nämlich in erster Linie auf Singapur und zweiter Linie auf Trincomalee. Die erste Linie von Singapur ist längst in die Hand der Japaner gefallen.

Die indische Flotte der Briten zog sich nach Trincomalee zurück. Sie ist in den letzten Tagen von japanischen Seestreitkräften gestellt worden. Um nicht im Hafen von Trincomalee ausgeräuchert zu werden, gingen sie in See und kamen vor die Rohre der japanischen Kriegsschiffe. „Es sind schöne Schiffe gewesen, die vor Trincomalee versenkt wurden", klagte das englische Reuter-Büro.

Der „König des Tangos" starb — einbeinig.

Es war ein Argentinier, der den Tango in Europa bekannt machte, Casimiro Ain. Als kleiner Schreiber arbeitete er bei der Stadtverwaltung von Buenos Aires. Schon damals, Ende des vorigen Jahrhunderts — Ain zählte einige zwanzig Jahre — war Ain ein leidenschaftlicher Tänzer, namentlich des Tangos, und schließlich kam er auf den Gedanken, dem Schreiberberuf zu entsagen und sich ganz dem Tango zu widmen. Er wurde Tangolehrer. Aber bald erkannte er, daß Buenos Aires kein Feld für ihn war. Er verließ Argentinien, begab sich nach Europa und lehrte in Europa den Tango. Er tat das mit solchem Erfolg, daß der Tango in Europa eher gesellschaftsfähig wurde als in seinem Entstehungslande Argentinien. Casimiro, den man „den König des Tangos" nannte, trat einen Triumphzug durch Europa und Nordamerika an. Er zog sich schließlich nach fast 40 Jahren des Triumphes wieder in seine Vaterstadt zurück. Nun er alt geworden war, nannten ihn die Argentinier „Abuelito del Tango" — „Großväterchen des Tangos". Vor kurzem starb Ain. Er war mit einer gefährlichen Beinverletzung ins Hospital eingeliefert worden, und schließlich mußte das kranke Bein amputiert werden. Drei Wochen danach starb er.

HOTEL IN ANGOLA

17) *Original-Roman von Axel Rudolph*

„Das kleine Fräulein Gloria hat etwas gegen Sie", nickt Jornis. „Das ist mir auch schon aufgefallen. Aber die Erklärung liegt auf der Hand. Senhorita Gloria wird ihr junges Herzchen irgendeinem der Kavaliere von Malange verschrieben haben und muß nun sehen, wie der Held ihrer Träume sich allabendlich um die Gunst der schönen Frau Sommerhoff bemüht. Daher wohl die stille Feindschaft der Kleinen."

Was Jornis sagt, klingt sehr vernünftig und plausibel. Doris ärgert sich, daß sie überhaupt von ihrer Beobachtung gesprochen hat. Der Gedanke, daß die kleine, holdselige Glaria Deus mit den Schmugglern unter einer Decke stehen sollte, ist auch wirklich zu absurd.

Ist Doris Sommerhoff mit ihren Ergebnissen recht unzufrieden, so ist der Minenchef Monteira dafür um so vergnügter. Die Gelegenheit, ihm die eingehandelten Diamanten unauffällig zuzustecken, hat sich leicht ergeben, und Monteiras Begeisterung für seine Bundesgenossin ist mit jedem Tag gewachsen. Zu Doris Vermutungen über die geheimnisvollen „Kunden" aber schüttelt er lächelnd den Kopf.

„Rohdiamanten haben sie hier alle. Manchmal schmuggeln sie wohl auch ein wenig. Aber nachweisen läßt sich das nicht. Wir haben fast alle Bewohner von Malange beobachtet, ganz besonders natürlich das Hausversonal im Hotel Cento e Quinze. Ich glaube, Sie können sich da Ihre Mühe sparen. Es wäre fatal, wenn die Schmuggler merkten, daß Sie auf ihre persönliche Bekanntschaft erpicht sind. Das könnte leicht die so ergiebig rinnende Quelle verstopfen."

„Aber es liegt doch in ihrem Interesse, die Leiter des schwarzen Handels zu entdecken, Herr Monteira!"

„Gewiß. Aber vorläufig bekommen wir ja die Diamanten. Wenn Ihr Geschäft so weitergeht wie bisher, dann werden wir bald den größten Teil der im Lundagebiet geschmuggelten Steine in unseren Händen haben." Der Minenchef lacht behaglich und betrachtet Doris mit einem geradezu verliebten Blick. „Für die Herren Schmuggler ist es ja auch ein tadelloses Geschäft. Die Steine außer Landes zu bringen, ist bei der herrschenden Kontrolle sehr schwierig und gefährlich. Auch erhalten die Schmuggler von den Agenten natürlich nur einen Bruchteil des wirklichen Wertes der Steine. Da ergreifen Sie natürlich die Gelegenheit, ihre Schmuggelware „zum ortsüblichen Preis" hier in Malange gefahrlos zu verkaufen. Daß Sie den braven Pinho lauren ließen, war ein Meisterstreich, Senhora! Er hat dafür gesorgt, daß man Sie als Aufkäuferin betrachtet."

„Hat man eine Ahnung, wo Pinho sich aufhält?"

„Nein. Aber seien Sie unbesorgt, die Schmuggler sind vorzüglich organisiert. Wo immer Pinho sein mag, es führen gewiß Fäden von ihm zu den Schmugglern in und um Malange. Das köstlichste an der Sache ist, daß niemand weiß, daß Sie die Diamanten an mich weitergeben."

„Aber die Rädelsführer . . ."

Monteira winkt beruhigend ab. „Begnügen Sie sich mit dem Ruhm, der Companhia die Steine zu verschaffen, Senhora. Wahrhaftig, wenn es uns gelingt, auf diese Weise in den Besitz der geschmuggelten Diamanten zu kommen, dann mag die Schmuggler selbst der Teufel suchen."

Doris schweigt und fühlt wieder einmal jenen unbestimmbaren Widerwillen gegen Monteira, der ihr von Anfang an ihm gegenüber Hemmungen auferlegte. Dabei muß sie sich ehrlich sagen, daß die Anschauung des Minenchefs im Grunde ganz vernünftig ist. Er ist eben Minenchef, Angestellter der Companhia, und hat als solcher nur Interesse für die Diamanten. Gerechtigkeitssinn, der Wille, das Böse zu bestrafen, ist ein Luxus, den die Companhia nicht kennt. Sie ist wohl auch kaum befugt dazu, denn die Begriffe von gut und böse sind in Angola bezüglich der Companhia recht verschieden.

Karl Jornis gesellt sich zu den beiden und bittet um die Erlaubnis, eine Flasche Vinho Tinto bestellen zu dürfen. Es ist noch früh am Abend und das Lokal noch ziemlich leer, so daß man ungestört sich unterhalten kann. Senhor Monteira führt das Gespräch und stellt mit heimlicher Genugtuung fest, daß er mit seinem stolzen, harten Bronzegesicht und seinem eleganten Abendanzug entschieden eine bessere Figur macht als der wortkarge, unscheinbare Senhor Jornis. Eine hingeworfene Bemerkung Doris Sommerhoffs aber läßt ihn plötzlich aufhorchen und sogar erschrecken.

„Sie wollen fort, Senhora? Fort von Malange,"

„Ja, ich kann doch nicht immer hier bleiben. Was hier an brauchbaren Sammelstücken zu finden war, habe ich nun erworben. Da ist es nun wohl selbstverständlich, daß ich so langsam an meine Heimreise zu denken beginne."

„Und unsere Geschäfte?" sagen Monteiras Augen deutlich, sich vorwurfsvoll auf Doris heftend. Sie fühlt den Vorwurf und zieht unmutig die Schultern hoch.

„Es braucht ja nicht gleich zu sein. Einige Zeit gedenke ich noch hier zu bleiben, aber dann . . ."

„Nein, daraus wird nichts!" entfährt es dem Minenchef. „Ich lasse Sie unter gar keinen Umständen fort."

„Wollen Sie mich gar amtlich daran verhindern, Herr Monteira?"

Der Minenchef merkt, daß er zu weit gegangen ist, und lenkt ein. „Sie dürfen nicht fort, Senhora! Oder — bei Gott — ich lege meinen Posten nieder und gehe mit Ihnen!"

„Sie haben anscheinend an Senhor Monteira eine Eroberung gemacht, Frau Sommerhoff", sagt Jornis trocken. „Meinen Glückwunsch. Wenn selbst der eiserne, gefürchtete Herr Minenchef Ihnen nicht widerstehen kann, was soll dann aus uns armen Sterblichen werden!"

„Sie spotten, Senhor", versetzt Monteira mit Würde. „Ich erlaube mir, diesen Spott in Gegenwart Senhora Sommerhoffs mit einer offenen Antwort zu erwidern, wie es sich für einen portugiesischen Offizier geziemt. Ich liebe allerdings Senhora Sommerhoff und glaube, sie wird dieses ehrliche Geständnis nicht als Beleidigung empfinden."

„Aber Herr Monteira!" Doris fühlt ihre Wangen brennen und sieht erstaunt und verwirrt, daß die Augen des Minenchefs tatsächlich einen feuchten Schimmer bekommen haben. Sogar seine Stimme bebt vor verhaltener Leidenschaft. Was ist das nur hier in Malange? — denkt Doris unruhig. Sind die Männer denn hier alle verrückt geworden? Gerade von diesem da hätte ich so etwas am wenigsten erwartet. Aber daß er so taktlos ist, mir das hier zu sagen . . . in Gegenwart eines Dritten . . . Sie streift mit einem flüchtigen Blick das ernst gewordene Gesicht Karl Jornis und wird immer verwirrter. „Ich bitte Sie, Herr Monteira! Wir wollen hier doch nicht . . ."

„Wie Sie befehlen, Senhora. Ich habe Ihnen ehrlich gesagt, wie es um mich bestellt ist, und hoffe, daß Sie nun nicht abreisen werden. Wenigstens nicht, bevor Sie mir Gelegenheit gegeben haben, in aller Form um Ihre Hand anzuhalten."

Karl Jornis versteht den hilfeflehenden Blick, den Doris zu ihm herübersendet, und beeilt sich, dem Gespräch eine andere Wendung zu geben.

„Sie waren Offizier, Senhor Monteira?"

„Zu dienen. Ich stand als Tenente beim 2. Infanterie-Regiment in Coimbra." Der Minenchef ergreift gern die Gelegenheit, zu beweisen, daß auch er die augensichtliche Verwirrung Senhora Sommerhoffs respektiert, und in dem Bestreben, vor ihr in möglichst vorteilhaftem Licht zu erscheinen, verbreitet er sich ausführlich über seine Dienstzeit daheim im schönen Portugal. Ein paar ruhige, sachliche Fragen, die Karl Jornis dazwischenwirft, veranlassen ihn sogar, auf allerlei Einzelheiten des portugiesischen Militärlebens einzugehen. Ganz plötzlich hält er, wie von einem Gedanken gepackt, in seinem feurigen Vortag inne.

„Sie stellen da Fragen, Senhor Jornis . . . Sollten Sie selbst etwa auch Offizier gewesen sein?"

„Allerdings."

„Also sind wir Kameraden?"

„In gewissem Sinne, Herr Monteira." Karl Jornis erhebt sich und macht eine leichte Verbeugung vor der überraschten Doris. „Ich erlaube mir, mich zurückzuziehen, Frau Sommerhoff. Wenn ich nicht irre, hat Senhor Monteira manches mit Ihnen zu besprechen, bei dem jeder Dritte überflüssig ist."

(Fortsetzung folgt.)